Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 27. Januar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 22

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Rußland.

Neues Gemetzel!

31 Todte und ein Halbhundert Verwundete zu Riga.

Neue Streiks.

In St. Petersburg flaut die Streikbewegung ab —

Aber politische Wirren scheinen die wirthschaftlichen zu überschatten!

Angebliche Truppenmeutereien.

Riga, 27. Jan. Während der gestrigen Unruhen dahier wurden 29 Männer und 2 Frauen getödtet, und 37 Zivilisten sowie 8 Soldaten wurden durch Revolverschüsse verwundet! Diese Angabe beruht auf den Berichten der Hospitäler.

Auf Ersuchen der hiesigen Arbeiter sind sämmtliche Theater geschlossen worden.

30,000 Mann streiken in Riga.

Warschau, 27. Jan. Auch hier wurde heute ein Streik in Gang gebracht, und er griff rasch um sich. Eine Anzahl Fabriken ist geschlossen. Die Arbeiter verhalten sich ruhig.

London, 27. Jan. Eine Meldung, welche indeß noch unbestätigt ist, besagt, daß in der Provinz Moskau jetzt nicht weniger, als 800,000 Mann aufständisch seien, daß aber die russischen Behörden alle betreffenden Nachrichten aus Moskau und anderen Provinzen unterdrückten!

Breslau, 27. Jan. Eine, hierher gelangte Depesche meldet, daß ein, mit russischen Soldaten für die Mandschurei beladener Bahnzug zu Zytomiertz, 80 Meilen südwestlich von Kiew, plötzlich zum Stillstand gebracht worden sei, und die Soldaten mit ihrer vollen Ausrüstung gemeutert hätten.

In vielen Kasernen Rußlands, wo Reservisten zur Versendung nach dem fernen Osten bereit gehalten werden, sollen die Ausgehobenen, die allgemeine Verwirrung sich zu Nutze machend, entflohen sein und ihre Gewehre mit sich genommen haben!

St. Petersburg, 27. Jan. Während der Nacht war hier Alles ruhig. Der Straßenverkehr war heute Vormittag so ziemlich normal. Da und dort lasen kleine Gruppen die Proklamation des Generalgouverneurs Trepow. Vier Zeitungen sind heute früh erschienen; ihre Lokale wurden während der ganzen Nacht von Polizeipatrouillen bewacht. Die meisten Setzer werden heute die Arbeit wieder aufnehmen. Es ist den Zeitungen verboten, Nachrichten oder irgend welche Bemerkungen über den Streik zu veröffentlichen!

Hier und, soweit bekannt, auch in den meisten anderen Städten Rußlands, flaut die Streikbewegung allem Anschein nach ab. Statt dessen tritt aber da und dort eine stärkere politische Bewegung hervor. Doch sagen die hiesigen Behörden, der Versuch, aus dieser Bewegung einen allgemeinen politischen Aufruhr zu machen, sei fehlgeschlagen.

Der St. Petersburger Korrespondent der Londoner „Expreß" will in Erfahrung gebracht haben, daß der vielgenannte Vater Gopon thatsächlich, gefährlich verwundet, im Alafusow-Hospital entdeckt worden sei, wo er seit dem Sonntag unerkannt gelegen habe. Man glaubt, daß er sich bald erholen, und daß General Trepow ihn dann unter Anklage des Hochverraths prozessiren und hinrichten werde.

Unter Trepows Regime sind in St. Petersburg bereits mehr, als 500 Verhaftungen erfolgt.

Rom, 27. Jan. Abermals haben hier und in anderen größeren Städten Italiens Sympathiekundgebungen für die Opfer der St. Petersburger Unruhen stattgefunden. Die Polizei fand es nicht schwer, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

London, 27. Jan. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge soll der Zar — dessen augenblicklichen Aufenthalt man übrigens nicht bestimmt kennt — starke Lust haben, abzudanken, ja schon vor der jetzigen Krise diesen Wunsch gehegt haben. Wie ferner mitgetheilt wird, hat sein jüngerer Bruder keine Lust, sein Nachfolger zu werden. Der Nächste in der Reihe — vorläufig — wäre dann der Großfürst Wladimir, welcher äußerst unpopulär ist und für die kürzlichen Schlächtereien in St. Petersburg hauptsächlich verantwortlich gehalten wird, als Oberbefehlshaber der Truppen. Doch soll Großfürst Wladimir viel lieber „die Macht hinter dem Throne" sein, als selber den Herrscher mit allen entsprechenden Einschränkungen zu spielen. Er und der, gleichfalls sehr unpopuläre Großfürst Sergius und noch mehrere andere Mitglieder der kaiserlichen Familie sollen bisher den Zaren beinahe mit Gewalt an der Abdankung verhindert haben!

Dorpat, Livland, 27. Jan. Ein Volkshaufe von 2000 Personen, darunter viele Frauen, unternahm hier eine regierungsfeindliche Kundgebung und zerschmetterte die Fenster des Polizeibüreaus. Er wurde schließlich von der Polizei auseinandergetrieben.

Kowno, Rußland, 72. Jan. Der Gouverneur empfing heute eine Arbeiterdeputation und versprach seinen Beistand zur Herstellung besserer Beziehungen zu den Arbeitgebern. Auf seine Anregung entwarfen die Arbeiter einen diesbezüglichen Plan.

In einer Proklamation drohte der Gouverneur mit der Aufbietung von Truppen, wenn es zu Straßenunruhen komme.

Truppen schritten bereits wegen Störung des Straßenbahnbetriebes ein.

Moskau, 27. Jan. Der Präfekt hat eine Proklamation erlassen, worin er erklärt, die Forderungen der Arbeiter würden geprüft und, wenn die Arbeit wieder aufgenommen sei, „innerhalb der gesetzlichen Grenzen" befriedigt werden. Die Druckereibesitzer und Zeitungsherausgeber beschlossen in einer Versammlung, vereint vorzugehen und die Löhne der Setzer nicht zu erhöhen.

In mehreren Fabriken im Samosk-Weretschie-Viertel wurde heute der Betrieb wieder aufgenommen.

London, 27. Jan. Immer noch strömen die Sensationsnachrichten aus Rußland — oder wenigstens über Rußland — massenhaft ein. Im Kreis St. Petersburg sollen die Revolutionäre 200,000 Anhänger haben, die schon angeblich im Stillen rüsten! Tumulte, Brandstiftungen und Meuterei sollen an einer ganzen Anzahl Plätze fort und fort vorkommen!

Zu Libau soll ein Gendarm erschossen worden sein, während er einem Streikführer eine Fahne zu entreißen suchte.

Ein Mitglied des Vollziehungsausschusses der Terroristen, welcher, wie gemeldet, neuerdings den Zaren in aller Form zum Tode verurtheilte und auch einen Agenten mit der Ausführung des Urtheils betraute, soll zum Haushalt des Zaren selbst gehören.

Zu Helsingfors, Finland, sollen neue regierungsfeindliche Kundgebungen vorgekommen sein, und es soll ein Blutvergießen gegeben haben, über das sich jedoch nichts weiter in Erfahrung bringen läßt.

Pahl's Fabrik zu St. Petersburg und eine große Baumwollefabrik werden unter den angezündeten Plätzen genannt.

Auch das Flottendepot zu Libau wurde in Brand gesteckt, und es soll gewaltiger Schaden daran verursacht worden sein.

Wie es heißt, sind unter den Verhafteten in St. Petersburg nicht weniger, als 150 Frauen, und noch stündlich sollen Verhaftungen von Frauenspersonen erfolgen.

London, 27. Jan. Während keine weiteren Zusammenstöße zwischen Streikern und Behörden gemeldet werden, läßt sich doch erkennen, daß die Streikbewegung — der gegentheiligen Versicherung der St. Petersburger Behörden zum Trotz — weiter ausbreitet.

Der Streik in Warschau griff rasch um sich, aber ohne Unordnung. Auch zu Lodz wurde ein Generalstreik begonnen. In Mitau marschirten Schaaren von Streikern nach den Werkstätten und zwangen die noch Arbeitenden, sich dem Ausstand anzuschließen. Doch in den beiden russischen Hauptstädten läßt die Streikbewegung langsam nach.

Es geht wieder los!

Nach russischem Bericht wurden Japaner am Hunfluß zurückgeworfen.

Russisches Hauptquartier, Huanberg, Mandschurei, 26. Jan., 6 Uhr Abends (auf der Uebermittelung verspätet). Nach einer Ruhe von drei Monaten haben die Japaner die militärische Thätigkeit wieder in beträchtlichem Maße aufgenommen. Sie machten einen Versuch, den rechten Flügel der Russen am Hunfluß zurückzudrängen. Ein hartnäckiger Kampf begann am 25. Januar und dauert auch noch heute fort, und derselbe mag das Aufgehen des Vorhanges für den Frühjahrsfeldzug bedeuten, oder doch sein erster Vorbote sein.

Nach russischer Angabe wurde der japanische Angriff abgewiesen, und führten die Russen einen so energischen Gegenangriff, daß ein Dorf von einiger strategischer Wichtigkeit, welches bisher innerhalb der japanischen Kampflinie lag, von den Russen genommen wurde. Gerüchtweise verlautet, daß mehrere japanische Geschütze genommen worden seien. Am Zentrum oder an der linken Flanke fand kein Kampf statt. Man glaubt, daß das japanische Vorrücken theilweise durch die Nachrichten über die inneren Wirren Rußlands verursacht worden sei, welche Nachrichten in der Morgendämmerung vom 25. Januar die russische Armee erreichten.

Einer plötzlichen Wiederkehr des winterlichen Wetters folgend, begann weit nach Westen zu Kanonendonner, und im Morgennebel rückten die Japaner unerwartet vor. Die Schützen auf der rechten Flanke der Russen aber bekämpften den Angriff erfolgreich und führten gegen Abend einen glänzenden Gegenangriff aus. Die Japaner zogen sich zurück und setzten ein Dorf in Brand, jenseits des Schaflusses und südlich vom Putilowhügel. Während der ganzen Nacht und heute dauerte der Kampf fort. Derzeit herrscht ein schneidend kalter Wind, mit Schneefall.

Kurokis Hauptquartier im Felde, 26. Jan. Ein heftiger und anhaltender Artilleriedonner war heute während des ganzen Tages im Westen vernehmbar. Anscheinend wird jetzt der größte Kampf seit Oktober gekämpft. Eine russische Streitmacht überschritt an der linken Flanke der Japaner den Hunfluß, und eine japanische Streitmacht rückte gegen sie vor.

Söul, Korea, 27. Jan. Die Eisenbahn zwischen Tschemulpo und Söul wird für die Beförderung von 20,000 Mann japanischer Truppen eingerichtet. Man erwartet, daß dieselben von Dalny kommen und unverzüglich nach der nordöstlichen Küste vorrücken, und es verlautet, daß in Bälde ein Feldzug gegen Wladiwostok begonnen wird.

8 Feldgeschütze sind von Gensan nach Hamheung abgegangen, und die Japaner befestigen alle Punkte zwischen diesen beiden Städten.

Berlin, 27. Jan. Eine Spezialdepesche des „Berliner Lokalanzeiger" aus Mukden, welche von heute Vormittag um 9:15 Uhr datirt ist, meldet:

Ein allgemeiner Kampf begann gestern und dauert heute fort. Bereits sind die Verluste auf beiden Seiten beträchtlich. Der Kampf ist besonders heftig am Zentrum.

Tschifu, 27. Jan. Vier Dschunken trafen mit 170 Flüchtlingen aus Port Arthur hier ein; sie hatten in siebentägigem Sturmwetter schwer gelitten. Jetzt hat man über alle, von Port Arthur abgegangenen Dschunken Nachricht.

2000 Flüchtlinge sind jetzt an Bord eines Schiffes hier, welches dieselben nach Rußland befördern wird. 500 andere sind am Gestade untergebracht und werden auf Kosten der russischen Regierung gespeist.

Tisza schnitt schlecht ab!

Den neuesten ungarischen Wahlberichten zufolge.

Budapest, Ungarn, 27. Jan. Nach den Wahlberichten von heute Vormittag scheint die Regierung, bei den gestrigen Wahlen wirklich eine Niederlage erlitten zu haben.

Es sind bis jetzt die Ergebnisse aus 318 unter den 379 Kreisen bekannt, in denen große Wahlen stattfanden, und in 171 dieser Kreise siegten die Regierungsgegner; 118 der letzteren Mandate wurden von der Kossuthpartei gewonnen.

Chinesenarbeit

Wird jetzt auch in Deutsch-Samoa eingeführt.

Köln, 27. Jan. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, führt Deutschland jetzt auf Samoa Chinesenarbeit ein, und 600 Kulis warten zu Swatow, China, auf die Beförderung nach den deutsch-samoanischen Inseln. Die deutsche Regierung zahlt die Hälfte der Transportkosten für diese Arbeiter.

Kaisergräber entdeckt.

Rom, 27. Jan. Bei Ausgrabungen zu Andria, welche auf Anregung des Bürgermeisters vorgenommen wurden, entdeckte man die Gräber der beiden Gattinnen des Kaisers Friedrich II. Jolanda von Jerusalem und Konstanze von Arragonien. Die Gräber befinden sich in merkwürdig gutem Zustande und bieten interessante Proben der Kunst des 13. Jahrhunderts.

(Friedrich II., zugleich König von Sizilien, war Enkel des deutschen Kaisers Friedrich I., Barbarossa, und Sohn des Kaisers Heinrich VI. Er regierte von 1225 bis 1246, wurde aber dann von seinen Unterthanen, resp. von den aufsässigen Fürsten, entthronnt, nachdem er eine, von wechselndem Glück begleitete, zum Theil glänzende Laufbahn gehabt hatte; er wurde auch vom Papst wiederholt in den Bann gethan.)

Prinz Eitelfriedrichs Zustand.

Potsdam, 27. Jan. Die Aerzte des Prinzen Eitelfriedrich haben folgendes Bulletin ausgegeben:

„Während der ersten Hälfte der Nacht wurde der Prinz durch hochgradiges Fieber und wiederkehrendes Husten im Schlafe gestört. Heute früh war seine Haut etwas feucht. Körpertemperatur 102¾ Grad, Puls 112, Athemzüge 28 in der Minute. Die Entzündung hat sich auch auf dem oberen Lappen der linken Lunge ausgedehnt. Doch nimmt der Prinz etwas mehr Nahrung."

Inland.

Kreuzerboot auf der Probefahrt.

Rockport, Mass., 27. Jan. Das neue Kreuzerboot „Maryland" trat heute seine Probefahrt an, welche durch den jüngsten Schneesturm verzögert worden war. Soweit sich vom Gestade erkennen ließ, erreichte es eine Geschwindigkeit von etwa 21⅖ Knoten pro Stunde, was etwas unter den kontraktlichen Erfordernissen war. Doch steigert sich bei den meisten Probefahrten in seichtem Gewässer die Geschwindigkeit nach der ersten halben Stunde.

58. Kongreß.

Washington, D. C., 27. Jan. Unter großem Zudrang wurde im Senat das Amtsanklageverfahren gegen Bundesrichter Swayne in aller Form eröffnet, kurz nach 1 Uhr Nachmittags. Platt von Konnektikut wurde, wie angekündigt, zum Vorsitzer berufen.

Washington, D. C., 27. Jan. Die früheren Senatoren Anthony Higgins und John M. Thurston nahmen ihre Sitze als Anwälte für den Bundesrichter Swayne im Senat ein.

Als Richter Swayne aufgerufen wurde, antwortete Herr Higgins in seinem Namen und verlangte 7 Tage Zeit zur Klagebeantwortung. Dementsprechend wurde bis zum 3. Februar Zeit für die Antwort gegeben.

Washington, 27. Jan. Das Abgeordnetenhauskomite für Flottenangelegenheiten, dessen Vorsitzer Hr. Foß von Illinois ist, entschied sich heute dafür, in das Flottenvermehrungsprogramm zwei Schlachtschiffe einzufügen. Dieselben sollen je 15,000 Tonnen Gehalt haben, den größten vorhandenen Typ vertreten und die schwerste Ausrüstung und Panzerung führen. Mit 13 gegen 4 Stimmen wurde dieser Beschluß gefaßt.

Washington, D. C., 27. Jan. Das Abgeordnetenhaus, mit Ausnahme der Mitglieder, welche an der Prozessirung des Richters Swayne im Senat betheiligt sind, setzte im Gesammtausschuß die Berathung des Etats für das Ackerbaudepartement fort.

Präsident Roosevelt übersandte dem Senat heute den Bericht des Arbeitskommissärs Carroll D. Wright über die Streikwirren in Kolorado. Der Bericht ist ein sehr umfangreiches Schriftstück! Das betreffende Material wurde bereits im September v. J. zum Abschluß gebracht.

Nach dem Schneesturm.

Pittsburg, 27. Jan. Nur allmälig geht der Zugverkehr mit dem Osten wieder in seinen normalen Zustand über. Sämmtliche Züge der Pennsylvaniabahn aus dem Osten trafen noch heute mit 4 bis 6 Stunden Verspätung ein. Auch an der Baltimore- & Ohio-Bahn herrscht noch beträchtlicher Trubel. Der Duquesne-Schnellzug auf dieser Bahn wurde vorläufig aufgegeben, und ein anderer Zug langte mit zwei Stunden Verspätung hier ein.

New York, 27. Jan. Die Erholung von dem Schneesturme des Mittwochs wurde heute hier sogut wie vollständig. Eisenbahnen und elektrische Straßenbahnen nahmen den Betrieb unter beinahe normalen Verhältnissen wieder auf, und selbst die Fährboote, die gestern noch sehr durch Eis behindert wurden, konnten heute annähernd ihre Fahrzeiten einhalten. Auch hat sich der Wind bedeutend gemildert. Die Temperatur beträgt 20 Grad über Null.

New Haven, Konn., 27. Jan. Der Eisenbahnverkehr wurde heute wieder aufgenommen, außer an einigen Zweiglinien der New York-, New Haven- & Hartfordbahn in der Hügelregion des westlichen Konnektikut, wo die Schneewehen noch hoch lagen.

„Vaderland" wird freigegeben.

New York, 27. Jan. Dr. A. N. Doty, Gesundheitsbeamter am New Yorker Hafen, erklärte nach einer bakteriologischen Untersuchung der 10 Todesfälle unter den 700 Zwischendeckspassagieren des Antwerpener Dampfers „Vaderland", daß er gar keine Anhaltspunkte für das Vorhandensein von Ansteckung oder Infektion gefunden habe, und die Betreffenden einfach an Lungenentzündung gestorben seien. Der Dampfer wird daher aus der Quarantäne entlassen; aber die Zwischendeckspassagiere werden noch auf Hoffman Island weiter beobachtet, damit man ganz sicher ist.

Illinoiser Gesetzgebung.

Springfield, Ill., 27. Jan. S. E. Erickson von Chicago brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, welche dem „Pool"-Verkauf Einhalt thun soll und sich speziell gegen die Rennbahnen bei Chicago richtet.

Abg. Craig brachte eine weitere Vorlage zur Wiederrufung des Gesetzes ein, welches Korporationen von der Haftbarkeit für Schaden entbindet, der durch Mitarbeiter entstanden ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Carpathia, von New York nach Neapel und Triest u.s.w.
Liverpool: Haverford von Philadelphia.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.

Abgegangen.

Boston: Cymric nach Liverpool.
San Franzisko: Nevadan nach Honolulu.
Brisbane, Australien: Moana, von Sydney und Auckland nach Vancouver, B. C., über Honolulu.
Moville: Pretorian, von Liverpool nach Halifax, N. S., und St. John, N. B.
Greenock: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Alexandria: Canopic, von Genua nach Boston.
Genua: Citta di Palermo nach New York.

Verschiedene transatlantische Dampfer, deren Ankunft zu New York bereits gemeldet wurde, sind durch den Sturm längere Zeit verhindert worden, ihren Landungsplatz zu erreichen, und noch bei der Ankunft waren sie ganz mit Eis und Schnee bedeckt.

Auf dem, von Antwerpen in New York angekommenen Dampfer „Vaderland" waren unterwegs 10 Passagiere gestorben. Das Schiff wurde vorerst in Quarantäne beordert. Es heißt, in allen Fällen sei nur Lungenentzündung die Todesursache gewesen.

(Weiter: Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Kurz und Neu.

* Auf der Kreuzung von 53. und Halsted Str. wurde heute ein leichtes, von dem Nr. 3545 LaSalle Str. wohnhaften George Helm gelenktes Fuhrwerk durch einen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt. Helm hat dabei Verletzungen erlitten, die sich als tödtlich erweisen mögen.

Auf dem Holzwege.

In Indiana verhafteter Verdächtiger hat keine Aehnlichkeit mit Hoch

Das verlorene Paradies.

Wollten sterben, weil sie zu glücklich waren, um leben zu können.—Die Polizei machte einen dicken Strich durch die Rechnung.—Angeblich von einem Priester bethört.

Die Polizei war auf dem Holzwege, als sie glaubte, daß ein verdächtiger Mensch, der in einem Dutzend Ortschaften in Indiana gesehen wurde, Johann Hoch, der sehnlichst gewünschte vermeintliche Frauenmörder sei. Der Verdächtige wurde heute in Burkett, Ind., verhaftet. Er ist etwa 65 Jahre alt, gab an, Adolph Steinbaum zu heißen und von Hoch nie gehört zu haben. Seiner Unschuldsbetheuerungen ungeachtet wurde er von dem Sheriff Matheny per Schub nach Argos, Ind., geschafft und der Obhut des Marshalls Hagenbusch übergeben. Dieser sah sofort, daß der Sheriff einen Bock geschossen hatte. Der Häftling hat auch nicht die geringste Aehnlichkeit mit Hoch, dessen Handgelenke beispielsweise tättowirt sind, was bei dem Häftling, der anscheinend Hochs Vater sein könnte, nicht der Fall ist.

Inspektor Shippy jagte während der ganzen Nacht einer phantomhaften Spur von Hoch nach, den man angeblich auch irgendwo auf der Südseite gesehen haben will. Herr Shippy hat, so meldet die Fama, während der Jagd ein Pferd todtgehetzt, Hoch aber nicht eingefangen.

Die Behörden von Argos stellen in Abrede, daß eine Frau Mary Schultz, wie behauptet wurde, jemals in der Ortschaft gewohnt habe und dort von Hoch geheirathet worden sei.

Der Vermittelungsagent Strelow bestreitet, daß er, wie gestern berichtet, seiner Zeit dem Hoch eine Liste von Bewerberinnen um Anstellung als Haushälterinnen zur Einsicht vorgelegt, oder ihm gegenüber sich jemals erboten hätte, ihm eine Frau zu besorgen.

Inspektor Shippy erhielt heute einen Brief, der in der Uebersetzung wie folgt lautet:

Lieber Shippy! Fange doch den Hoch. Halte ihn wegen Mordes in Gewahrsam. Gewisse Beweise werden später an's Licht kommen. Grabe einige Leichen seiner ermordeten Frauen aus und laß den Inhalt der verschiedenen Mägen von einem erstklassigen Chemiker untersuchen. Dieser wird dann in einigen Mägen Arsenik, in anderen Blausäure finden.

Guten Erfolg, mein Freund!

„Gott."

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Schreiber entweder übergeschnappt ist, oder aber sich für einen Witzbold hält.

„Inspektor Shippy kann sein Pferd in Chicago nicht todtgehetzt haben," sagte heute Polizeichef O'Neill. „Er befindet sich zur Zeit in meinem Auftrage und in einer äußerst wichtigen Angelegenheit über 1000 Meilen von Chicago entfernt. Außer mir weiß Niemand in Chicago, wo er weilt. Zur Zeit bin ich nicht in der Lage, nähere Angaben zur Sache zu machen. Ob die Reise mit der Hoch'schen Angelegenheit in Verbindung steht, kann ich gleichfalls nicht verrathen."

„Zu glücklich, um leben zu können," beschlossen gestern Frau George Buerberg und Charles O. Asp, die in sündiger Liebe zu einander entbrannt waren, zu sterben. Nur dem Umstande, daß Asp, ehe er mit seiner Gefährtin das Hotel Nr. 153 W. Madison Str. betrat, von seinem Vorhaben seinen Bruder telephonisch in Kenntniß setzte, ist es zuzuschreiben, daß der Plan vereitelt wurde. Frau Buerberg machte noch, nachdem die Polizei sie für verhaftet erklärt hatte, drei Selbstmordversuche.

Frau Buerberg ist die Gattin eines in Diensten des Millionärs W. T. Joyce, Nr. 4614 Woodlawn Ave., stehenden Kutschers. Asp war im selben Hause als Diener beschäftigt. Er ist gleichfalls verheirathet. Seine Frau wohnt Nr. 4810 Cottage Grove Ave.

Er und Frau Buerberg wurden seit mehreren Tagen vermißt. Sein Bruder Helmer stürzte gestern hochgradig erregt in die Hauptwache und meldete, Charles hätte ihn mittels Fernsprechers in Kenntniß gesetzt, daß er seine Leiche im erwähnten Hotel finden könne, desgleichen die sterbliche Hülle der Frau Buerberg, die mit ihm sterben wolle.

Detektivsergeant Timothy O'Connor eilte nach der bezeichneten Adresse. Die Thür des von dem Paar gemietheten Zimmers war verschlossen. Obgleich die Ritzen mit Kleidungsstücken verstopft waren, war doch ein scharfer Gasgeruch wahrnehmbar. Die Thür wurde gesprengt und das Gas abgedreht. Asp und seine Begleiterin hatten schon die Besinnung verloren. Während O'Connor den Rücken gewandt hatte, erwachte die Frau aus ihrer Betäubung und versuchte, sich aus dem offenen Fenster des im 4. Stock gelegenen Zimmers zu stürzen. O'Connor packte sie am Kleide und zerrte sie, von George H. Hines, dem Hotelbesitzer, unterstützt in's Zimmer zurück.

Einen Augenblick später entwand sich die Frau mit der Behendigkeit einer Katze den Händen des Beamten, eilte wie im Sturmwind in ein Badezimmer und machte einen zweiten Versuch, aus dem Fenster zu springen, der gleichfalls von O'Connor vereitelt wurde.

Die unselige Frau, von Leidenschaft durchtobt, warf sich dann in die Arme ihres Buhlen und bat ihn, sie zu erschießen. „O Charlie," kreischte sie, „erschieße mich! Mache es schnell!" Als Asp stumm die Achseln zuckte und nur auf den Revolver deutete, den O'Connor kurz zuvor ihm abgenommen hatte, entrang es sich klagend und vorwurfsvoll ihren Lippen: „Warum hast Du uns nicht erschossen, wie wir es ursprünglich geplant hatten?"

Die Lebensmüden wurden nach der Hauptwache befördert. Sie erklärten, zu glücklich gewesen zu sein, um das schale Alltagsleben noch länger ertragen zu können. Der Gatte der Frau wurde benachrichtigt, sprach auch noch im Laufe des Abends in der Hauptwache vor und erklärte, seiner Frau vergeben zu wollen, weigerte sich aber, zu ihr zu sprechen.

Nachdem die Frau ihren Mann verlassen hatte, zog sie ihre Ersparnisse im Betrage von $98 von der Bank und verpraßte sie mit Asp. Als das Geld verjubelt war, machte das Paar den Selbstmordversuch. — Polizeirichter Caverly verurtheilte die beiden heute zu Ordnungsstrafen von je $100. Die Strafe für seine Frau hat der brave Buerberg erlegt.

Die 18jährige Anna Frater, die von einem angeblich gewissenlosen, mit dem Kirchenbann belegten kroatischen Priester, Namens John Dolinav, verführt, ihren in New York wohnhaften Eltern durchbrannte und ihrem Galan nach Chicago folgte, ist gestern im Hause Nr. 5017 Justine Str. aufgestöbert und veranlaßt worden, nach New York zu ihren Eltern zurückzukehren.

Die Eltern hatte sie über ihr Schicksal in Ungewißheit gelassen. An eine Freundin schrieb sie indeß vor mehreren Tagen und theilte ihr mit, daß sie wissentlich kein Unrecht gethan habe. Der Priester habe sie mit allen Künsten der Verführung bestrickt und sie veranlaßt, in seine Arme zu eilen. Nachdem sie aus dem Rausche der Leidenschaft erwacht sei, sinne sie nur auf Flucht. Ob die Freundin wohl glaube, daß ihre Eltern sie wieder in Gnaden aufnehmen würden? Dolinav habe sie gezwungen, den Namen A. Yurak anzunehmen. Unter dieser Adresse erbitte sie die Antwort.

Die Freundin übergab das Schreiben den Eltern, welche die hiesigen Behörden benachrichtigten. Anna wurde gefunden und heimgesandt. Dolinav soll verhaftet werden, war aber bisher nicht zu finden.

Die 38jährige Frau Mary Hartigan, Nr. 59 Fisk Str., nahm gestern Nachmittag einen Schluck einer nur als Einreibung zu verwendenden Medizin, die sie mit einer anderen Medizin, die sie regelmäßig einnehmen sollte, verwechselt hatte, und starb bald darauf. Die Polizei gelangte nach einer gründlichen Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

In Abwesenheit der Familie drangen gestern Nachmittag Einbrecher in die Wohnung von E. R. Spencer, Nr. 3715 Wabash Avenue, und stahlen Schmucksachen im Werthe von $250. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute, der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Stanton Ave. gemeldet. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

E. Lewis, Nr. 1907 Indiana Ave., erwirkte die Verhaftung des Konstablers Charles Slee, den er bezichtigt, seine Frau gestern Nachmittag in brutaler Weise mißhandelt zu haben. Frau Lewis befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ihren Angaben gemäß befand sie sich allein zu Hause, als zwei Männer in einem Buggy vorfuhren. Einer der Männer, der angeblich Slee war, stürmte die Treppe hinauf und klingelte. Als sie öffnete, erzwang er sich, sie zur Seite schiebend, Einlaß und sagte hohnlachend: „Endlich habe ich Sie also überrumpelt, nicht wahr? Ich habe eine Pfändung zu vollstrecken. Oeffnen Sie jene Thür."

Als Frau Lewis ihm erklärte, daß er sich entschieden in der Person und Wohnung geirrt haben müsse und gleichzeitig ihm den Einlaß in das näher bezeichnete Zimmer verweigerte, sprang er ihr an die Kehle, würgte sie, bis ihr die Sinne schwanden, und stieß sie dann mit Füßen. Dann rief er seinen Gehilfen, der sie an den Füßen die Treppe hinunterschleifen mußte, angeblich, um sie „aufzuladen und nach der Bezirkswache zu fahren", sie aber im Hausflur liegen ließ.

Die Polizei fahndet zur Zeit auf den Gehilfen des Konstablers. Slee soll schon wiederholt in Trubel gewesen sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; scharfer Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; morgen und im nördlichen, sowie im mittleren Theile des Gebietes schon heute Abend zunehmende Kälte; lebhafte nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil trübe, im westlichen und im nördlichen Theile des Gebietes Schneegestöber; morgen, im nördlichen Gebietstheile schon heute Abend zunehmende Kälte; scharfer Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 19 Grad, Nachts 12 Uhr 23 Grad, Morgens 6 Uhr 20 Grad, Mittags 12 Uhr 20 Grad über Null.

Schlechtes Geschäft.

Drei kurze Kapitel aus den Akten der Scheidungsgerichte.

In dem Scheidungsgesuch, welches Frau Theodosia Ruciuska heute eingereicht hat, git sie an, ihr jetziger Gatte, Alexander, habe sie nach ihrer im April 1896 erfolgten Verehelichung mit ihm veranlaßt, $1900 von dem Gelde, das ihr erster Mann ihr hinterlassen, zum Ankauf einer Wirthschaft zu verwenden. Seither müsse sie in dieser Wirthschaft die Schankkellnerdienste thun, während ihr Gemahl faullenze. Auch habe er $2500 von ihrem Gelde auf seinen Namen bei einer Bank hinterlegt.

Vor sechs Jahren brannte ein junges Liebespaar heimlich von hier durch, um sich jenseits der Staatsgrenze, in Kenosha, Wis., trauen zu lassen. John R. Scott war damals Student der Rechte, die liebliche Rosina gehörte zu den Schülerinnen der Hochschule von Hyde Park. Heute ist die Ehe der Beiden gerichtlich getrennt worden, und zwar auf den von Rosina geltend gemachten Grund hin: Trunksucht des Mannes. John seinerseits glaubt ebenfalls Grund zur Klage zu haben. Er verlangt von dem Verleger Harry Volkenson, bei welchem Rosina als Stenographin arbeitet, $50,000 Entschädigung, weil derselbe ihm angeblich die Gattin abwendig gemacht.

Der Schneider Morris Marschall behauptet, seine Frau sei so zänkisch, daß er sein Geschäft nur selten länger als einige Monate an einem und demselben Orte habe betreiben können. Die Frau habe mit allen Nachbarn Streit angefangen, so daß er die Kundschaft derselben sich nicht auf die Dauer sichern konnte. Da Frau Rosie in ihrer Streitbarkeit angeblich auch ihn selbst wiederholentlich mit allerlei tödtlichen Waffen bedroht hat, sucht Morris jetzt um Scheidung nach.

Gesotten.

Die kleine Mary McDonald starb eines grauenvollen Todes.

Während ihre Mutter in einem angrenzenden Zimmer mit Wäschewaschen beschäftigt war, fiel gestern Abend die 3½jährige Mary McDonald in eine mit kochendem Wasser angefüllte Wanne. Ihre Mutter fischte sie heraus, doch hatte die Kleine entsetzliche Brühwunden erlitten, denen sie heute im Provident-Hospital erlag.

Krach!

Petroleumwagen zertrümmert; Inhalt in Flammen aufgegangen.

An Archer Ave. und Wallace Str. stieß heute eine südlich fahrende Elektrische mit einem von John Murphy gelenkten kleinen, mit Petroleum gefüllten Bottichwagen zusammen. Der Bottich ging in die Brüche; das Petroleum floß auf die Straße und wurde von einem dem Schlote einer vorbeifahrenden Car entsteigenden Funken in Brand gesetzt. Das Feuer erlosch bald, ohne sonstiges Unheil angerichtet zu haben. Murphy, der in Diensten der White City Snow Oil Company, Nr. 2939 Haines Str., steht, erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Ein fauler Kunde.

Am 17. November 1903 war von streikenden Straßenbahnern und ihren Freunden an der Archer Ave. ein Straßenbahnwagen zertrümmert worden. Der That angeklagt wurden Walter Pearson, Geo. Conn, John Maloney und John Sullivan, hauptsächlich auf die Angaben des Privatgeheimpolizisten Harry Chas. O'Brien hin. Dieser behauptete in der Verhandlung auf dem Zeugenstand auch steif und fest, er habe sie selbst gesehen. Polizeiinspektor Shippy widerlegte ihn dann mit der Angabe, daß die vier Angeklagten zur Zeit jenes Vorfalls in der Bezirkswache in Englewood in Untersuchungshaft waren, was denn auch über allen Zweifel sich als richtig erwies und die Freisprechung der vier Männer zur Folge hatte. Ihr damaliger Vertheidiger, Ald. Litzinger, hat heute die Großgeschworenen ersucht, O'Brien wegen Meineids anzuklagen.

Abgewiesen.

Auf Veranlassung der Polizei sind vom Stadt-Einnehmeramt gestern zwei Gesuche um „zeitweilige Schanklizensen" abschlägig beschieden worden. Eine davon wurde vom „Young Ladies Athletic Club" für eine Vereinsfestlichkeit gewünscht, die an der Ecke von Wabash Ave. und 22. Str. veranstaltet werden sollte. Um Ausstellung der zweiten hatte ein gewisser George Hines, für das Gebäude 1086 W. Lake Str. nachgesucht. In diesem Falle erfolgte die Zurückweisung, weil der Eigenthümer des Gebäudes nicht haben wollte, daß in diesem geistige Getränke ausgeschänkt würden.

Vergiftete sich.

Der 36jährige Charles Sebold, Nr. 4527 Wentworth Ave., machte gestern Abend in einem Anfalle von Schwermuth mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(6. Fortsetzung.)

„Das kennt man, kennt man. Haha, platzen thun die Brüggemanns vor Hochmuth und möchten am End noch gar von ihrem kleinen Kotten aus stolz auf 'nen erbgesessenen Schulten 'runtertieken. Haha, so was! Nee, für meinen ältesten Jungen ist nur 'ne recht deftige Schultentochter gut genug. Anders gibt's nich! Dabei bleibts!" entschied der Alte, und machte Miene, sich zu erheben.

„Ich weiß ja, Vatter, daß er dran gedacht hat, daß ich dem Schulten im Veldt seine Jüngste, was jetzt noch 'ne ganz lüttes Jöhr is, mal haben soll. Ich kann mir's denken, daß er so was mit dem Schulten besprochen hat, und ich dank ihm für die gute und kluge Absicht, Vatter. Aber da müßt ich denn doch noch ein bischen was lange warten, und nachher gefiel mir die Dearn am Ende nich und ich ihr auch nich. Brüggemanns Belkatrin und ich, wir passen aber doch sehr gut zusammen, und dann haben wir uns doch gern, todtgern, und das ist denn doch immer besser, als wenn man so versprochen würd', ohne daß man gefragt worden wär'."

„Wird ja immer besser!" schrie der Bauer. „Als ob man mich viel gefragt hätt', als ich meine erste Frau, Deine Mutter selig, freite. Dat's 'ne gute und altehrwürdige Einrichtung, wenn die Alten von langer Hand her berathen und beschließen, daß bei den Kindern die guten Familien und das gute Geld immer hübsch beisammen kommen. Das wären schöne Zustände, wenn immer nur das zusammenhausen wollt', was sich grad ineinander vergafft hat."

„Da müssen wir gar wohl noch Gott danken, daß unser Herr Sohn uns nich gar irgend 'ne Kauhmagd oder 'ne Zigeunerin auf den Hof bringt, damit wir sie als Schwiegertochter anerkennen sollen. Immer besser, immer besser!" höhnte die Bäuerin.

„Ich bin siebenundzwanzig Jahr alt und weiß genau, was ich mir selbst, was ich Euch und was ich meinem Herkommen schuldig bin," entgegnete Henrich. „Ihr würdet doch eine Schwiegertochter kriegen, die sich in jeder Hinsicht sehen lassen kann. Und wenn's bei der Freite nich ganz so den Hergang gehabt hat, wie sonst wohl, wenn ich mir die Kuhkäuferei gespart hab und den Herrn Vater nich erst vorgeschickt hab, damit er anfragen thät, nun, so mag's auch darin seinen Grund haben, daß wir doch nun mal in einer neuen Zeit leben, die andere Manieren mit sich bringt. Hab' ich deshalb so lange auf einer gelehrten Schul gesessen und ist deshalb meine Braut von Hause fort gewesen und ein besser gebildetes Mädchen geworden, damit wir uns ängstlich an alte überstandene Formen halten? Der Vatter müßt doch eigentlich stolz drauf sein, daß sein Aeltester bei seiner Freite andere Wege einschlägt, als es jeder Andere thut."

„Zusammengelaufen seid ihr, wie Knecht und Magd, ohne Sinn und Verstand, und darauf willst Du noch stolz sein! Daß Dich!" schrie der Schulte. „Ja, ja, neumodisch mag das schon sein, wie Du denn überhaupt neumodsch bist, ganz neumodsch. Fehlt nur noch, daß Du in Stulpenstiefeln und im Frack und mit ein gekraustes Hemd hier auf dem Hof zwischen Käuh und Gäns herumstolzirst, wie die feinen Herrchens. Ja, neumodsch, von die Neumodigkeit, die die Parlevuhs mitgebracht haben. Hol sie der Düwel, diese Neumodigkeit, und Alle mit einander, die mitthun, und Dich dazu mit Deiner ganzen Freierei! Kein Wort mehr davon! Ich geb meine Einwilligung nich zu diese Heirath! Ich geb sie nich!"

„Und ich geb sie auch nich!" zischte die Bäuerin.

„Der Vatter ist aufgeregt. Er wird sich das noch mal überlegen," sagte Henrich, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend. „Gegen das Mädchen ist nicht das Geringste einzuwenden; ich hab mich mit ihr versprochen, und dabei muß es bleiben. Ihr werdet mir selber noch mal recht geben, und das letzte Wort ist in dieser Sache noch nicht zwischen uns gesprochen."

Er verließ die Stube mit so kräftigen Schritten, daß das Porzellanzeug und die glitzrigen Glasvasen mit den bunten, künstlichen Blumen im Glasschranke wackelten und der ausgestopfte Eichelhäher in seinem Kasten über dem Thürbrett herabzustürzen drohte.

„Man sachte, man sachte, Jung', sonst werd' ich Dir noch Maniren beibringen!" wetterte der Schulte hinter ihm her. Henrich aber zog seine Schirmmütze fest über den Kopf und stürmte in's Freie. Der Zorn über die Behandlung, die ihm von den Eltern widerfahren war, drückte ihm fast die Kehle ab. Gerade als er durch das Dielenthor schritt, kam ihm Hannes, der Knecht, in die Quere.

„Na, Henrich, wie fühst Du denn ut? Scheinst ja ordentlich fuchtig zu sein. Wieder mal 'nen Krach mit dem Ollen, he?" sagte der Bursche.

„Kümmere Dich um Dich!" herrschte ihn der junge Bauer an. Aber Hannes lachte: „Lat man goet sin, Junge, nu ärgere Di nich! Gehst ja doch 'naus auf Brüggemanns Hof und findst da Trost. Hol's der Düwel mit diesen Trost, Henrich. Ich hatt' immer noch ein bischen was drauf spekulirt, daß Du in der Rage mal mit mir zu die Franzosens gingst, aus all diese Aergernisse und aus die Fäuste des Ollen heraus, auf 'nen Gaul, hei di, den Sabel in der Faust. Damit is nu wohl für immer vorbei. He?"

„Braucht man denn erst zu die Franzosen zu laufen, um seinen Zorn an irgend einem Schafskopf auszulassen!" schrie Henrich, packte seinen ehemaligen Genossen an der Schulter, schüttelte ihn derb und gab ihm einen Stoß, daß er auf den Mist flog. Die Hühner und Gänse dort stoben schreiend auseinander, und mit langen Schritten eilte Henrich von dem Hof und über die Felder weg auf Lüttgenschiedeck zu.

Das war ja 'ne nette Botschaft, die er seiner Braut zum Sonntag Nachmittag mit hinausbringen konnte.

Katharina wußte, daß Henrich heute nach dem Mittagessen mit seinen Eltern reden wollte. Er hatte immer noch damit gezögert, den schlimmen Ausgang voraussehend. Aber sie trieb ihn selber zu der Aussprache an, denn es lag in ihrem Charakter, in allen Dingen Klarheit zu verlangen und jeder unangenehmen Sache herrisch in's Gesicht zu schauen. Aber nun war sie doch ungeduldig und spähte am Hofthor nach ihrem Bräutigam aus. Endlich kam er. An seinem Gruße merkte sie sogleich, wie die Dinge standen.

„Der hartköpfige Bur will also nich?" fragte sie scharf.

„Ich hab mein Möglichstes gethan. Weiß Gott, das hab ich, Trina, das kannst Du mir glauben. Himmel sakra! Aus der Haut hätt ich fliegen mögen, aber ich hab meine Ruh bewahrt, wahrhaftig, das hab ich, um die Sache nich für alle Zeit zu verderben. Haeh! Sauer genug ist's mir geworden, verdammt sauer. Aerger Dich man nich, mien Dearn."

Sie schürzte hochmüthig die Lippen. „Du sagst mir ja nix Neues, Henrich. Wir wußten doch, daß es so kommen würd' und waren uns einig, daß uns das ‚Nein' nich weiter kümmern sollt' in unserer Sache," entgegnete sie. „Aber der Bruder, na, der wird 'nen schönen Ton reden, dem war ja die Freierei gleich nich recht wegen dieser Sachen. Brüggemanns Hof hat gewiß noch niemals nich 'nen Korb gekriegt und nur meist selber Körbe ausgetheilt. Na, komm nur man mit, wir müssen's dem Bruder doch sagen."

Brüggemann suchte sich zu beherrschen. Er mochte nicht zeigen, wie tief sein Stolz gekränkt war. Die Hände auf dem Rücken, ging er mit langen Schritten ein paar Mal in der Stube auf und nieder. Dann aber konnte er nicht mehr an sich halten. Er stieß einen furchtbaren Fluch aus, schleuderte mit einem Fußtritt einen Stuhl, der ihm gerade im Wege stand, krachend gegen die Wand und stellte sich nun funkelnden Blicks vor den Bräutigam seiner Schwester. „Das hat man nun davon, daß ich nich gleich gesagt hab', was mir nah genug war, ja, daß ich nich gleich gesagt hab': 'ne Brüggemanns Tochter steht zu hoch für einen vom Haidhof, für einen, der einem Anderen Gefälle steuern muß und nicht frei schalten und walten kann."

„Nu aber laß Dich man blos nich auslachen, Dirk," entgegnete Henrich gekränkt. „Bei unserm Hof ist mehr freies Land, das keinem unterständig ist, als Dein ganzer Hof groß ist. Nu aber laß Dich man blos nich auslachen! Wenn's mir 'ne Ehre ist, daß Du mir Deine Schwester zugesprochen hast, so brauchst Du Dich auch nich zu schämen, daß Du mit unserem Hof verschwägert wirst. Dit merk Dir man, oller Junge!"

„Ha, was sie die Mäuler schütteln werden: 'ne Brüggemann'sche wär' denen vom Haidhof nich gut genug. Das ist ja zum doll werden!" Wieder lief der Bauer, die Fäuste geballt, in der Stube umher.

„Wenn Dein Bruder so ist, und anders nix zu sagen weiß, dann blieb mir ja wohl nix übrig, als Dir Dein Wort zurück zu geben, Trina," sagte Henrich mit heiserer Stimme.

„Nun aber fasse Dich mal 'n bischen was, Junge!" antwortete das Mädchen mit künstlicher Ruhe, obgleich auch in ihr das Blut wild schäumte. „Wir Beiden sind ja noch auf'n Posten, Henrich, und der Bauer wird sich wohl schon noch zurechte finden."

Brüggemann hielt inne in seiner Wanderung, blickte seiner Schwester groß in die Augen, griff dann einen der schweren Eichenstühle und stieß ihn gegen den Boden. „Na, wenn Du das meinst, Dearn, dann sollst Du recht behalten. Na, dann sett' Ink man en bittken dal."

Sein Zorn war niedergerungen, war verflogen. „Schön is die Sache ja nich," meinte er, „aber hundsmäßig schlecht wär sie erst, wenn wir dem Schulten und seiner Eheliebsten den Gefallen thäten und sagten: Na denn, dann ist das nichts mit der Freierei. Nee, so billig soll Dein Oller doch nich zu seinem Willen kommen, nu erst recht nich. Was meinste, Henrich!"

„Ich hab von Anfang an nichts Anders gemeint," brummte der junge Bauer. „Was der Henrich will, das will er, und einstweilen will er mal gar nix anders, als die wohlehrsame Jungfrau Katharina Brüggemann. Wie meinst Du, Trina?"

„Ich mein', ich hätt' meinen versprochenen Bräutigam, den wohlehrsamen Junggesellen und Landwirth Johann Henrich Schulte-Haidhof auch nich so leicht freigegeben, ob nun der alte Schulte, oder mein sakramentscher Herr Bruder, sich der Sache widersetzt hätten."

„Na, dann wären wir also vorläufig mal wieder einig, wir Drei. Dann können wir darauf ja mal ein Köppken Koffie trinken und ein Stückchen Kuchen essen," meinte der Bauer nun gemüthlicher. Und während Trina hinausging, das Erforderliche zu besorgen und er seinem künftigen Schwager den Tabakskasten und die Pfeifen zuschob, wie auch Feuerstahl, Stein und Schwamm, meinte er: „Du bist 'n Hitzkopf, Henrich. Ich glaub', Du könnst noch mal so werden wie Dein Oller, wild wie ein Stier und hartköpfig wie ein Pferd. Da sieh nun mal mich an. Im ersten Augenblick, da möcht ich auch vor lauter Fuchtigkeit Alles kurz und klein schlagen, aber nachher, dann kommt dann gleich die Ruhe und die Klugheit. Und so ist't nun auch. Also Du sollst meine Schwester heirathen, und wenn ihr noch fünfzig Jahre warten müßtet."

„Mach mal keine Pferd scheu!" rief Henrich erschrocken. „Wir müssen Wege finden, wie wir schon eher zu diesem Vergnügen kommen. Was meinst Du, Trina?" wandte er sich an das wieder eintretende Mädchen.

„Natürlich, je eher, je besser," erklärte sie.

„Na, dann wollen wir mal so thun, als wäre Alles in bester Ordnung," entschied Dirk. „Man braucht ja den Schulten nich grade herauszufordern, aber man braucht sich auch nich vor seinem Angesicht zu verstecken. Bestimmt, aber mit 'ne kleine Portion von Freundlichkeit muß ihm klar gemacht werden: Dein Henrich läßt nich von seiner Braut, und die Brüggemanns sind genau ebenso fest. Nur dem Ollen nich aus 'n Wege gehen."

„Trina und ich wollten nachher zu Tennemäkers Wirthschaft gehen. Es wird heut unter der Linde getanzt," sagte Henrich. „Aber vorhin bei's Essen war die Red' davon, daß die Beiden, nämlich Vatter und Mutter, auch ein bischen was hinaus wollen, 'n Glas Bier zu trinken. Da wär's doch wohl besser, wir gingen heut nich hin, jetzt, da ich kaum den Krach gehabt hab."

„Nu grade gehen wir hin!" bestimmte das Mädchen. „Nu grade. Wir sind versprochen mit einander, und wir wollen es aller Welt zeigen. Und recht fein werd' ich mich machen, Henrich, recht fein, daß sie Alle gucken sollen."

„Ja, ja, geht nur hin zu Tennemäker," meinte auch der Bauer. „Ich werd' noch meinen Sonntagsgang über die Felder thun. Vielleicht komm' ich dann nachher auch ein bischen hin und schau mal zu, ob ihr auch beim Tanzen recht zu einander paßt. Und den Schulten möchte ich mir denn doch auch einmal was ankieken, der 'ne Brüggemann'sche Hoftochter nich auf seinem Hof haben will. Ja, ja, den muß ich mir doch mal anschauen, aber mit aller Gemüthlichkeit. Un en bittken küren will i viellichte auck mit eam, wenn's sick grad sau mäkt."

„Ich hab schon daran gedacht, ob ich nich mal nach Baukum geh und den ollen Doktor Kortum unsere Sache vortragen soll. Er ist ja ein Euhme meiner Stiefmutter, aber er ist immer besonders freundlich mit mir gewesen. Er hat mich gern, ich weiß es ganz gewiß. Und auf die Mutter hat er Einfluß. Sie ist stolz auf ihn, weil er doch ein Doktor ist und ein berühmter Dichter dazu."

„Aber auch ein Franzosenfreund. Dein Vater wird gewiß nich viel Freud' an diesem Onkel Doktor haben," brummte Brüggemann. „Er läuft uns übrigens nich weg, und man kann das später noch überlegen. Vorläufig Geduld, und 'nen kühlen Kopp behalten. Adjüs einstweilen. Vielleicht sehen wir uns nachher noch in Tennemäkers Wirthschaft." Damit erhob er sich und verließ die Stube.

Auch das Brautpaar stand vom Kaffeetisch auf. „Also Deine Eltern wollen mich nich," sagte das Mädchen, und reckte sich. „Aber Du hast doch trotzdem immer noch ein klein bischen was übrig für mich, Henrich?" fragte sie neckisch. Da riß er sie an sich und küßte ihr die Lippen fast wund.

„So ist recht, Henrich," flüsterte sie. „Wir halten zusammen, ganz, ganz fest und lassen nich voneinander. Und nun geh mal mit mir in die Kammer. Ich will Dir mal was von Leinenzeug zeigen, das ich Dir mitbring'. Das meiste ist noch von meiner Mutter selig. Aber Vieles hab' ich auch selber gesponnen.... Und dann die Federbetten! 'n ganzen Berg. Ertrinken kann man drin, geradezu ertrinken."

Sie nahm seine Hand, kicherte leise und zog ihn hinter sich her.

„Wohl hundert Gänse haben die Federn geliefert, Henrich, hundert Gänse, Alles nur schneeweiße, und ist keine graue Feder darunter."

„Du machst mich aber ordentlich neugierig, Dearnken!" sagte der junge Bauer, umschlang sie und sie gingen miteinander in die Kammer.

Tennemäker, der Wirth, konnte mit dem Sonntagsbesuch zufrieden sein. Er hatte seinen Gästen nicht viel zu bieten: ein mäßiges Bier, das er selber braute, einfaches Essen, einen schattigen Garten mit rohgezimmerten Tischen und Bänken und unter einer alten Linde einen kleinen Tanzplan, der für das junge Volk aber den Hauptanziehungspunkt bildete. Nun, und die Alten sahen ja gern zu, wie sich der Nachwuchs seines Lebens freute. So kam es, daß bei dem schönen Wetter der ganze Garten von Leuten voll war. Wie lustige Vögel aber, über alle dem Lachen, Küren und sonstigen Spektakel saßen oben im Lindengrün auf einer kleinen Plattform, die in dem starken Geäst angebracht war, und zu der eine Leiter hinaufführte, drei Musikanten, der buckelige Violinen-August mit seinen zwei Helfershelfern.

Und jedes Mal wenn die Drei da in der Baumkrone mit Quietschen und Kratzen einen neuen Tanz intonirten, dann antwortete es unten mit lautem Juhschreien; Mützen wurden in die Luft geworfen, Bänder flatterten, und auf dem Plan begann alsbald ein lustiges Schleifen und Stampfen, daß die Staubwolken in die Höhe wirbelten. Trotz des heißen Tages ließen sich die Burschen und Mädchen ihren Sonntagstanz nicht nehmen, mochte auch manches Tröpflein Schweiß zur Erde fallen.

Auch Henrich tanzte mit seiner Braut auf's Eifrigste und überschlug keinen Tanz, wie er denn Trina auch kaum vom Arme ließ, nur, daß er hin und wieder einem angesehenen Bauernsohne eine Extratour verstattete. Da wurde es Allen deutlich, daß die Beiden miteinander versprochen waren. An jedem Tisch sprach man davon, fast noch mehr, als von der Thatsache, daß Hülskamps Wilm, der auf Urlaub gekommen war, in seiner französischen Grenadier-Uniform doch eigentlich wie ein ganz verfluchter Kerl ausschaue, obgleich er früher in seinem Kittel nach nichts Rechtem ausgesehen habe. Aber mehr noch als er machte der französische Sergeant mit seinen weißen Hosen, seinen goldenen Tressen und seiner hohen Mütze Aufsehen, den sich der Wilm als Gast mitgebracht hatte. Das würde den alten Hülskamp sicher einen Schinken und ein Paar Würste kosten, und frei gehalten mußte der gewaltige Grenadier auch werden. Er mochte auch schon ein tüchtiges Quantum hinter die Binde gegossen haben, denn er lachte vergnügt und stumpfsinnig vor sich hin, suchte sich dann wieder gewaltsam ein wenig Haltung zu geben, und sang mißtönend in die mißtönendere Musik ein kleines Chanson, von dessen unanständigem Inhalt aber keiner der erfreuten Zuhörer eine Ahnung hatte. Nur Trina, die aus ihrem Pensionsaufenthalt ein wenig französisch behalten hatte, ahnte, welche Frechheit sich der Sergeant da vor Dutzenden von ahnungslosen, ehrbaren Mädchen herausnahm. Nun stolperte der Held mancher Schlachten auf den Plan, hob die Beine, die in hohen Gamaschen steckten, fuchtelte auch mit den Armen in der Luft herum, schnalzte mit den Fingern und begann alsbald, während ihm viele der Tanzenden ehrerbietig Platz machten und ihm zuschauten, einen Solotanz. Wie närrisch hüpfte er auf den Brettern herum. Unbekümmert nur tanzte außer wenigen Anderen noch Henrich mit seiner Braut. Da ersah Belkatrin, als sie gerade scharf im Zuge waren, einen günstigen Augenblick, den Franzmann anzuecken. Er verlor den Boden unter sich, griff krampfhaft, als hätte ihn eine Kugel getroffen, mit den Händen in die Luft und flog mitten in die Zuschauer hinein, die kreischend auseinander stoben. Hülskamps Wilm hob den vorgesetzten, so schmählich zu einer Niederlage gekommenen Waffengefährten auf und führte den Hinkenden und Schimpfenden zu einer Bank, um ihn erneut zu tränken. Monsieur Corbeau aber konnte sich noch lange nicht beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

Merkt Dieses

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit

Leberleiden

geplagt ist. Mann kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch die Anwendung von

Dr. August König's

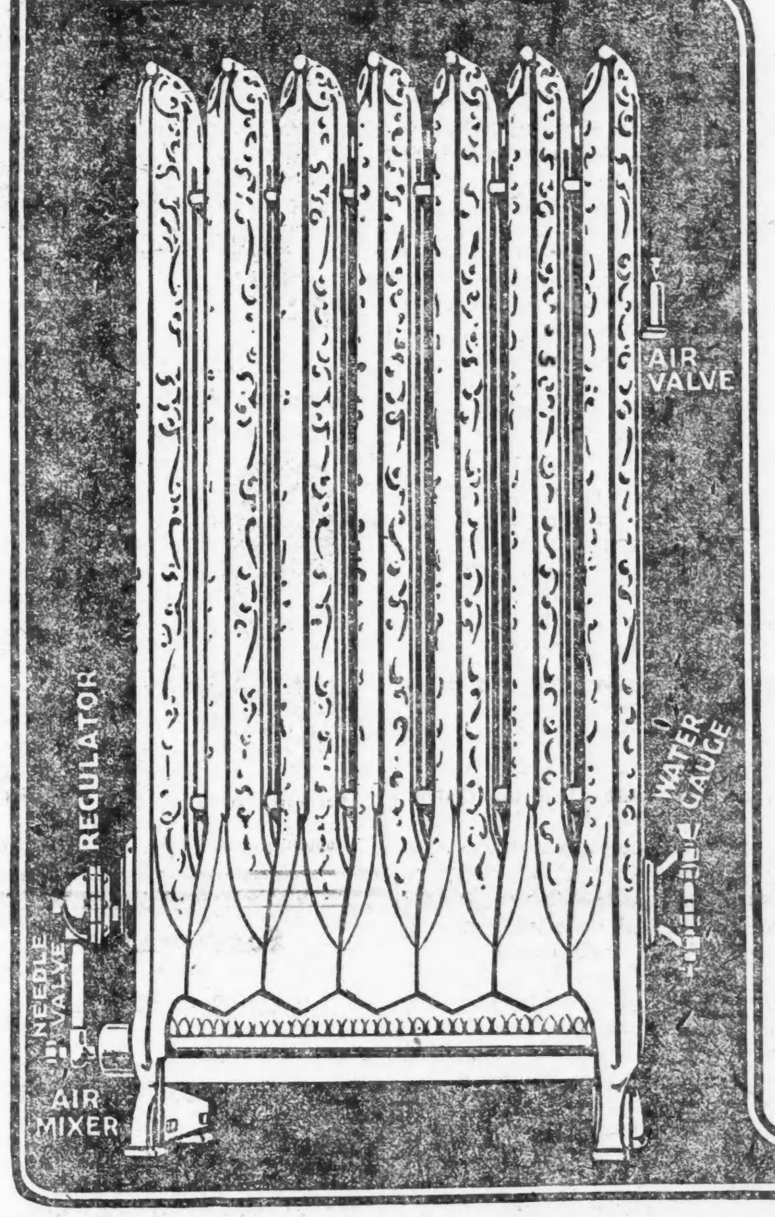
Hamburger Tropfen.

HEAT WITH GAS

Etwas Neues—

Ein Gasdampf-Radiator

Von hübschem Aussehen und durchaus gesundheitlich



Ihr entzündet das Streichholz, das Gas besorgt das Uebrige bei einem

Gasdampf-Radiator

Streichhölzer zum Anzünden
Gas als Brennstoff
Dampf zur Heizung

Ihr seid besonders eingeladen, in unserer Haupt-Office, Michigan Ave. und Adams Str., vorzusprechen und einen Gasdampf-Radiator und andere moderne Heizöfen in Augenschein zu nehmen.

The Peoples Gas Light & Coke Company

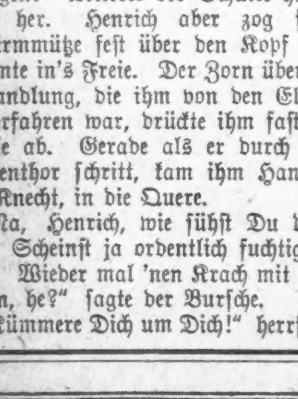
Telephone Central 1076.

Der amerikanische Ehemann.

Unter den Kolumbussen des wieder entdeckten Amerikas haben nicht wenige den lange verborgenen amerikanischen Ehemann ans Tageslicht gezogen. Es war freilich seine eigene Schuld, wenn er bisher unbeachtet geblieben war, ja, seine besten Lobredner erkennen an, daß er kaum aus seinem Hintergrund hervorgeholt werden kann, wo er Tag und Nacht das blanke Gold münzt, das seine Frau und seine Töchter verschwenden. Aber er ist auch sonst ein Goldmensch, ob er nun Millionär ist und seine Frau und die Mädchen jahrelang in Europa herumreisen läßt, oder ob nur ein bescheidener Bankangestellter oder Geschäftsgehülfe, der lieber in einem abgetragenen Rock umherläuft, als daß seine weiblichen Angehörigen nicht in Sammt und Seide wandeln, und das gleiche Spiel wiederholt sich beim Fabrikarbeiter, der Piano und Prachtspiegel für das gute Zimmer kauft, das er nie betritt, und dafür schlechte Zigarren raucht. Er erwartet auch gar nichts dafür, nicht einmal ein gut gekochtes Essen; es schmeichelt ihm, daß seine Frau gewöhnlich belesener und von vielseitigern geistigen Interessen ist als er selber, und er denkt nicht daran, von ihr zu erwarten, daß sie dazu da sei, ihm das Leben angenehm und gemüthlich zu machen. Er befiehlt nicht, noch sucht er, in ihr sich ein zweites Ich zu schaffen, ein dienendes Ich, das sich der männlichen Monade nach der Ordnung der prästabilirten Harmonie unterwirft. Es ist thatsächlich das Geheimniß der amerikanischen Kameraderie, daß im allgemeinen die Ehen nicht unglücklicher sind als anderswo; ein gewisses, vielleicht ein karges Mittelmaß des Glückes genügt den meisten. Fehlt es meistens an der innigen seelischen Gemeinschaft, so kommt es auch weniger zu harten Zusammenstößen, und im Nothfall kann man sich in Süddakota und anderen willfährigen Staaten in einem halben Jahre die Scheidung holen.

Ob die größere Schuld Adam oder Eva trifft, hat noch keine Kommission entschieden. Vor Kurzem hat sich in Ohio eine Anti Women Stenographers' Society aufgethan, die die Statistik aufstellte, in zehn Jahren seien 6263 Scheidungsklagen geführt worden von Ehefrauen, die ihre Männer der Untreue, begangen mit ihren Stenographistinnen und Maschinenschreiberinnen bezichtigten, und in 5951 Fällen habe das Gericht die Klage als berechtigt anerkannt. Das lautet recht ungünstig für die Ehemänner, denn auf jeden entdeckten Fall kommen so und so viele geheim gebliebene, und es macht die Sache nicht gerade besser, wenn eine Zeitung zur Vertheidigung der jungen Stenographistinnen die wohlbekannte Thatsache anführt, daß Tausende von zerrütteten Häuslichkeiten ihr Unglück von den Beziehungen zwischen Sängern und Sängerinnen in Kirchenchören herleiten. Aber auch, wenn sich die Tugendhaftigkeit der Frauen von selbst verstehen sollte, haben die Männer doch wenigstens in der verblendeten Undankbarkeit vieler Ehegesponse Grund zur Gegenklage. Sie lassen es sich noch gefallen, wenn ihnen Miß Genevieve Cooney erklärt, sie seien harmlose Hausthierchen; aber sie begehren mit Recht auf, wenn Mrs. Kate D. Fenn von Cleveland, Betreiberin der christlichen Wissenschaft und sonstiger Schöngeist, bei ihrem Scheidungsverfahren ihnen rund heraustrumpft, sie behalte sich das Recht vor, ihren Mann wie einen Dienstboten zu entlassen; und völlig vor den Kopf geschlagen stehen diese männlichen Dulder, wenn ihnen ein herzloses Wesen letzten Sommer, in Kansas City, glaube ich, bei einer Scheidungsklage vorwarf, das eintönige Dasein nicht mehr mitmachen zu können, worin der Mann nie widerspreche, stets jeden Wunsch erfülle und sich überhaupt als Waschlappen zeige. Da kann es wahrlich niemand wunder nehmen, wenn sich die Bande lockern und Reformer auf Wege sinnen, der gegenseitigen Entfremdung einen Damm zu bauen. Aber es ist wahrlich ein zweifelhaftes Mittel, wenn man jetzt hofft, dieser Entfremdung sollten die Klubs entgegenwirken. Die Rettung des ehelichen Lebens durch die Klubs, nachdem sich die Häuslichkeit machtlos erwiesen hat!

— Unmöglich.— „Was würden Sie sagen, Nannette, wenn ich auf Ihre Kirschenlippen einen Kuß drückte?" — „Aber wie soll ich denn was sagen, wenn Sie mir den Mund verschließen."



CANTAB "A" IN ARROW BRAND

QUARTER SIZES, 15C. EACH; 2 FOR 25C.
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Sorgen beschweren den Magen.

Zerreißen die kleinen Telegraphenlinien, welche den Verdauungs-Prozeß bewirken und kontrolliren.

Wie man diese Telegraphen-Linien reparirt.

Ich gebe gern jedem Magenleidenden einen vollen Dollar werth meines Heilmittels frei, zur Probe.

Ich verlange keine Anzahlung — keine Empfehlung — keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Magenleidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann sich einen vollen Dollar werth kostenfrei sichern, wenn er schreibt und darum ersucht.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist kein gewöhnliches Magenmittel. Es behandelt nicht den Magen selbst — es geht weiter — es behandelt die Nerven, welche den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Die Nerven, welche sich abnützen und zusammenbrechen und Magenleiden herbeiführen. Denn Magenleiden ist in Wirklichkeit nur ein Symptom, daß ein schlimmes Nervenleiden sich im Innern entwickelt hat. Deshalb schlagen gewöhnliche Mittel fehl, deshalb ist mein Mittel erfolgreich. Deshalb kann ich diese Offerte machen.

Doch versteht mich nicht falsch, wenn ich sage „Nerven." Ich meine nicht die Nerven, an die Ihr gewöhnlich denkt. Ich meine die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat. Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven den Magen kontrolliren oder wie sie gestärkt und wiederhergestellt werden können. Wenn Ihr schreibt, schicke ich Euch ein Buch, welches Euch diese Punkte klar macht. Aber so viel ist sicher — leidende Nerven verursachen alle Formen von Magenleiden — Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie. Keine Magenmedizin heilt diese Leiden. Nur Nervenbehandlung vermag viel zu thun. Kein anderes Mittel als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) kann auch nur behaupten, diese Nerven zu erreichen.

Was drückt die Magennerven? Sorgen vielleicht. Geistesqualen vernichten ihre winzigen Fasern und zerreißen die Telegraphenlinien, ohne welche der Magen nicht mehr Selbstkontrolle hat, als ein Schwamm. Ueberarbeitung thut es. Unregelmäßige Lebensweise thut es. Ueberessen thut es. Ausschweifung thut es. Aber die Folge ist dieselbe — Magenschwäche.

Einerlei, wie diese Nerven beeinträchtigt wurden — ich kenne ein Mittel, um ihre Kraft wiederherzustellen — sie zu stärken. Es ist ein Mittel, welchem ich dreißig Jahre meines Lebens widmete, um es zu vervollkommnen — ein Mittel, welches jetzt in mehr als fünfzigtausend Ortschaften — in mehr als einer Million Familien bekannt ist als Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Wenn Ihr magenleidend seid und mein Mittel noch nicht versucht habt, schreibt mir einfach und ersucht darum. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen eine volle Größe Standard-Flasche meines Mittels und schickt mir die Rechnung. Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die mein Mittel noch nicht kennen. Diejenigen, die den Wiederhersteller bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr geht keine Verpflichtungen — keine Verpflichtungen ein. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen. Alles, um was ich Euch ersuche, ist zu schreiben — schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box 7609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche kurirt. Zum Verkauf in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser Häfen u. s. w.

Washington, D. C., 27. Jan. Der Ausschuß des Kongreßabgeordnetenhauses für Flüsse und Häfen hat in die betreffende, dem Haus zu unterbreitende Vorlage folgende Posten für Illinois und benachbarte Gegenden eingefügt:

Illinois: Chicago $200,000; Waukegan-Hafen $30,000; Calumetfluß $100,000, sowie $176,000 für laufende Kontrakte; Illinois- & Mississippikanal $300,000, und $200,000 für laufende Kontrakte.

Indiana: Hafen von Michigan City $45,000.

Wiskonsin: Milwaukeer Hafen nebst Schutzhafen bedingungsweise $250,000 und $218,581 für laufende Kontrakte; Ashland $60,000; Sturgeonbai und Michigansee (Schiffskanal und Schutzhafen) bedingungsweise $50,000; Manitowoc $110,000; Racine $30,000; Forfluß $35,000.

Minnesota: Duluth (und Superior, Wis.) $270,000, und $300,000 für laufende Kontrakte.

Bahnunglück.

Nashville, Tenn., 27. Jan. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem nordwärts fahrenden Güterzug und einem südwärts fahrenden Personenzug auf der Nashville-, Chattanooga- & St. Louis-Bahn unweit Tullahoma, Tenn., wurden vier Zugbedienstete getödtet. Außerdem wurden mehrere Passagiere und Angestellte verletzt, doch, soweit bekannt, keiner schwer.

Illinoiser Streik zu Ende.

Springfield, Ill., 27. Jan. Der Ausstand in den Kohlengruben der Chicago & Springfield Coal Co. dahier ist heute zu Ende gegangen. Die Leute kehrten zur Arbeit zurück, nachdem die Gesellschaft sich zur Abstellung der Uebelstände betreffend die Lüftung der Gruben verpflichtet hatte. Diese hatte die Hauptbeschwerde der Arbeiter gebildet.

Wurde freigesprochen.

Houghton, Mich., 27. Jan. Der Geschworenenprozeß gegen Frau Mary Brown, welche der Ermordung ihres Gatten, eines Barbiers, angeklagt war, endete mit Freisprechung der Frau. Diese hatte ihren Gatten John Brown im Verlauf eines Streites erschossen, welcher darüber entstanden war, daß er sie vernachlässigte und sich dem Trunk ergab.

Ausland.

Aenderung der Bergbaugesetze.

Der Streik mag morgen für beendet erklärt werden.

Berlin, 27. Jan. Erst unlängst hatte der Handelsminister Möller im Reichstag erklärt, daß die Regierung während des jetzigen Grubenstreiks keine Revision der allgemeinen Bergbaugesetze vorzunehmen gedenke; aber allem Anschein nach hat man sich in der jüngsten Konferenz beim Kanzler v. Bülow anders entschlossen. Denn es wird jetzt halbamtlich angekündigt, daß in Bälde das preußische Ministerium dem Landtag eine Aenderung jener Gesetze, welche den wesentlichen Forderungen der Streiker entgegenkomme, unterbreiten werde. Das Bekanntwerden dieser Thatsache hat, wie bereits aus dem Streikrevier gemeldet wird, einen guten Eindruck daselbst gemacht. Noch ist der Streik nicht aufgehoben,—aber morgen soll eine bestimmte Entscheidung erfolgen.

Obige Gesetzesänderungen betreffen: Regelung der Arbeitsstunden, einschließlich der Zeit für Ein- und Ausfahrt und der Ueberzeit und Extraarbeiten; Erwählung von Arbeiterausschüssen, die im Interesse ihrer Kameraden mit den Arbeitgebern verhandeln und speziell auch an der Verwaltung der Krankenkasse theilnehmen; Verhütung der Weigerung, den Bergleuten etwas für die Förderung von Kohle zu zahlen, welche einen gewissen Prozentsatz von Abfall enthält; Ordnung der Bezahlung von Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

Zu dem, gestern mitgetheilten Beschluß der Grubenbesitzer, sich dem Schiedsspruch einer parlamentarischen Kommission fügen zu wollen, ist noch zu bemerken, daß viele Grubenbesitzer lieber mit einer solchen Kommission, oder selbst mit Delegaten der Arbeiter, unterhandeln wollen, als mit der Regierungskommission, weil sie der Regierung noch wegen deren Versuchs, durch Ankauf einer Mehrheit der Aktien der „Hibernia" einen Keil in das Syndikat zu treiben, nicht „grün" sind.

Ungarns Wahlen.

Ruhestörungen waren nicht schlimm.

Budapest, 27. Jan. Bis gestern Abend waren folgende Ergebnisse der Wahlen für das ungarische Abgeordnetenhaus bekannt: 51 Liberal. (Anhänger der Tisza'schen Regierung), 40 Anhänger Kossuths, 11 Dissentisten, 6 Vertreter der Volkspartei, 2 Anhänger Banffys und 2 Unabhängige. (Wie mitgetheilt, waren gestern 379 Abgeordnete zu erwählen, und in den nächsten Tagen sind noch Wahlen in 34 anderen Distrikten. Die obigen Ergebnisse liefern also erst ein sehr unvollständiges Bild. Es scheint aber, daß Tisza in der neuen Kammer von der Unterstützung der kroatischen Abgeordneten abhängen wird, statt auch ohne dieselben eine Mehrheit zu haben.)

Unter den Erwählten sind: Der Ministerpräsident Tisza, Graf Terendor Andrassy, Graf Apponyi, Franz Kossuth, Landwirthschaftsminister Sander, Handelsminister Lang, Finanzminister De Lukacs, Graf Zichy und Koloman de Szell.

Die Wahlen verliefen im Ganzen ruhig — unter militärischem Beistand!

Leichte Ruhestörungen ereigneten sich, jedoch in einigen Provinzialstädten wie auch im 6. Wahlkreis von Budapest, wo die Sozialisten die Anhänger des Ministers Hieronymus angriffen und das Militär zum thatsächlichen Einschreiten nöthigten.

Deutsch-österr. Handelsvertrag unterzeichnet!

Berlin, 27. Januar. Der Reichsstaatssekretär des Inneren, Graf v. Posadowsky-Wehner, machte dem Reichstag die Mittheilung, daß die Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns den neuen Handelsvertrag unterzeichnet haben, und daß am 1. Februar dem Reichstag alle sieben neuen Handelsverträge unterbreitet würden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Staatssenat von Delaware wurde ebenfalls eine Vorlage eingebracht, welche das Fußballspiel völlig verpönt.

— Die Mutter des türkischen Gesandten in unserer Bundeshauptstadt, Nasrin Hanoon, starb im Alter von 65 Jahren daselbst.

— Staatssekretär Hay hat eine Konferenz der Mächte vorgeschlagen, um festzustellen, ob China die Neutralität im fern-östlichen Krieg gewahrt hat.

— Ein, mit Kohle beladener Zug gerieth bei Doylestown, Pa., in eine Schneewehe und stürzte einen Abhang hinab; 4 Arbeiter wurden getödtet.

— Zu Calumet, Mich., wurden durch vorzeitige Explosion einer Sprengladung 4 finnische Arbeiter getödtet.

— Durch eine Naturgasexplosion im Dierker'schen Gebäude zu New Bremen, O., wurden 12 Personen verwundet.

— Zwei Maskirte drangen frühmorgens in eine Speisewirthschaft zu Los Angeles, Kal., plünderten Eigenthümer und Kasse und entfernten sich unter Revolverfeuer.

— Die Anklage gegen die abenteuernde Gattin des Tabakmillionärssohns Duke, welche in New York auf Requisitionspapiere von Texas hin verhaftet wurde, mag infolge von Formfehlern niedergeschlagen werden.

— Aus Cleveland wird gemeldet, daß der vielgenannte Bürgermeister Tom L. Johnson gefährlich erkrankt sei, und Lungenentzündung befürchtet werde.

— Zu Pittsburg ereignete sich eine Dynamitexplosion in der Schoenberger'schen Fabrik der American Steel & Wire Co. 40 Personen wurden verletzt, und 15 Wohnhäuser beschädigt!

— In der South Str. in New York (an der Wasserfront des East River entlang) brach in einem Gebäude, wo Schmieröl fabrizirt wird, eine gefährliche Feuersbrunst aus, die sich alsbald auch auf mehrere benachbarte Lagerhäuser verpflanzte und der Feuerwehr — einschließlich der Feuerboote — stundenlang ganz gehörig zu schaffen machte.

— Unter großem Zudrang begann in Bedford, Ind., das Vorverhör im neuen Prozeß gegen Frank Evans und Elmer Browning wegen angeblicher Ermordung der Lehrerin Frl. Sarah Schaefer. Ueber 100 Zeugen sind vorgeladen.

— Nicht weniger, als 40 Bahnzüge sind bei den jüngsten Schneestürmen kürzere oder längere Zeit stecken geblieben! Es befanden sich auf denselben 1775 Passagiere. Der Verlust für Versandt- und Transportgesellschaften wird sehr hoch kommen.

— Bei East Freehold, N. J., entgleiste ein Zug, welcher ausgesandt worden war, um eine verschneite Strecke der New Jersey-Zentralbahn wieder zu eröffnen. Nahezu 30 Männer wurden verletzt, darunter einer tödtlich. Ein Personenwagen fing Feuer, und 20 darin befindliche Postsäcke wurden vernichtet.

— Auf drei Trolleywagen bei Philadelphia machten drei Kerle, welche zu einer größeren, seit zwei Jahren an verschiedenen Orten thätig gewesenen Bande gehören sollen, einen Raubanfall; sie verwundeten einen Motormann und plünderten mehrere Passagiere aus. Zwei der Kerle, Hardy Coelman und Chas. Ryan, wurden verhaftet.

Ausland.

— Das spanische Ministerium hat wieder einmal abgedankt!

— Es wird jetzt in Aussicht gestellt, daß Ende Februar der Durchschlag des Simplontunnels vollendet sein werde.

— In der Oel- und Naphthagegend zu Batum, am Schwarzen Meere verursachte ein Schneesturm großen Schaden.

— In Paris begann das Schachturnier zwischen dem Brooklyner Schachmeister Frank J. Marshall und D. Janowski.

— Die Erkrankung des Kardinals Satolli in Rom hat eine ernste Wendung genommen, und man fürchtet, daß Lungenentzündung einsetzt.

— Durch die Nachricht, daß das Ende des deutschen Grubenstreiks bevorstehe, wurde auch die Berliner Börse bedeutend gekräftigt.

— Zum ersten Male seit beinahe einem Dritteljahrhundert haben die Liberalen die Kontrolle über die kanadische Provinz Ontario durch das jüngste Wahlergebniß verloren.

— Bei einer Ersatzwahl für das britische Parlament im Kreise Nord-Dept siegte der liberale Freihändler A. W. Wills über den Konservativen Sir Rudolf Baker. Der Kreis hatte früher den Konservativen gehört.

— Die internationale Kommission in Paris, welche den russisch-britischen Zwischenfall untersucht, verhörte gestern in öffentlicher Sitzung eine Anzahl Zeugen, meistens englische Fischer. Etwas Neues wurde nicht vorgebracht.

Ihr könnt ihn dafür interessiren

Jeden Mann über fünfzig.

Ihr könnt jeden Mann über fünfzig Jahren für irgend etwas interessiren, das sein Wohlbefinden erhöht, denn während er vielleicht noch keinen positiven organischen Fehler hat, besitzt er nicht mehr die Elastizität der Jugend und die Lebenskraft eines Fünfundzwanzigjährigen, noch ist er so frei von Schmerzen und Pein, als in früheren Jahren und sehr natürlich ist irgend ein Vorschlag von Interesse für ihn, der auf die Erhöhung und Erhaltung des Gesundheits-Zustandes abzielt.

Er merkt unter anderem, daß der Magen mit fünfzig etwas ganz anderes ist, als der Magen, den er mit fünfundzwanzig besaß. Die größte Sorgfalt muß angewandt werden, was und wie viel gegessen wird, und sogar bei größter Sorgfalt stellt sich eine zunehmende Schwäche der Verdauungs-Organe mit den zunehmenden Jahren ein.

Ein Vorschlag, die Verdauung und Assimilirung der Nahrung zu verbessern und zu heben, ist nicht nur von Interesse für jeden Mann von fünfzig, sondern für jeden Mann, Frau oder Kind jeden Alters, das ganze Geheimniß guter Gesundheit, guten Blutes, starker Nerven liegt darin, einen Magen zu haben, der prompt und gründlich gesunde Nahrung verdaut, weil Blut, Nerven, Gehirnzellen und andere Theile des Körpers vollständig das Produkt der Verdauung sind, und keine Medizin oder Gesundheits-Nahrung vermag reines Blut zu schaffen oder erschütterte Nerven zu kräftigen, wenn ein schwacher Magen den täglichen Verbrauch des Körpers von einer Masse gährender, halbverdauter Nahrung ersetzt.

Nein, der Magen selbst will Hilfe und in keiner umständlichen Art und Weise, er will direkte untrügliche Hilfe, solche, wie ihm eins oder zwei von Stuart's Dyspepsie Tablets nach jeder Mahlzeit gewähren.

Diese Tablets heilen Magenleiden, denn sie gewähren dem Magen eine Gelegenheit, auszuruhen und sich zu erholen; eins von Stuarts Dyspepsie Tablets enthält genügend Verdauungs-Elemente, um 3000 Grains gewöhnlicher Speisen wie Brot, Fleisch, Eier usw. zu verdauen.

Der Plan des Diäthaltens ist nur ein anderer Name für Verhungern und der Genuß von zubereiteten Speisen und neu erfundenen Frühstücksspeisen verschlimmert die Sache nur, wie jeder Dyspeptiker weiß, der dieses versucht hat.

Dr. Bennett sagt, der einzige Grund, den ich mir denken kann, weshalb Stuarts Dyspepsie Tablets nicht allgemein von allen gebraucht werden, die mit Magenleiden oder schwacher Verdauung geplagt sind, ist, weil viele Leute glauben, daß eine Medizin, die angezeigt oder in Apotheken verkauft wird oder durch eine Handelsmarke geschützt ist, ein Schwindel sein muß, wohingegen es eine Thatsache ist, wie jeder beobachtende Apotheker weiß, daß Stuarts Dyspepsie Tablets mehr Leute von Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Herzleiden, Nervenzerrüttung und allgemeiner Schwäche kurirt haben, als alle Patentmedizinen und Doktor-Rezepte für Magenleiden zusammengenommen.

Wir geben S. & H. Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Drei wichtige Strumpfwaaren-Verkäufe

Damen-Strümpfe, feine gerippte Baumwolle, extra spliced Füße, sowie feine und schwer gerippte baumwoll. für Kinder, extra spliced Knie..... 12½c
Winter-Strümpfe, Cashmere und schwere reinwollene.......... 25c
$1.25 Seide bestickte Lisle Strümpfe.......................... 50c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Ganz besonders gute Chocolate Creams

Eine weitere Partie jener delikaten Chocolate Creams, mit dunklem bitterem Chocolate Ueberzug und reichen Cream Centers, große Auswahl von Flavors, das Pfund zu 20c

$15 Anzüge & Ueberzieher 7.50

Doppelter Werth in jedem Stück

Anzüge, einfach und doppelbrüstig, mittelmäßig und lang geschnitten, von einfachen und fancy grauen und braunen Worsteds, Scotches und Cassimeres, blauen und schwarzen Cheviots und Thibets, alle handgemacht von experten Schneidern.

Ueberzieher, in schwarzen und Oxford Kerseys, Frieze, Vicuna und Scotch, Gürtelrücken, mittelmäßige und lange, Venetian und Serge gefüttert, Auswahl, 7.50.

$18 und $20 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, 9.50—Ueberzieher von eleganten Novelty Scotches und Oxford und schwarzen Vicunas und Meltons. Anzüge sind einfach- und doppelbrüstig, in schwarzen, blauen und fancy Worsteds, Thibets, Cassimeres und Tweeds—zu 9.50

$25 und $30 Anzüge und Ueberzieher, 14.50 — Seidegefütterte Anzüge, in schwarzen undressed Worsteds und Thibets, schwere Samonia (österreichische) fancy Worsteds und echte Scotches, Ueberzieher sind in langen, Full Cut Oxfords sowie schwarzen Vicunas, allerfeinste Arbeit, zu 14.50

Fancy farbige und weiße Westen für Männer, $1.50 Werthe, zu 85c

$5.00 schwere Worsted und Scotch Beinkleider zu 2.85

$3.50 schwere Worsted und Cassimere Beinkleider, 1.85

$6.50 und $7.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben zu 3.75—Gürtel-Rücken Ueberzieher, Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren; Russian und Sailor Anzüge, Ueberzieher u. Reefers für Knaben im Alter von 3 bis 12 Jahren, Eure Auswahl Samstag .. 3.75

$1.00 Star und K. E. Blouses, speziell zu 59c

$5 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 2.50—Alter 3 bis 16 Jahre—Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, in schweren ganzwollenen Cassimeres. Oxford Frieze lange Ueberzieher, Russian und Auto Ueberzieher, sowie Reefers—Auswahl aus diesen $5 Werthen Samstag zu 2.50

$3.50 Reefers und Russian Ueberzieher zu 1.50

Männer-Hüte und Kappen lächerlich niedrig

Ungefähr 75 Dutz. ganz neue steife und Fedora Männer-Hüte, meistens schwarze, von unserem östlich. Käufer geschickt. Neue Up-to-date Styles, jeder Hut ein positiver Bargain zu $1.50, alle Gr.,—zu 85c

Winter-Kappen, Tuch- oder Seide-Plüsch, Auswahl von allen in unserm Geschäft übrig gebliebenen, einerlei ob sie $2, $2.50 od. $3 markirt waren, alle gehen jetzt zu.. 1.00

Alle 75c und $1 Männer-Winter-Kappen, jetzt reduzirt auf....... 39c

Die Gelegenheit des Jahres, Euer Unterzeug zu kaufen

Drei lange, rauhe, kalte Monate, in welchen Ihr den Geldwerth von diesen Kleidungsstücken erhaltet — und Ihr erspart thatsächlich die Hälfte.

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager von Männer-Unterzeug von einer der größten Fabriken des Landes, bestehend aus feinstem Merino, australischer Wolle und dreiviertel Wolle, in braun, blau und lohfarbig, schlicht u. gerippt eine repräsentative Partie von feinem Unterzeug, welches gemacht wurde, um Retail für $1, $1.25 und $1.50 verkauft zu werden, Auswahl.................. 69c

„Princely" Dreß-Hemden zu 39c

Feine Percales, in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen, mit separaten Manschetten, hunderte von Mustern zur Auswahl; diese Hemden sind von tadellosem Passen und Finish; wir markirten sie zu diesem Preis um schnell damit zu räumen und offeriren Euch die Auswahl aus dem ganzen Einkauf für... 39c

Männer-Handschuhe, feines Dreß-Kid, f. Straße od. Dreß, u. Partie echte Buckskin-Handschuhe, $1

Männer-Strümpfe, in Natural und dunkelgrauem Merino, sowie schwarze und lohfarbige baumwollene und seidebestickte Streifen, speziell zu.................. 12½c

Feine seidene Männer-Halstrachten, alle importirte Seide, viele Styles, in großen engl. Squares, Puffs, Teck, Four-in hands, werth bis $1.00, zu 45c

Lokalbericht.

Goldener Regen.

Für die Fluß- und Hafenbau-Unternehmer in Chicago.

Die Schulzwangs-Entscheidung.

Das idyllische Leben in Hegewisch. — Jede Verhaftung kostet $1920. — Bauvorschrift-Verletzung durch angeblich gewissenlose Unternehmer.

Für Fluß- und Hafenverbesserungen in Chicago und Umgegend sind in der, jetzt dem nationalen Abgeordnetenhause empfohlenen Vorlage vom zuständigen Ausschuß folgende Posten ausgeworfen: Chicago-Fluß und Hafen, $200,000; Calumet, $100,000, außerdem $176,000 zur Fortsetzung begonnener Baggerungsarbeiten; Illinois und Mississippi-Kanal $500,000, davon $200,000 unter früherem Kontrakt; Hafen von Waukegan, $30,000. Für die Verbesserung des Calumet-Flusses haben sich namentlich die Abgeordneten Lorimer und Mann an den Laden gelegt. Die einzelnen Posten der Vorlage wurden bei ihrer Einreichung bereits in den Depeschenspalten der „Abendpost" mitgetheilt.

* * *

Richter Brentanos bereits kurz mitgetheilte Entscheidung, wonach die Ueberweisung von Knaben ohne förmliches Prozeßverfahren nach der Zwangsschule ungesetzlich ist, hat in den Kreisen der Kinderfreunde großes Aufsehen gemacht, und die „Child Saving League" wird am Montag Abend im Schulrathssaal zusammentreten, um, der Andeutung des Richters gemäß, der Legislatur den Erlaß geeigneter Gesetze zu empfehlen. Supt. Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung erklärt, er werde auch fernerhin Eltern, welche ihre Kinder nicht zum Schulbesuch anhalten, gerichtlich belangen.

* * *

Die Mäßigkeitsapostel werden auf das liebliche Nest Hegewisch, an der Staatsgrenze von Indiana, aufmerksam gemacht, das an der äußersten südlichen Stadtgrenze liegt. Dort besteht eine ganze Anzahl Wirthschaften, aber alljährlich werden im Durchschnitt nur fünf Verhaftungen vorgenommen, und jede derselben kostet die Stadt $1920, denn die Bezirkswache und die Besoldung der Mannschaft stellt sich auf $9600 das Jahr. Die Wache befindet sich in einer früheren Wirthschaft, deren Besitzer jetzt am Lake Shore Drive oder in einem sonstigen Millionärsviertel von den Zinsen seines Kapitals lebt. Seit der Brandlegung in den Hegewischer Wagenbauwerken ist in dem bierfröhlichen Vorort keine Verhaftung mehr vorgenommen worden, und die Einwohner würden gern ganz auf die Polizei verzichten, wenn dadurch nicht die Bevölkerung und die Einnahmen der Grocer, Fleischer usw. vermindert würden, und am Ende dann sich lichtscheues Gesindel dort ansammeln würde.

* * *

Vor dem Bauausschuß des Stadtraths traten die Inhaber der California Cornice Works Co., 1274 Trumbull Ave., und die Stadtrathsmitglieder Uhlir und Hunt dafür ein, daß ersteren gestattet werde, ihren in grober Verletzung der Bauvorschriften begonnenen Fabrikbau zu vollenden, da die Schuld den Bauunternehmer träfe und sie, die Besitzer, ruinirt werden würden, müßten sie das Gebäude umbauen. Aber eine derartige Forderung erschien den meisten Ausschußmitgliedern doch für zu gefährlich, als Präzedenzfall, und ein Unterausschuß wird sich mit der Sache befassen. Ein benachbartes Ehepaar war um Erlaubniß zum Bau eines Holzhauses eingekommen; die war verweigert, und so jene Verletzung der Bauvorschriften bekannt geworden.

* * *

Der stadträthliche Verkehrsausschuß hat auf Samstag nächster Woche die Union Traction und die City Railway Co. zur Entsendung von beglaubigten Vertretern ersucht, um bei dem Entwurf der neuen Freibrieferordinanzen zu helfen, doch werden die Gesellschaften nur vertreten sein, wenn das neue Syndikat Mitchell-Field-Morgan inzwischen, wie es erwartet, die Mehrheit der Aktien der City Railway Co. erworben hat, so daß es für eine Ordinanz für das ganze Chicagoer Straßenbahnsystem eintreten kann. Die Masseverwalter der Union Traction Co. werden nur auf Geheiß von Richter Grosscup der Einladung Folge leisten.

* * *

Die Voranschläge der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige sind $2,000,000 höher, als die vom Kämmerer McGann erwarteten Einnahmen. Der Stadtraths-Finanzausschuß will nun die Voranschläge und auch die Gehälter um ein Zehntel beschneiden, und die Feuerwehr kann nur um 25 Mann vermehrt werden.

* * *

Anwalt Busch hat der Zivildienstbehörde begutachtet, daß städtische Beamte aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des Zivildienstgesetzes in ihren Stellungen sicher sind, und Advokat Bloomington will das, vermuthlich im Interesse von Strebern, gerichtlich anfechten.

Metzelsuppe!

Im Lueneburg'schen Lokal, 175 Wells Str., gibt es morgen und übermorgen ein Schlachtfest, zu dem die Stammgäste und ein verehrliches Publikum im Allgemeinen freundlichst eingeladen sind. Die Metzelsuppe nebst Zubehör wird delikat werden.

Der Löschdienst.

Feuerwehrchef Campion verschnupft über den Stadtrathsausschuß.

Mannszucht wird gelockert.

Ankauf einer Insel im Calumet für das Löschboot Yosemite. — Führen sich zurückgesetzt. — Eine Zivildienstprüfung. — 341 Tanzhallen in der Stadt.

Der Stadtrathsausschuß für Löschwesen hatte den Feuerwehrchef ersucht, folgende acht Feuerwehrleute zu der Ausschußsitzung heute Nachmittag zu entbieten, in welcher die Frage der Einführung der zwölfstündigen Dienstzeit in der Feuerwehr berathen werden sollte: George Hogan, Spritzentruppe 38; Sam Neilch, Spritzentruppe 77; J. Hallahan, Spritzentruppe 41; H. Bassett, Leutnant, Spritzentruppe 74; P. Mutter, Spritzentruppe 12; John Dooley, Spritzentruppe 24; H. Dryer, Haken- und Leitertruppe 17; John O'Neill, Steiger, Haken- und Leitertruppe 20.

Der Feuerwehrchef befahl darauf diesen Leuten, sich zu der Sitzung einzufinden, lehnte aber das Gesuch der Vertreter des Stadtraths ab, auch acht Offiziere der Feuerwehr zu entsenden, da ihm offiziell von derartigen Vertretungen der Löschmannschaften nichts bekannt sei, und die Bewegung zu Gunsten der Zwölfstundenzeit von den Leuten persönlich eingeleitet worden sei. Der Feuerwehrchef bezeichnete das Vorgehen des genannten Stadtrathsausschusses als schädlich für die Mannszucht, und behauptet, daß die ganzen Viehhofsanlagen ein Raub der Flammen geworden wären, wenn zur Zeit des Brandes bei der Firma Schwarzschild & Sulzberger die zwölfstündige Dienstzeit eingeführt gewesen wäre.

„Der Ausschuß," sagte der Chef, „kennt meinen Standpunkt ganz genau. Ich habe ihn in der letzten Sitzung erklärt. Durch sein jetziges Vorgehen untergräbt der Ausschuß nur die Manneszucht in der Feuerwehr, denn deren Leiter werden einfach mißachtet und man hält sich an die Untergeordneten. Wenn der Ausschuß mir etwas aufträgt, werde ich es natürlich thun, aber ich bin der Bürgerschaft für den Schutz ihres Eigenthums verantwortlich, und der Verein der Feuerwehrleute hat anscheinend keinen anderen Zweck, als den Leitern des Dienstzweiges Trotz zu bieten. Nur Jemand, der die wirklichen Verhältnisse nicht kennt, kann der Bewegung überhaupt Beachtung schenken."

Unter der Behauptung, daß gegen sie bei einer unlängst abgehaltenen Zivildienstprüfung parteiisch gehandelt worden sei, haben Patrick McDonnell und Wm. Conlon, Maschinisten in Wasserwerksanlagen, heute im Kreisgericht ein Quo Warranto-Verfahren eingeleitet, um Fred. Gielow und einen anderen Maschinisten aus den Stellungen zu drängen, zu welchen sie unlängst befördert worden sind, angeblich über die Köpfe der Beschwerdeführer. Die neuen Stellen tragen den Inhabern je $700 das Jahr mehr ein, als ihre alten.

An der 95. Str. und Ewing Avenue liegt eine 8000 Quadratfuß große Insel im Calumet-Fluß. Diese ist von der Stadt um $10,000 erworben worden, und dort soll ein Landungsplatz zum Kostenvoranschlag von $7000 angelegt werden, für das Löschboot „Yosemite", dem der bisherige Ankerplatz an der 92. Str. gekündigt worden ist.

Die Griffin Wheel Co. hat heute der Pensionskasse der Feuerwehr $100 geschenkweise überwiesen in Anerkennung der Dienste der Mannschaft bei dem vor einiger Zeit stattgefundenen Brande in der Fabrik der Gesellschaft.

Die Zunahme in den Einnahmen des Postamts in den ersten zwanzig Tagen des Januar war 13.86 Prozent über die gleiche Zeit des Vorjahres; es gingen ein $788,450.16, gegen $691,550.53 im Vorjahre.

Am 23. und 24. Februar wird die Bundes-Zivildienst-Kommission hier eine Prüfung von Bewerbern von Straßenbau-Ingenieuren, Jahresgehalt $2250, und wissenschaftlich gebildeten Gehilfen in der botanischen Abtheilung des Ackerbaudepartements, $600 Jahresgehalt, sowie von Lehrern für Indianerschulen, $540 bis $600 Jahresgehalt, abhalten.

Der Bürgermeister kritisirte heute die immer wieder auftauchenden Versuche zur Erhöhung der Gehälter der Stadtrathsmitglieder trotz der schlechten finanziellen Lage der Stadt, und erklärte diejenigen Stadtväter, welche dafür stimmten, für schlechte Sachwalter der Interessen der Bürgerschaft.

Polizeichef O'Neill hat, wie er heute sagte, festgestellt, daß in Chicago 341 Tanzhallen sind. Am letzten Samstag Abend waren allein 118 Polizisten, zumeist einer für jede Halle, mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in solchen Hallen beschäftigt und morgen Abend wird die Zahl eine noch größere sein.

„Vernachlässigte Erkältungen füllen die Friedhöfe." Dr. Wood's Norway Pine Syrup verhilft Männern und Frauen zu einem glücklichen kräftigen Alter.

* Mittels Karbolsäure hat sich in seiner Wohnung, 1412 Trumbull Avenue, der Arbeiter James Rajaspia vergiftet. Der Mann war 48 Jahre alt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nikolaus der Unentschlossene.

Mit den Streikern in den Großstädten scheint die russische Regierung schon fertig geworden zu sein. So thöricht wie ihre Kameraden in St. Petersburg, die sich von einem augenscheinlich berechnenden Führer für rein politische Zwecke mißbrauchen und niederschießen ließen, waren die Arbeiter in Moskau, Kowno u. s. w. denn doch nicht. Sie setzten sich nicht einem sicheren Tode aus und ließen es nicht einmal darauf ankommen, wieder in die Landgemeinden abgeschoben zu werden, aus denen sie erst vor wenigen Jahren mit besonderer Erlaubniß der Regierung entlassen worden sind. Denn so schlecht es ihnen unter dem in Rußland noch sehr schwach entwickelten Kapitalismus geht, so ist es ihnen in dem kommunistischen Mir ihrer Heimath noch viel schlechter gegangen. Allerdings haben sie in der neuen Freiheit das erträumte Glück keineswegs gefunden, aber sie sind wenigstens nicht mehr dem Hungertyphus ausgesetzt, der unter den russischen Bauern gewissermaßen einheimisch geworden ist, und haben immerhin noch eine andere Wahl, als sich in Sibirien „kolonisiren“ zu lassen. Da ihnen die Regierung versprochen hat, daß sie für die Verkürzung der elfstündigen Arbeitszeit und die Aufbesserung der Löhne sorgen wird, wenn die Arbeiter sich ruhig verhalten, so dürfte der „Generalstreik“ in wenigen Tagen eingestellt werden.

Daß er in Rußland kein besseres Ende nehmen würde, als in Italien oder Belgien, war mit Sicherheit vorauszusehen. Wenn auch die russischen Fabrikarbeiter bereits besser organisirt sind, als man angenommen hatte, so sind sie naturgemäß noch lange nicht so kräftig und zielbewußt, wie ihre Kameraden in den westlichen Industrieländern. Wie sollten sie also ebenso viel oder gar noch mehr durchsetzen können, und noch dazu beim ersten Anlaufe? Ganz abgesehen von ihrem äußerst geringen Bildungsgrade, bereiten ihnen schon die großen Entfernungen und die schlechten Verkehrsmittel Schwierigkeiten, von denen die Arbeiterverbände in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und selbst Italien keine Ahnung haben. Dazu kommt die Verschiedenheit der Abstammung und der Sprache, des Glaubens, der Ueberlieferungen und Anschauungen. Die Polen in Lodz, die Deutschen in Riga oder die Schweden und Finnen in Helsingfors haben mit den Altrussen in Moskau sehr wenig Fühlung.

Mit der Beilegung der Ausstände sind jedoch die Verlegenheiten der Regierung durchaus nicht am Ende. Nicht allein muß sie den Krieg in Ostasien fortführen, der ihr an und für sich schon gewaltige Aufgaben stellt, sondern sie wird sich unbedingt auch mit den Forderungen der höheren Klassen beschäftigen und den nationalen Bewegungen in Finland, Polen und Armenien ihre Aufmerksamkeit widmen müssen. Die „gemäßigten Liberalen“ haben der Regierung keine Hindernisse in den Weg gelegt, solange sie mit der Wiederherstellung der Ordnung beschäftigt war, aber sie werden ihr schwerlich gestatten, jetzt alles wieder beim Alten zu lassen. Mindestens werden sie auf die sofortige Einführung der Reformen dringen, die der Kaiser selbst in Aussicht gestellt hat. Durch Kosaken und Maschinengeschütze läßt sich die Bewegung nicht niederwerfen, die auf die Abschaffung aller gesetzlichen Vorrechte, die gleichmäßige Rechtspflege, die Gleichheit aller Bekenntnisse, die Preß-, Rede- und Versammlungsfreiheit, die Selbstverwaltung der Gemeinden, die Verbesserung des Volksunterrichts und die Beaufsichtigung des Beamtenthums abzielt. So wie bisher kann in Rußland unmöglich weiter gewirthschaftet werden, wenn nicht das Reich aus den Fugen gehen soll. Die Bureaukratie, die allein das Heft in Händen hält, hat ihre Unfähigkeit über jeden Zweifel hinaus bewiesen. Sie hat durch ihre Saumseligkeit und Korruption Schande über die russischen Waffen gebracht und die Soldaten in der Mandschurei dem größten Elend ausgesetzt. Die angegliederten Völkerschaften hat sie durch ihre rohen Willkürmaßregeln zum Aufstande getrieben. Den altrussischen Bauern, welche den weitaus größten Theil der Bevölkerung bilden und durch ihre unerschütterliche Loyalität die festesten Stützen des Thrones wie der orthodoxen Kirche sind, hat sie die stets wiederkehrende Hungersnoth bescheert. Endlich hat sie auch die gebildeten und besitzenden Klassen so wenig zu befriedigen verstanden, daß sie öffentlich erklären, sich ihres Vaterlandes schämen zu müssen. Eine Regierung, die nach außen wie im Innern so vollständig Bankerott gemacht hat, ist offenbar unhaltbar.

Je schlimmer aber der Karren verfahren worden ist, desto schwieriger ist es selbstverständlich, ihn wieder herauszuheben. Die Regierung weiß wirklich nicht, wo sie zuerst angreifen soll. Insbesondere ist der Kaiser so augenscheinlich rathlos, daß er auch thatlos zu bleiben droht. Er schwankt zwischen den Großfürsten und dem Prokurator der Heiligen Synode, die ihm rathen, kein einziges Zugeständniß zu machen, und den liberalen Ministern, die ihn auf die Bahn des Fortschritts drängen wollen. Es ist vielleicht das größte Unglück Rußlands, daß in einer so schweren und drangsalvollen Zeit ein Mann auf dem Throne sitzt, der zu keinem Entschlusse kommen kann. Wird das Verhängniß über Nikolaus hinweg schreiten müssen?

Der „Ghetto-Markt“.

Es ist eine ebenso bekannte wie bedauerliche Thatsache, daß weitaus die meisten Chicagoer ihre eigene Stadt nur sehr wenig oder gar nicht kennen. Selbst die berühmtesten Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt haben sehr Viele noch nicht gesehen. Der eingeborene Nordseitler hat die Viehhöfe noch nicht gesehen, wenn er nicht etwa geschäftlich dort oder in der Nähe zu thun hatte oder schaulustige Freunde von auswärts dort hinzugeleiten hatte; ebenso haben manche Süd- und Westseitler Frau Potter Palmers „Residenz“ und die Menagerie im Lincoln Park noch nicht gesehen. Eingestehen wird das allerdings so leicht Keiner, denn er weiß, daß er sich damit die grenzenlose Verachtung der Lokalpatrioten zuziehen würde, aber es gibt derart Leute, und zwar viel mehr, als solche, die mit gutem Gewissen sagen können, ich habe wenigstens das halbe Dutzend oder Dutzend der größten Sehenswürdigkeiten Chicagos mit meinen leiblichen Augen geschaut.

Der Mann nennt sich selbst einen ausgezeichneten Bärenführer, der seinem Onkel vom Lande neben den schon erwähnten noch solche Sehenswürdigkeiten zeigen, wie den Freimaurertempel, das Auditorium und die State Straße, die Bibliothek und Stadtvater „Hinky Dinks“ großen „Freilunch-Saluhn“, in dem die Stammgäste jeden Morgen einen Augenöffner mit dem Hause trinken; die Südwasserstraße und die Boulevards und Parks, durch die eine Auto-Rundfahrt gemacht wird — und doch sind sie traurige Stümper in jenem schönen Lehrberuf, wenn sie Eines unterließen: das, ihrem Freunde vom Lande oder aus der kleineren Stadt den „Markt im Ghetto“ zu zeigen! Denn so etwas kann man im ganzen Lande außer in Chicago nur noch in New York sehen, hören und riechen; der Ghettomarkt ist (in den Vormittagsstunden) zugleich Schauspiel, Posse und Trauerspiel, und sein Besuch wird für Jeden lohnend sein, mag er nun Belehrung dort suchen oder nur Unterhaltung. Der Ghettomarkt ist eine der größten Sehenswürdigkeiten der Stadt, und wer die Gelegenheit hat und ihn nicht besucht, begeht einen Raub an sich selbst. Wer das bisher Versäumte nachholen will, mag sich beeilen müssen, denn es ist eine „Bewegung“ im Gange, dieser Sehenswürdigkeit Chicagos den Garaus zu machen. Dem Stadtrath liegt zur Zeit ein dahinzielender Antrag vor.

* * *

Der „Ghettomarkt“ erfreut sich natürlich keiner Markthalle — so etwas gibt's ja nicht in Chicago. Er ist ein Straßenmarkt, ähnlich wie der große Lebensmittelmarkt in der Südwasserstraße, nur im Klein- und Kleinstverkauf, sozusagen; hier rollen die Cents, anstatt der Dollars, dafür ist er aber weit vielseitiger. Er spielt sich hauptsächlich in der Jefferson Straße, südlich von der 12. Straße, ab. Hier wird jeden Vormittag auf gegen den Rinnstein gefahrenen Wagen und Karren, auf roh gezimmerten Ständen, umgestürzten Kisten und Fässern, die längs des Rinnsteins und an der Häuserfront auf dem Bürgersteig stehen, alles Mögliche ausgeboten: Frucht und Fische, Fleisch, Geflügel und Gemüse, alte Möbel und Kleider, Geschirr und Glaswaaren und was es sonst noch zu verkaufen gibt, und die gangbare Münze ist der Cent. Schlimmer noch als an State Straße an sonnenhellen Nachmittagen ist hier das Gedränge. Das Auge hat nicht so viel „Schönes“ zu sehen wie dort — die Menschen sind ärmlich gekleidet, die ausgelegten Waaren sind nicht kostbar und prächtig —Straße und Bürgersteig sind abstoßend schmutzig — aber der Anblick ist interessant, und wenn das Auge doch zu kurz kommt, so kriegen dafür Ohr und Nase auch ihr Theil. „Schön“ sind das Stimmengewirr, Rufen und Schreien und die Düfte, die von dem Fisch und Fleisch, ältlichem Gemüse u. s. w. aufsteigen, zwar auch nicht, aber für den gelegentlichen Besucher ist es dafür hochinteressant und die „Einheimischen“ stoßen sich nicht daran. Die Anwohner der Marktstraße sind ja die Besitzer der Verkaufsstände und -Wagen und die der benachbarten Straßen sind die Kunden. Die „Einheimischen“ sind's gewohnt und lieben ihren „Markt“.

Nicht alle. Die Ladeninhaber an Jefferson Str. und nächster Umgebung lieben ihn nicht. Es gab freilich für die meisten von ihnen auch eine Zeit, da sie ihn liebten, aber die ist vorbei. Das war damals, als sie selber noch neben einem zweirädrigen Karren oder ein paar umgestürzten Kisten auf dem Bürgersteig standen, dort ihre Waaren feilboten und die nichtverkauften am Nachmittag in die Kisten packten, um sie in ihren engen Wohnungen oder Kellern zu bergen bis zum fröhlichen Auferstehen auf dem „Marktstand“ am nächsten Morgen. Damals waren sie selbst noch klein. Dann wurden sie allmählich durch den „Markthandel“ verhältnißmäßig groß und nun ist der Straßenmarkt ihnen ein Greuel. Denn während sie hohe Ladenmiethen bezahlen müssen, schnappen ihnen die Marktstand- und -Wagen-Besitzer, die nichts bezahlen, manchen Kunden weg. Deshalb wandten sie sich an den Stadtrath, dem Unfug ein Ende zu machen. Der Stadtrath scheint willens, darauf einzugehen; man redet davon, den „Markt“ an Jefferson Straße zu verbieten und ihn nach der Market Straße im Geschäftstheile der Stadt zu „verlegen“. Diese Straße sei — wie ja ihr Name besagt — als Marktplatz gedacht und zu dem Zwecke so breit angelegt; hier sei der richtige Platz für den „Ghetto-Markt“.

Die An- und Umwohner des jetzigen „Ghettomarktes“, die nicht Ladenbesitzer sind, wollen aber von dieser Verlegung nichts wissen und protestiren energisch gegen diesen Versuch, ihnen ihren „Markt“ ganz zu nehmen. Daß es sich nur um eine „Verlegung“ desselben handle, wollen sie nicht zugeben; ebenso gut wie nach der Market Straße, zwischen Randolph und Madison Str., könnte man ihn, sagen sie, nach dem Monde verlegen, denn dorthin würden sie ebenso wenig gehen können, ihre kleinen Einkäufe zu machen, wie nach dem Monde.

Wer die Verhältnisse der Ghettobevölkerung kennt und sich den Weg ansieht, den die Hausfrauen machen müßten, ihr halbes Peck Kartoffeln oder Rüben, ihr Pfund Fisch oder halbes Huhn zu kaufen, der wird ihnen Recht geben. Die Frage ist nicht, soll der „Ghettomarkt“ „verlegt“ werden, sondern, soll er beseitigt werden im Interesse der Ladenbesitzer, und man soll sich's zweimal überlegen, ehe man die mit „ja“ beantwortet. Schön ist der Ghettomarkt ja nicht, aber er entspricht doch wohl einem Bedürfniß, da er sich so herausbilden konnte, und da sollte auf andere Weise für die Befriedigung dieses Bedürfnisses gesorgt werden, ehe man daran denkt, ihn zu unterdrücken.

Die Strafschule.

Ein alter Richter sagte einmal zu seinem Sohne, als der auch Richter wurde: „Sohn, gib Dein richterliches Urtheil nur immer so, wie Du es in Deinem Gewissen für recht erachtest und Du wirst in der Regel das Richtige treffen: aber hüte Dich, für Deine Entscheidung Gründe anzugeben, denn daran wird man immer etwas auszusetzen finden“.

Für die Richtigkeit dieses Erfahrungssatzes hat gestern Richter Brentano mit seiner Entscheidung in Sachen der städtischen Zwang- oder Strafschule einen neuen Beleg geliefert. Es ist nicht schwer, die Begründung der Entscheidung anzugreifen. Es lassen sich gewichtige Einwände dagegen erheben, daß jedesmal wenn ein schulschwänzender Straßenbengel zur Aburtheilung vor das Jugendgericht kommt, dieser Aburtheilung ein hochnothpeinlicher Geschworenenprozeß soll vorangehen müssen. Das gehörige Rechtsverfahren, welches die Verfassung jedwedem Verklagten verbürgt, bedeutet doch schließlich nichts anderes als ein Verfahren den bestehenden, auf den Fall anwendbaren Gesetzen gemäß, und bedeutet nicht nothwendig und unter allen Umständen einen Geschworenenprozeß. Auf alle Fälle wäre es eine sehr bedauerliche Erschwerung des Verfahrens, sollte in diesen zahlreichen, die Uebertretung des Schulpflichtgesetzes betreffenden Straßenjungen-„Prozessen“ allemal der schwerfällige, kostspielige Apparat des „trial by jury“ in's Werk gesetzt werden. Es ist durchaus glaubhaft, daß dadurch die Durchführung eines der wohlthätigsten Gesetze nicht bloß ganz ungebührlich erschwert, sondern in zahlreichen Fällen gradezu vereitelt werden würde.

Aber, so richtig und gewichtig alle diese Einwände sein mögen: Richter Brentano hat recht, soweit sein Urtheil die eigentliche Streitfrage betrifft, die ihm zur Entscheidung vorlag. Er hat recht in seiner Verurtheilung des leichtfertigen Verfahrens, womit jetzt Kinder der Obhut ihrer Eltern entzogen und in die Strafschule und deren gefährliche Gesellschaft — (der Ausdruck ist wirklich nicht zu stark) — „hineingefuhrwerkt“ werden. Er hat recht in der Verurtheilung des Gesetzes, das diese Leichtfertigkeit gestattet und damit die Gelegenheit zu Verurtheilungen bietet, denen wenigstens der Anschein einer empörenden Willkür nicht abzusprechen ist.

Man macht dagegen geltend, daß die Verurtheilung der Jungen zum Aufenthalt in der Strafschule zu ihrem eigenen Besten erfolgt und eigentlich keine Strafe, sondern eine Wohlthat für sie sei. Und in zahlreichen Fällen ist ja das zweifellos wahr. Das elternlose Kind, dessen Heimath die Straße ist und das Kind gewissenloser Eltern, welches zuhause verwahrlost und zum Schlechten erzogen wird, soweit man da überhaupt von Erziehung sprechen kann — solchen Kindern mag sich die Zwangschule als heilsame Zuflucht und als Anstalt der Besserung erweisen. Anderen, die zu Hause besser gehalten waren und deren ganzes „Verbrechen“ in einer unüberwindlichen Abneigung gegen den Schulbesuch besteht, finden dort erst die schlechte Gesellschaft und werden verdorben, statt gebessert zu werden. Das schlechte Beispiel ist erfahrungsgemäß das ansteckendste Beispiel. Es ist allemal der faule Apfel, der die gesunden ansteckt.

Auf alle Fälle ist die Trennung von Eltern und Kind eine zu ernste Sache, um nicht wirksamere Schutzwehr gegen Mißbräuche und Mißgriffe zu erheischen, als das in Rede stehende Gesetz sie bietet. Ist es doch erst kürzlich vorgekommen, daß ein Kind höchst achtbarer Eltern, die alle elterlichen Pflichten zu erfüllen gewillt waren, den Eltern entrissen und in der Strafschule eingesperrt wurde, nur weil das Zeugniß der Schulbüttel den Jungen für „unverbesserlich“ erklärte.

Abgesehen von Mißgriffen dieser Art, die es ermöglicht, leidet das bestehende Gesetz an dem grundsätzlichen Fehler, daß es die Kinder für die Sünden der Eltern bestraft. Besucht ein schulpflichtiges Kind die Schule nicht, so wird das in 99 Fällen aus 100 der Eltern Schuld sein. An diese sollte man sich halten. Sie sind in erster Linie verantwortlich für die Erziehung ihrer Kinder. Sie sollte man bestrafen, ehe man die Kinder bestraft, und durch die Strafandrohung sie zur Erfüllung ihrer Pflichten bringen. Sind die zulässigen Strafen nicht ausreichend, so sorge man für Verschärfung derselben. Erst wo dies Mittel nichts hilft, alle Strafe nichts hilft, sollte als letztes Mittel es gestattet sein, das Kind zu seinem eigenen Wohle den unverbesserlichen Eltern zu entziehen, falls sie wirklich unverbesserlich sind. Ist das Kind unverbesserlich — (was übrigens auch der weiseste Richter nicht wissen kann) — so ist das Strafe genug für die Eltern solcher Kinder. Und so lange die Eltern gewillt sind ihre Pflicht zu erfüllen und sich bemühen, das mißrathene Kind auf den Weg der Besserung zu bringen, so lange sollte kein Gesetz und kein Gericht ihnen dazu die Gelegenheit nehmen. Das Kind wird in den Händen solcher Eltern immer noch besser aufgehoben sein, als selbst in der besten öffentlichen Besserungsanstalt, wo die schlechte Gesellschaft der Strafgenossen oft mehr verdirbt, als alle Bemühungen der öffentlichen Zuchtmeister gutmachen können.

Die Pensionskasse für Abgeordnete

Die französische Deputirtenkammer, die bereits eine Pensionskasse für ihr Dienstpersonal besitzt, hat am 23. Dezember auch eine Pensionskasse für ehemalige Volksvertreter sowie für die Wittwen und Kinder verstorbener Abgeordneter geschaffen.

Diese neue Pensionskasse trat am 1. Januar 1905 in Kraft: von diesem Tag an werden jedem Deputirten von seinem 750 Francs betragenden Monatsgehalt 15 Francs abgezogen als Kassenbeitrag. Derartige Abzüge bestehen bereits für die Benützung des Büffets, für die Berechtigung der Eisenbahnfahrten in ganz Frankreich und für die Unterhaltung eines im Jahre 1899 gegründeten Unterstützungsfonds für ehemalige Abgeordnete, der übrigens durch die neue Pensionskasse nicht berührt wird. Die Auszahlung der Pensionen beginnt am 1. Januar 1909; ihre Höhe wird alljährlich in Uebereinstimmung mit dem Kassenbestand und seinem Zinsertrag festgesetzt, darf aber 2400 Frcs. für einen ehemaligen Abgeordneten und 1200 Frcs. für die Wittwe oder für die Waisenkinder eines Abgeordneten nicht übersteigen. Ehemalige Abgeordnete, die aus einem Staatsamt mehr als 2400 Frcs. Gehalt beziehen, verlieren das Recht auf Pension.

Pensionsberechtigt sind nur ehemalige Abgeordnete, die der Kammer mindestens vier Jahre angehört haben und 55 Jahre alt geworden sind. Abgeordnete, die in jüngerem Alter aus dem Parlament ausgeschieden sind, können ihr Pensionsrecht erhalten durch Weiterzahlung eines regelmäßigen Monatsbeitrags von 15 Francs. Die Abgeordneten, welche den Anspruch auf Pension erheben wollen, müssen sich in eine von den Quästoren der Kammer geführte Liste eintragen; unterbleibt diese Eintragung oder erhebt der ehemalige Abgeordnete seine Pension während drei Jahren nicht, so verfällt ihr Betrag der Pensionskasse. Die Pension einer Abgeordneten-Wittwe erlischt im Falle ihrer Wiederverheirathung; die Pension für Waisenkinder besteht in einer Pauschalsumme, die so lange ausbezahlt wird, bis das jüngste der Kinder volljährig geworden ist.

Die Kasse wird von den Quästoren der Kammer verwaltet und steht unter der Kontrolle der Rechnungskommission der Kammer. Die Statuten sind von der Deputirtenkammer in Form einer Resolution angenommen worden; sie erhalten jedoch ihre Sanktion durch ein regelmäßiges Gesetz, das der Kasse das Recht gibt, Geschenke und Vermächtnisse anzunehmen, und welches zugleich bestimmt, daß die auszuzahlenden Pensionen weder übertragen noch gepfändet werden können. Man erkennt aus allen diesen Bestimmungen, daß die Kasse weniger den Zweck hat, den Deputirten eine fette Altersrente zu sichern, als vielmehr ihre Angehörigen gegen die größte Noth zu schützen. Da die Mitglieder des französischen Parlaments im Durchschnitt wenig vermögend sind, kann man diese Vorsorge kaum mißbilligen.

Lokalbericht.

Im Schnee stecken geblieben.

New Yorker Zug trifft mit 20 Stunden Verspätung ein.

Heute Morgen zehn Minuten vor sechs Uhr traf im LaSalle Str.-Bahnhof der Twentieth Century Limited Zug ein, welcher nach dem Fahrplan gestern Morgen um 9¾ Uhr hätte hier ankommen sollen. Der fürchterliche Schneesturm, welcher zur Zeit seiner Abfahrt von New York heran tobte, trägt die Schuld. Neunzehn Meilen von New York, bei Dodd's Ferry, war der Schnee in solchen Massen über den spiegelglatt gefrorenen Hudson auf die Geleise geweht, daß diese meilenweit zwei Fuß tief unter der Schneedecke begraben lagen. Es dauerte zwei Stunden, bis die Geleise nothdürftig frei gemacht waren, so daß der Zug weiter fahren konnte. Aber nicht auf lange Zeit. Schon bei Irvington, vier Meilen weiter, gab es einen Aufenthalt von fünf Stunden, und so ging es weiter. Die Passagiere, unter denen sich der Kohlenhändler F. S. Peabody und der Präsident der American De Forest Wireleß Telegraph Co. befanden, vertrieben sich die Langeweile mit Kartenspielen und sonstiger Kurzweil, und die Zugbediensteten thaten ihr Bestes, den Passagieren ihr Loos zu erleichtern. Die Wagen wurden genügend erwärmt und warme Speisen waren jederzeit zu haben.

Sämmtliche Züge vom Osten trafen mit Verspätungen ein, welche zwischen sechs und zwanzig Stunden schwankten.

Leset die „Sonntagpost“.

Kurz und Neu.

*Als muthmaßliche Falschmünzer sind heute vom Kommissär Foote Frazier McDonald und Stella Davies unter je $2000 Bürgschaft der Bundes-Grandjury überwiesen worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Margaretha Henrich

am Mittwoch, den 25. Januar, Abends 10 Uhr 30 Min., im Alter von 58 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 699 N. Park Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie, Fred, Louise, Carrie, Jellita, Kinder.
Wm. Machel, Geo. Ehlen, Frank Baur, Schwiegersöhne nebst Enkeln.

ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Hugo H. Froenicke

am Mittwoch, den 25. Januar, im Alter von 61 Jahren, 1 Monat u. 9 Tagen nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Januar, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 35 Bickerdike Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Froenicke geb. Ahrens, Gattin.
August, Louise und **Emma,** Kinder.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Bertha Freiberg

im Alter von 25 Jahren u. 15 Tagen nach langem schwerem Leiden am 26. Jan., Nachm. 2.30, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Januar, 12.30, vom Trauerhause, 92 W. 18. Pl., nach der Ev. Luth. Zionskirche, von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Freiberg, Wilhelmine Freiberg geb. Baumann, Eltern.
August Freiberg, Friedrich Freiberg, Brüder.
Augusta Conrad und **Mathilde Korn,** Schwestern.
Heinrich Conrad und **Heinrich Korn,** Schwäger.
Johanna Freiberg gebor. Reinhart, Schwägerin.

Gute Nacht, ihr lieben Eltern,
Gute Nacht, ihr Lieben mein,
Lebet wohl, ich zieh' mit Engeln
Heut in's Paradies noch ein.
Nun, so laßt mich von Euch scheiden,
Droben steh' ich für Euch Wacht,
Lebet wohl, auf Wiedersehen,
Meine Lieben gute Nacht!

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Nikolaus Hartig Sr.

Vater des verstorb. Michael Hartig, im Alter von 80 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2821 Loomis Str., am Sonntag, den 29. Januar, um 11.30, nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß und dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hubert, Nikolaus Jr., Johann und **Peter Hartig,** Söhne.
Maria (geb. Fabritz), **Minnie** (geb. Haugh), **Emma** (geb. Smith), **Agnes** (geb. Paus), **Theresia** (geb. Scheffner), Schwiegertöchter nebst Großkindern.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Carl Tietz

am Donnerstag, den 26. Januar, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Januar, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1039 31. Str., nach der Kirche zum Heiligen Kreuz, 31. Str. und Center Ave., von dort nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Tietz, Gattin.
Carl, Wilhelm, Friedrich und **August,** Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Enkelkindern, Brüdern nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unseren lieben Vater und Schwiegervater

August Gaschi

plötzlich am 26. Januar, nach 12 Uhr Mittags, im Alter von 68 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Januar, vom Hause 281 N. Ashland Ave., um 12.30, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha, Emilie, Auguste und **Eduard,** Kinder.
Henry Harms, Rudolph Paschke, Daniel Hickman, Schwiegersöhne.
Minnie, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Oscar Schmehl

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 306 N. Lincoln Str., Sonntag, den 29. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schmehl und **Mrs. Schmehl,** Eltern.
Mrs. Carrie Blanchard, Albert Schmehl, Mrs. Bertha Haag, Mrs. Lizzie Norman und **Edith Schmehl,** Geschwister.

Bitte keine Blumen. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige Tochter und Schwester

Martha Peick

im Alter von 20 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Januar, halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 519 North Park Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Peick und **Olga Peick** geb. Slivinski, Eltern.
Otto Peick, Bruder, nebst Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Johann Schadt

am Dienstag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 4559 N. Clark Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna und **Anna,** Töchter.
Johann Christina und **Henry,** Enkel.
Christ. Stumpf, Schwiegersohn. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ferdinand Fuellner

im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 29. Jan., vom Trauerhause, 51 Howe Str., um 2 Uhr, nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Wolff, Albert, Hermann, Ferdinand und **Otto Fuellner,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Helena Vogel geb. Borweitz

gestern Abend um 10½ Uhr plötzlich verschieden ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Samstag, den 28. Januar, um 11 Uhr Vorm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gatte, Schwestern, Schwager und Kinder.

Gestorben: John Schoth Jr., am Dienstag, den 24. Januar 1905, im Alter von 30 Jahren, geliebter Sohn von John und Johanna Schoth. Beerdigung Samstag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 110 Pleasant Place, nach dem Concordia Friedhof.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung von Frau

Elfrieda Porthun

findet statt am Samstag, um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 1037 Farwell Ave.

Gestorben: William Utting, geliebter Gatte von Rosina geb. Kaufmann, Vater von John, Emma und Mrs. J. F. Schieble. Beerdigung Sonntag Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 908 Turner Ave., mit Kutschen nach Waldheim.

Zur Erinnerung

an den Todestag unserer Gattin und Mutter, 27. Januar 1905.

Drei Jahre sind dahingeschwunden,
Seit Du, geliebte Gattin und Mutter, uns verlassen;
Der traurige Schmerz, den wir empfunden,
Wird niemals unser Herz verlassen.
Doch läßt der liebe Gott den Trost für uns ersteh'n,
Weil er uns gibt die Hoffnung auf ein Wiederseh'n!

Die trauernden Hinterbliebenen:
Edward Günther, Gatte.
Emma Naus, Bertha Stewart, Bennie Günther, Kinder.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326-332 STATE STR., gegenüber Kongress Str.

Erster jährlicher Inventur-Verkauf

Der größte je dagewesene Kleider-Verkauf

Jeder Tag bringt größere Massen nach diesem wunderbaren Verkauf. Männer und Knaben Winter-Kleider, Hüte u. Ausstattungswaaren gehen zu weniger als die Hälfte der wirklichen Herstellungskosten. Alle Winter-Waaren wurden herunter markirt, um sie schnell zu verkaufen. Preise erzählen die ganze Geschichte. Kleider beinahe verschenkt. Positiv der größte Herabsetzungs-Verkauf, der je stattgefunden hat. Seid Ihr dagewesen? Fragt bei Euren Bekannten und Nachbarn wegen der wunderbaren Werthe, die sie erhalten haben. Holt Euch Euren Theil. Kommt jetzt. Jeder ist erstaunt, Jeder spricht darüber. Viele gute Sachen heute aufgezählt. Seht her:

Ein weiterer verblüffender Werth in Männer-Hosen. Alle neuen Muster. $1

Ganzwollene fancy Cassimeres, Hairlines und fancy Worsted Hosen für Männer, in einer endlosen Auswahl von Mustern, alle reguläre Männer-Größen, perfekt passend, sehr gute Facon, reguläre $3, $2.50 und $2 Werthe, gehen alle für..........

Winter-Anzüge für Männer.

Partie 1, Reg. $7.50 Männer-Anzüge, heruntermarkirt auf.......$2.90
Partie 2, Reg. $10 Männer-Anzüge, heruntermarkirt auf.........$4.25
Partie 3, Reg. $14 und $12 Männer-Anzüge, heruntermarkirt auf $6.60
Partie 4, Reg. $16.50 u. $15 Männer-Anzüge, heruntermarkirt auf $7.50
Partie 5, Reg. $18 Männer-Anzüge, heruntermarkirt auf..........$9.25
Partie 6, Reg. $20 Männer-Anzüge, heruntermarkirt auf......$10.00

Winter-Ueberzieher für Männer.

Partie 7, Reg. $10 Männer-Ueberzieher, heruntermarkirt auf.....$3.90
Partie 8, Reg. $12 Männer-Ueberzieher, heruntermarkirt auf.....$4.75
Partie 9, Reg. $15 Männer-Ueberzieher, heruntermarkirt auf.....$6.75
Partie 10, Reg. $16.50 Männer-Ueberzieher, heruntermarkirt auf $7.50
Partie 11, Reg. $18 Männer-Ueberzieher, heruntermarkirt auf...$8.75
Partie 12, Reg. $20 Männer-Ueberzieher, heruntermarkirt auf..$10.00

Unbegrenzte Auswahl irgend eines Winter-Anzugs oder -Ueberziehers für Männer im Geschäft — es wird absolut kein Winterkleidungsstück zurückbehalten. Reguläre $30, $25 und $22 Anzüge und Ueberzieher herabgesetzt auf.... **$14.75**

Größen für Jünglinge, 14 bis 19...........$11.75

Offen Samstags Abends bis 10 Uhr; an anderen Tagen bis 6 Uhr 30 Minuten.

Neu! „Die Flagellomanie. Ihre Erscheinungsformen bei Anwendung der Straf- und Erziehungsmittel.“ Mit Abbildungen. Preis $1.75 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. ChicagoAve. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 20jl,1jX

Der Orden der Hermanns-Schwestern
ist der einzige deutsche Frauen-Orden, welcher im Staate inkorporirt ist. Derselbe gewährt seinen Mitgliedern im Krankheitsfalle Unterstützung von 4 bis 5 Dollars wöchentlich und versichert sie für den Sterbefall mit $200. Auch wird die deutsche Sprache und gute deutsche Sitte in ihm bestens gepflegt. Der Orden ist durch die Großloge und 18 untergeordnete Logen vertreten, die sich alle im blühendsten finanziellen Zustande befinden. Sie haben 1830 Mitglieder und $26,000 Kapital, welches sicher und zinsbringend angelegt ist. Deutsche Damen im Alter von 18 bis 49 Jahren werden freundlichst zum Beitritt eingeladen und Anmeldungen von allen Mitgliedern gern entgegengenommen.

Achter großer Preis-Maskenball,
arrangirt vom
Deutschen Frauen-Verein „Louise“
Samstag, den 28. Januar 1905,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Tickets 25c, an der Kasse 35c.

Einladung zum Schlachtfest.
Auf vielseitiges Verlangen werde ich am Samstag und Sontag, den 28. und 29. Januar, in meinem Lokal ein
Schlachtfest
abhalten. Freunde und das Publikum im Allgemeinen sind höflichst eingeladen. Der Nordseite-Statclub wird vollständig vertreten sein. Eröffnung der Feier 3 Uhr Nachmittags.
Chas. Lueneburg.
175 Wells Str., Südwest-Ecke Huron Str.

MUSIC HALL Donnerstag Abend, den 2. Februar:
HANS SCHROEDER
Der berühmte deutsche Bariton, in einem Liederprogramm von
ALEXANDER VON FIELITZ
Sitze jetzt zum Verkauf in der Music Hall Box Office—50c, 75c und $1.00. frmo

Im Gasthaus zur hohen Alpe,
116 E. North Ave., Haus Althalers Platz, gibt's nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch ausnahmsweise Hirschbraten mit Knödl. G'rafft wird alt!

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1
Samstag, den 28. Januar 1905,
in der Wicker Park Halle, 503 W. North Ave.—Haupt-Damenpreis: Goldene Uhr. Herrenpreis: Mandoline.—Tickets 25c (zu haben bei allen Mitgliedern): an der Kasse 35c. mifr

Relic House
900 N. Clark Str.—Am Lincoln Park.
Heute Abend: Die
“MURTHALER,”
Alpensänger- u. Tänzer-Quintett,
bekannt aus den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair.—Eintritt frei. Es ladet höfl. ein
dofr John Weis.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast, Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße. (Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str. 11ja,2mo,X

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR., Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331. 24nov,eodX,1m

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 21. Februar 1905.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
22jan,2wX Nr. 191 North Ave.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1jX

WATRY — **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 10jl1

The Fair

STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Zigarren

Verkauften 45,800 Sir Thomas Liptons, eine sehr viel von den Händlern geführte Sorte. Eine 5c straight Zigarre, garantirt lange Combination Einlage und echtes Sumatra Deckblatt. Händler-Preis per 1000, $32.00; unser Preis morgen, per 1,000, 22.00; per Kiste von 50, 1.15; 2 für 5c. 2 für **5c**

Portuondo Chico, gemacht in Fabrik Nr.815, Dist. Pa. Garantirt durchaus lange Einlage, handgemacht, 1000 **24.50**; Kiste v. 50, **1.25**; 2 für **5c**

Imp. Manuel Garcia Conchas Selectas u. Bock & Co. Conchas Selectas, Kiste 50, **$5**; St. **10c**

Serada Petit Ducs, F. H. Gato, Panetelas, garantirt reine Havana Key West Cuban handgemacht, Kiste von 25, **2.00**; Kiste von 50, **3.95**

First Consul, Con. Esp.; El Cordosa, Puritanos Finos, und Londres, reine Havana Zigarren, Cuban handgemacht, Key West und Illinois Fabrikat, — spez. Preis für diesen Verkauf, Kiste von 50, **3.00**; 5 für **30c**

Imperator Segunda, v. Berriman Bros. N. Y., reine Havana handgemacht, 100, **3.95**; 50 **$2**; 6 für **25c**

Los Angeles Diplomaticos, Seed u. Havana Zigarren, handgemacht, 1,000, **$25**; K. 50, **1.30**; 9 für **25c**

La Genia Exquisitos, 5zöllige Zigarren, garant. lange Einlage, 1,000, **17.00**; Kiste von 50, **90c**

Our Beauty, feiner hiesiger Tabak, Perfecto Größe und Facon, — 1,000, **9.90**; Kiste 50, **50c**; 5 für **5c**

Import. franz. Brier Pfeifen, mit Bernstein- und Gummi-Spitze. Auswahl v. allen Styles, das Stück, **18c**

Cob Pfeifen, extra gute Werthe, alle Gr., mit Schilf Rohr, spezieller Preis, per Groß, **1.40**; das Stück, **1c**

Echte Meerschaum-Pfeifen, mit Amberoid gebogenen Spitzen — importirt, das Stück zu **25c**

5c Zigarren zum halben Preis

Lillian Russell.......	Bor 50 **1.25**	2 für **5c**	Jago, echte Havanas............	Bor 50 **1.40**	9 für **25c**
Luke's Imports....	Bor 50 **1.25**	2 für **5c**	Councillors...........	Bor 50 **1.35**	9 für **25c**
Long's Monograms..	Bor 50 **1.40**	9 für **25c**	John Drew..........	Bor 50 **1.50**	8 für **25c**
Punch...............	Box 50 **1.35**	9 für **25c**	Marie Janssen.......	Box 50 **1.55**	7 für **25c**
Lake View Rose......	Box 50 **1.35**	9 für **25c**			

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1⅔-Unzen, 9 Packete,...... **35c**
Sweet Lavender, 2½-Unzen 1¼Pfd., 8 Pa **25c**
Union Leader, 1⅔-Unz., 9 Packete,............ **31c**
Glad Hand, 3-Unzen, 1½-Pfd., 8 Packete.. **27c**
Growler, 3½-Unzen, 1¼-Pfd., 6 Packete.... **18c**
Giant, 2½-Unzen, 1¼-Pfd., 8 Packete.... **30c**
Union Shop, 1⅔-Unzen, 9 Packete.......... **34c**
Duke of York, 1⅔-Unzen, 9 Packete.......... **33c**
Plow Boy, 1⅔-Unzen, 9 Packete............ **34c**
Soldier Boy, 1⅔-Unzen, 9 Packete........... **33c**
Navy, 1⅔-Unzen, 9 Packete..................... **34c**
Sweet Tip Top, 1⅔-Unzen, 9 Packete...... **35c**

Kau-Tabak

Piper Heidsieck, per Plug...................... **62c**
Climax, per Plug............................. **21c**
Flat Iron, per Plug............................ **29c**
Jolly Tar, per Pfund.......................... **36c**
Spear Head, per Plug.......................... **21c**
Battle Ax, per Plug........................... **30c**
Horse Shoe, per Pfund......................... **40c**
News Boy, per Pfund........................... **36c**
Standard Navy, per Plug....................... **30c**
Star, per Pfund............................... **40c**
J. T., per Plug............................... **15c**
Kismet, per Plug.............................. **11c**

Lokalbericht.

Die Wahl ist schwer!

Wen begünstigt Herr Harrison als seinen Nachfolger?

Stadtraths-Kandidaten aller Art.

Einwände gegen das geplante Vorwahlen-Gesetz. — Beamte, die in's Zuchthaus gehören! — Zwei Gutachten zur Auswahl. — Staats-Heilstätte für Schwindsüchtige.

Bürgermeister Harrison und sein Troß sind durch den beträchtlichen Umfang, den Richter Dunne's Kandidaten-Buhm unter demokratischen Klubs gewonnen hat, unangenehm überrascht, und sie sind auch zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieselben Elemente, welche hinter Dunne stehen, seinen angeblichen Mitbewerber Prentiß ins Feld gebracht haben, wenngleich die eigentlichen Hurrahschreier für diesen Kandidaten nichts davon wissen. Herr Harrison hat eine ganze Anzahl Einwände gegen die beiden Kandidaten; hauptsächlich gibt er an, daß beide Richter seien, wenn Prentiß auch nur den Beinamen „Richter" habe, und daß die Stimmgeber für keinen Richter stimmen würden. Außerdem gehören die Kandidaten nicht seinem Gefolge an. Er würde nur mit sauersüßer Miene der Nomination eines der Beiden zustimmen, hat aber in Stadtvater Dever von der siebzehnten Ward einen, wie er andeutet, tüchtigen Mann gefunden, der würdig sei, sein Nachfolger im Bürgermeisteramt zu werden.

Der demokratische Vollstreckungsausschuß hat es abgelehnt, seine auf morgen angesetzte Sitzung zur Vorbereitung der Vorwahlen und Stadtkonventionen zu verschieben, wie die Freunde des Vorsitzers und Sekretärs, Carey und Lahiff, es verlangten, weil diese Beiden nicht vor Montag wieder in Chicago eintreffen können. Ihre Anwesenheit sei gar nicht nöthig, soll es aus den Reihen der „Rebellen" getönt haben, welche den Ausschuß nicht an die Dunne'sche Maschine verschachern lassen wollen. Am nächsten Dienstag Abend hält nun der demokratische Klub der 21. Ward eine Versammlung ab, und da wird dann vom städtischen Aicher Quinn ein Kandidat empfohlen werden. Jener Klub besteht aus den ersten politischen Freunden des Bürgermeisters, und die vom Klub erfolgende Erklärung darf daher als die offizielle Ankündigung des Bürgermeisters angesehen werden.

Der demokratische Klub der 32. Ward, die Young Democracy und „Verstadtlichungsliga" der 14. Ward haben sich für Richter Dunne erklärt, und die Polsterer-Gewerkschaft hat die Bewerbung des Stadtschreibers Bender um Wiederwahl auf republikanischer Seite gutgeheißen. Von „Boß" Lorimers Freunden wird Hilfs-Countyschreiber Monaghan für das gleiche Amt „gebuhmt". Morgen Abend tanzt die Burke'sche „County Democracy" im Coliseum-Anbau.

Die Bürgermeister-Kandidatur von E. M. Phelps, welche vom Iroquois Club begünstigt wird, stößt in den Kreisen der demokratischen Politiker auf entschiedene Abneigung.

Republikaner der 34. Ward haben in einer Halle an der 42. Ave. und Van Buren Straße gestern Abend die Bewerbung des Bürgermeister-Kandidaten Harlan gutgeheißen.

* * *

Für die Wiederwahl sind folgende republikanische Mitglieder des Stadtraths, deren Amtszeit abläuft, von ihren Anhängern empfohlen worden: Charles Alling, 2. Ward; Milton J. Foreman, 3.; Frank J. Bennett, 7.; P. H. Moynihan, 8.; John E. Scully, 13.; Lewis D. Sitts, 17.; Peter A. Wendling, 29.; John Burns, 30.; Henry F. Eidmann, 32. und Frank L. Race, 35.

In der ersten Ward hat Ald. Kenna, Demokrat, noch keinen Gegner gefunden, ebensowenig Alling, Rep., in der zweiten Ward, und in der dritten dürfte Samuel Hofheimer auf republikanischer Seite Ald. Foreman die Nomination und der frühere Stadtvater und Schatzmeister Chas. F. Gunther auf demokratischer die Wahl streitig machen. In der 4. bezw. 5. Ward dürften die gegenwärtigen Stadtrathsmitglieder Dailey und Rooney die besten Aussichten auf die demokratische Nomination haben, obwohl Rooney in dem früheren Stadtvater Martin einen starken Mitbewerber hat. Republikanische Kandidaten sind in den beiden überwiegend demokratischen Wards noch nicht aufgetaucht. In der 6. Ward dürfte Stadtvater Young von seinen Parteigenossen wieder aufgestellt werden; an demokratischen Bewerbern fehlt es dort, wie auch in der 7. Ward. In der 9. Ward hofft der frühere Schreiber des Kreisgerichtes, John A. Cooke, die republikanische Nomination zu erringen, auf demokratischer Seite bewirbt sich Ald. Prieb wieder. Hier, wie in der 10. Ward, ist Wm. Loeffler der demokratische Maschinenmeister. Der Vertreter der 10. Ward, der Demokrat Jakob Sindelar, ist aus der Ward gezogen, und wer sein Nachfolger sein wird, ist noch nicht bekannt. In der 11. Ward wird Ald. E. F. Cullerton einen Mitbewerber haben, während in der 12. Ald. Zimmer ohne Opposition erwählt werden dürfte. In beiden Wards sind die Republikaner dünn gesät.

In den übrigen Wards ist die Sachlage zur Zeit folgende:

14.; Ald. Harkin, Demokrat, wird wahrscheinlich wieder aufgestellt.

15.; um den Sitz des im Oktober verstorbenen Stadtvaters Anderson bewerben sich mehrere Bürger.

18.; John J. Brennan wird wieder aufgestellt, falls er leben bleibt. Brennan leidet an der Rückenmarkschwindsucht.

19.; W. J. Moran scheidet aus. Senator Powers wird nominirt und von einem unabhängigen Demokraten bekämpft werden.

20.; Ald. Patterson, Rep., wird von Blount und Genossen unterstützt, Morley und seine Leute treten für John McCabe ein, und Chas. B. Fox bewirbt sich auf demokratischer Seite.

21.; Ald. Honore Palmer scheidet aus. Einen Nachfolger haben die Demokraten noch nicht gefunden. Auf republikanischer Seite sind Nelson Thomasson jr., Otto Reese und Geo. C. Clarke im Felde.

22. bis 32., und 34. und 35. Ward; die ausscheidenden Mitglieder dürften wieder laufen. Es sind das: John H. Sullivan, Demokrat, 22.; Chas. Werno, Demokrat, 23.; Wm. H. Ehemann, Demokrat, 24.; W. P. Dunn, Republikaner, 25.; Freeman K. Blake, Republikaner, 26.; Silas F. Leachman, Demokrat, 27.; Adolph Larson, Republikaner, 28.; Peter A. Wendling, Republikaner, 29.; John Burns, Republikaner, 30.; Wm. M. Butterworth, Republikaner, 31.; Henry E. Eidmann, Republikaner, 32.; Chas. Woodward, Republikaner, 34.; Frank L. Race, Republikaner, 35.

In der 33. Ward wird der Sozialist Johnson von seinen Parteigenossen infolge von Meinungsverschiedenheiten nicht wieder aufgestellt werden; von Republikanern im nördlichen Theil der Ward wird der Grocer Chas. J. Reisenweber als Kandidat in Vorschlag gebracht.

In der 27. Ward bewerben sich der Eishändler Wm. Hallemann und der Wirth Otto Brettmann um die republikanische, und der frühere Stadtvater Connery um die demokratische Nomination.

Die Municipal Voters' League wird später die Guten von den Bösen sondern und der Bürgerschaft ihre Empfehlungen machen.

* * *

Vor dem Hausausschuß für Vorwahlengesetze in Springfield griff gestern Abend Countyrichter Carter den Gesetzentwurf zur gesetzlichen Einführung von Vorwahlen an und erklärte die Stimmgebermassen für politisch unreif. Diese hätten zwar 36 der 37 Vorschläge, über welche im County Cook seit 1894 abgestimmt worden sei, angenommen, manche ohne genügendes Verständniß, und nur eine County-Bondsausgabe abgelehnt, aber jene Abstimmungen seien nur aus Unzufriedenheit mit der politischen Maschinenwirthschaft erfolgt. Es seien häufig 200 Kandidaten im Felde, und Niemand könne sie alle kennen. Infolge dessen verließen sich die Bürger auf den Rath der Zeitungen, und diese erhielten dadurch einen ausschlaggebenden Einfluß. Das bedeute ebenfalls eine ernste Gefahr, denn die Zeitungsherausgeber seien auch nur Menschen. Geradezu blödsinnig sei es, jede Frage der Entscheidung der Stimmgebermassen zu unterbreiten, denn dann sei die Legislatur überflüssig. Jene Bewegung sei infolge der gewaltigen Machtanmaßung politischer Führer entsprungen. Das geplante Vorwahlengesetz werde sehr enttäuschen, und es sei wünschenswerth, erst die damit in Wisconsin, Oregon und Mississippi gemachten Erfahrungen abzuwarten, ehe man das für die Steuerzahler kostspielige Experiment mache.

Vizegouverneur Sherman, der nächste Redner, griff die praktische Politik im Staate scharf an und erklärte, einige Beamte sollten im Zuchthause sein. Er wolle weit eher der Mehrheit der Massen vertrauen, als einem Mehrheitsvotum der politischen Maschinenmeister. Er trat für das Gesetz ein, welches im County Cook den politischen Freibeutern das Genick brechen konnte.

Der Prohibitionist Sheen sprach gegen den Entwurf, weil durch dessen Annahme die Geheimhaltung der Wahl aufgehoben, und alle kleinen Parteien, wie die sozialistische und prohibitionistische, unterdrückt würden; denn die Sozialisten im County Cook würden an der Abhaltung einer Vorwahl verhindert, so lange sie nicht ein Viertel des Gesammtvotums erhielten, während jetzt ein Zehntel desselben genüge.

Generalanwalt Stead hat dem Wahlausschuß des Hauses ein Gutachten unterbreitet, wonach bei der Zählung von Stimmzetteln in zweifelhaften Fällen das Kreuz im Quadrat an der Spitze der Partei-Kandidatenliste ausschlaggebend sein soll, und nicht das Kreuz im Kreise vor den Namen der Kandidaten. Der Hausausschuß, und auch, wie Richter Carter sagt, die hiesige Wahlbehörde, werden sich an das ihnen vernünftiger erscheinende, dem obigen widersprechende Gutachten des früheren Generalanwaltes Hamlin halten. Am nächsten Dienstag und Mittwoch wird jener Ausschuß über vier Wahlkonteste verhandeln. Nach dem Stead'schen Gutachten würde der unabhängige Republikaner McCaskrin von Rock Island, ein Gegner der Eisenbahnen, welcher 1900 zu Pferde den Staat als Anwärter auf die Gouverneurs-Nomination bereiste, durch den Demokraten Geo. Cooke ersetzt werden müssen; der Prohibitionist Gaumer in Vermillion durch den Demokraten McKinley, der Demokrat McCluskey in La Salle durch seinen Parteigenossen O'Neill Brown, und der Demokrat Bowles in Joliet durch den Prohibitionisten Wilson.

Im Hause hat Gladin eine Vorlage zur Gründung einer Staats-Heilanstalt für Schwindsüchtige und zur Verwilligung von $200,000 für diesen Zweck eingereicht, und im Senat hat Heini eine Vorlage unterbreitet, wonach Niemand als Lehrer angestellt werden soll, der nicht den ärztlichen Nachweis liefert, daß er frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Andere wichtigere neue Vorlagen sind:

Senat — Zur besseren Regulirung von Nachlaßverwaltungen; Frauen das Stimmrecht in gewissen Fragen zu geben; zur Ermächtigung der Südparkbehörde, Bonds auszugeben.

Haus — Zur Vermehrung der Hilfssupervisoren in kleineren Städten; zur Verwilligung von $136,200 für das Soldatenheim in Quincy; zur Eintragung von Hypotheken in den Grundbuchämtern jener Counties, in denen das verpfändete Eigenthum ist; zur Zahlung von $5000 an die Eltern des kleinen Jakob Kubler, welcher infolge vorzeitigen Entladens einer Kanone im letztjährigen Milizlager den Tod fand; zur Gründung einer fünfköpfigen Staats-Schulsteuerkommission, welche alle Schulbücher anschaffen soll; zur Ermächtigung von Bürgern, Quo Warranto-Verfahren einzuleiten, wenn der General- oder Staatsanwalt das verweigert; zur Heizung der Vorplätze in Vestibül-Straßenbahnwagen.

Im Senat wurde die Annahme der Vorlage des Senators Haas empfohlen, wonach Schadenersatzklagen wegen körperlicher Verletzung gegen ein städtisches Gemeinwesen sechzig Tage nach dem Vorfall den Beklagten angezeigt und innerhalb eines Jahres eingereicht werden müssen.

Der deutsch-amerikanische republikanische Klub der 26. Ward hat folgende Beamte für das laufende Jahr erwählt:

Präsident, O. L. Wullweber; 1. Vizepräs., Dr. M. F. Dattelzweig; 2. Vizepräs., Wm. Duckgeisel; 3. Vizepräs., Jakob C. Wolf; Sekretär, Wm. Kraemer; Schatzmeister, H. F. Winzenurg; Fahnenträger, Wm. Rickert. Delegaten zum Zentral-Klub: O. L. Wullweber, Karl Teuber, Wm. Duckgeisel, Ernst Mapius, J. C. Wolf, H. F. Winzenburg, Paul T. Frickow, Wm. Mueller, Emil Kroll, Geo. A. Ruths, F. H. Burmeister und Wm. Krämer.

Als Husten-Medizin

wirkt Cold-Push schneller und sicherer als irgend eine andere Medizin. Es kurirt Entzündung des Halses und der Lungen, Husten und Bronchitis, erleichtert und beseitigt den Auswurf, Heiserkeit, Verlust der Stimme, Athemnoth, Nachtschweiße und jedes Hals-, Luftröhren- und Lungenleiden, ausgenommen vorgeschrittene Schwindsucht. Behandle einen Husten niemals gleichgiltig, und sei derselbe noch so leicht, da derselbe schneller als man glaubt einen gefährlichen Charakter annehmen kann, und ist man nicht außer Gefahr, bis der Husten beseitigt ist. Preis 25c in Apotheken oder von Dr. Pusheck, 192 Washington Str. 26,27ja

*Anläßlich des Ablebens von Schulkommissär Thorpe wehen die Flaggen der Schulhäuser für die Dauer von dreißig Tagen auf Halbmast.

* Einen scharfen Tadel ertheilte gestern Richter Chetlain dem Anwalt Charles A. Shirley, der den Th. W. Homburg zur Anstrengung völlig überflüssiger Erbschafts-Klagen verleitet hat und sich von ihm als Anwaltsgebühren Schuldscheine über $2000 ausstellen lassen hat.

* Auf technische Gründe hin ist Frl. Martha Rutherford mit der Lohnforderung von $2887 abgewiesen worden, welche sie gegen ihren Schwager, den Advokaten A. D. Gash eingeklagt hatte, dem sie seit dem im Jahre 1888 erfolgten Tode ihrer Schwester die Wirthschaft geführt hatte.

* Auf Antrag der McDowell-Stocker Co. hat Richter Holdom der Ersten National-Bank untersagt, eine auf $2000 lautende Anweisung auszuzahlen, welche ein Agent genannter Firma in deren Namen, aber gegen ihren Wunsch als Anzahlung für eine Fabrikanlage in Toronto, Kanada, hinterlegt hat.

* Das im Interesse von S. G. D'Essauer eingereichte Habeas Corpus-Gesuch hat zur Zeit Richard Brentano in Erwägung. D'Essauer, der sich allerlei Betrügereien und Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, befindet sich nun über vier Jahre hinter Schloß und Riegel, und das kommt ihm auf die Dauer sehr langweilig vor.

Verkehrs-Angelegenheiten.

Jahresausweis der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft.

Nach dem Jahresausweis der Südseite-Hochbahngesellschaft sind deren Einnahmen im Jahre 1904, mit 1903 verglichen, von $1,679,310 auf $1,574,829 zurückgegangen. Diese Abnahme deutet indessen keineswegs eine Verschlechterung des allgemeinen Geschäftsganges der Gesellschaft an. Die Einnahme im Jahre 1903 war, besonders infolge des Streits bei der City Railway Co., eine außergewöhnlich hohe.

Es wurden während des Jahres 1903 durchschnittlich täglich 89,280 Personen auf der Südseite-Hochbahn befördert; im vorigen Jahre hat sich der tägliche Durchschnittsverkehr nur auf 83,247 gestellt, aber im Vergleich zum Jahre 1902, wo der Verkehr sich nur auf 78,566 Personen den Tag belief, ist das eine hübsche Zunahme. — Präsident Carter stellt in Aussicht, daß der Bau der Zweiglinien thunlichst beschleunigt werden wird, ebenso die Legung eines dritten Geleises auf der Hauptstrecke. — An Stelle von Herrn Chauncey J. Blair, der auf unbestimmte Zeit nach Europa gegangen ist, wurde Herr Charles H. Hulburd in's Direktorium der Gesellschaft gewählt.

Die Verwaltung der Lake Straßen-Hochbahn hatte ihren Jahresausweis für die gestern abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre noch nicht fertig gehabt. Die Direktoren Alfred Rolin, R. D. Stephens und James C. Hutchins, deren Amtszeit abgelaufen war, wurden wiedergewählt.

Der geschäftsführende Masseverwalter der Union Traction Co., Herr John Fetzer, erklärt, er würde der ihm von der stadträthlichen Verkehrs-Kommission für den 4. Februar zugegangenen Einladung zu einer Besprechung über die Neu-Privilegirung der Union Traction Co. nur Folge leisten, falls Bundesrichter Großcup ihm eine entsprechende Weisung ertheile. — Präsident Mitchell von der Illinois Trust & Savings Bank sagt, das Syndikat, welches die Kontrole über die City Railway Co. und die Union Traction Co. zu erlangen trachte, habe bisher noch nicht eine Mehrheit von Aktien der erstgenannten Gesellschaft beisammen, werde aber binnen Kurzem soweit sein und dann mit der Stadtverwaltung gerne betreffs der Bedingungen eines neuen Uebereinkommens verhandeln.

— Gut zitirt. — A.: Meine Frau hat nicht das Zeug zu einer bösen Schwiegermutter. — B.: Das kann man im Voraus nicht sagen, mit dem Amt kommt oft der Verstand!

Frische Luft.

Als Heilmittel gegen Schwindsucht. — Chicagoer Luft so gut wie ander'.

In einer Versammlung des Woman's Columbian Club stellte Dr. Arnold C. Klebs gestern die Behauptung auf, daß das Aufsuchen von reiner Luft in Kolorado oder Kalifornien unnöthig für Schwindsüchtige, da sie hier in Chicago geheilt werden können, wenn sie nur möglichst im Freien leben und vor Allem im Freien schlafen wollen.

„Schwindsucht", sagte er, ist eine Hauskrankheit. Geschlossene, schlecht ventilirte Räume sind Brutstätten für Tuberkulose-Keime, welche in Schmutz und Feuchtigkeit gedeihen, während frische Luft sie tödtet. Ein Aufenthalt im Freien, geschützt vor starkem Zuge und Regen, gewährt sichere Heilung."

Der Doktor illustrirte seinen Vortrag durch stereoptische Bilder von Kranken, welche auf Hausdächern und an anderen ähnlichen Plätzen ihre Betten aufgeschlagen haben und durch Gummidecken vor Nässe und Wind geschützt sind.

Im Laufe dieses Winters soll eine große Anzahl ähnlicher Vorträge unter der Leitung der Visiting Nurse Association gehalten werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Im Austausch gegen Waldländereien im Staate Wiskonsin hat Herr John H. Behrens das auf $60,000 bewerthete Zinshaus an der Südwestecke von Monroe Ave. und 55. Straße an Dr. Robert G. Werner von Oshkosh verkauft.

Herr David Mayer hat von der Firma Schlesinger & Mayer den noch auf 98 Jahre lautenden Pachtkontrakt auf das Grundstück 155 State Straße übernommen. Das Grundstück ist Eigenthum des Anwalts Adolf Kraus. Dieser verpachtete es ursprünglich an Herrn Henry Siegel, und zwar für $18,000 das Jahr, jedoch unter der Bedingung, daß die Pachtrate um $2000 ermäßigt werden soll, sofern der Pächter dem Eigenthümer vor dem 1. August 1912 für solche Ermäßigung $45,000 zahlt.

Im Eifer.

Der Fahrstuhl-Inspektor Halloway vom Bauamt hat sich neulich im Amtseifer über die Stadtgrenze hinaus verirrt und Inspektionen in einer Fabrikanlage vorgenommen, die an 106. Str. und Indianapolis Ave., also im Staate Indiana gelegen ist. Die Gebührenforderung, welche man der betreffenden Firma zugestellt hat, ist von dieser mit einigen spöttischen Randbemerkungen versehen und zurückgeschickt worden.

Stiller Arbeiter

Der Plan, nach welchem der Kaffee schafft.

Kaffee ist ein so stiller Arbeiter, daß er nicht als die Ursache von Krankheit in Verdacht kommt, aber es gibt einen sehr sicheren Weg, die Wahrheit zu ermitteln.

Eine Dame in Memphis erzählt eine interessante Erfahrung, die ihr Mann mit Kaffee machte. Es scheint, er hatte ihn seit längerer Zeit getrunken und war ein Invalid.

Der behandelnde Arzt befürchtete, daß Kaffee der Wurm an der Wurzel des Baumes sei und verbot seinen weiteren Genuß mit der Weisung, statt dessen regelmäßig Postum Food Kaffee zu genießen. Die Gattin sagt: „Wir fanden, das war das richtige Mittel für seine Magen- und Herzbeschwerden und hätten gerne den hundertfachen Betrag der Doktorrechnung bezahlt, als wir merkten, wie richtig sein Urtheil war.

„Den Gebrauch von Postum an Stelle von Kaffee begannen wir vor etwa einem Jahre, und mein Gatte ist ein gesunder, starker Mann dadurch geworden. Er hat fünfunddreißig Pfund zugenommen, und sein Magen- und Herzleiden ist ganz verschwunden.

„Das erste Mal, als ich ihn herstellte, kochte ich ihn nicht lange genug, und mein Mann sagte, etwas sei da nicht in Ordnung. Natürlich, er schmeckte sehr flau, aber am nächsten Morgen befolgte ich die Anweisungen ganz genau, ließ ihn fünfzehn Minuten kochen, und mein Gatte sagt, er schmeckt besser, als der alte Kaffee.

„Wir trinken Postum regelmäßig und werden nie müde, unseren Bekannten von dem Nutzen zu erzählen, den wir erzielt durch das Aufgeben des altmodischen Kaffees." Namen erfährt man von der Battle Creek Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

STATE, ADAMS und QUINCY STR.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Herabsetzungen von 1/4 bis 1/3

Der große Ueberzieher-Verkauf ist noch im Gange.

Allem Anschein nach hätten wir diesen Verkauf zu keiner besseren Zeit veranstalten können. Der Andrang war phänomenal und jeder Kunde ist eine lebende, athmende Anzeige dieses großen Ueberzieher-Ereignisses. Wir haben noch hunderte von eleganten langen schwarzen Männer-Ueberziehern, alle durchaus handgemacht während der verflossenen Saison, in einer großen Auswahl von hochfeinen Stoffen von Hart, Schaffner & Marx, die zu den ersten Wholesale-Schneidern Amerikas gehören. Die Größen laufen von 33 bis 42, und die Röcke wurden früher von uns und anderen von $20 bis $25 verkauft, und Ihr seht leicht, daß Kostenpreis und Werth nicht in Betracht gezogen sind. Jetzt Eure Auswahl für nur **$15.00**

Ferner offeriren wir eine Anzahl Partien in feinsten Ueberziehern für Männer, angefertigt aus den kostspieligsten importirten Stoffen, und gefüttert mit allerbester Qualität Seide und Satin. Wurden von uns und anderen während der ganzen Saison zu $40, $45 und $50 verkauft. Extra speziell, nur **$30.00**

Dritter Floor.

Auffallende Herabsetzungen an feinen Männer-Anzügen.

Eine Anzahl Partien von feinsten Männer-Anzügen, viele davon in der jetzt so beliebten doppelknöpfigen Facon. Anzüge, die wir positiv zu $20, $22 und einige zu $25 verkauften. Auswahl jetzt nur **$14.75**.

Auswahl von hunderten von geschmackvollen Männer-Anzügen, die wir zu $15 verkauften, jetzt **$9.75**.

Hochfeine reinwollene einfach- und doppelknöpfige Männer-Anzüge, die zu $10 und $12 verkauft wurden, jetzt **$6.95**.

Dritter Floor.

$22 bis $30 Prinz Albert Röcke und Westen zu $15.

Extra speziell—Feinste Prince Albert Coats und Westen für Männer, hübsche schwarze Vicunas und unfinished Worsteds, eine Anzahl Partien die wir nicht mehr zu führen gedenken, alle seiden-faced, viele ganz seidengefüttert, Größen 35 bis 42. Wir verkauften sie von $22 bis $30. Jetzt **$15.00**.

Dritter Floor.

Irgend ein Paar Winter-Beinkleider im Hause für $5.00

Irgend ein Paar Winter-Beinkleider im Laden, die nach Eurem Geschmack sind, für $5. In diesem Verkauf machen wir keine Ausnahme (ausgenommen in Fällen von Full-Dreß-Beinkleidern). Frühere Preise waren $7.50, $8, $9 oder $10. Jetzt gehen sie alle zu demselben Preis—Auswahl................ **$5.00**

Eine große Partie von feinen Worsted- und Tweed-Beinkleidern für Männer, in Peg-Top oder Konservativ-Facons, die zu $3.50, $4 und $4.50 verkauft wurden—Auswahl nur................ **$2.85**

Dritter Floor.

Feine Knaben-Kleider zu geldersparenden Preisen.

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren, in einfachknöpfigen Facons; Ueberzieher sind extra lang, mit Gürtel, wurden zu $10, $12 und $13 verkauft, jetzt **$7.50**.

Feine Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren; Anzüge einfach- und doppelbrüstig, 'Varsity und College Facons; Ueberzieher einfach- und doppelbrüstig, mit Gürtel; wurden zu $14.50 und $16.50 verkauft—jetzt **$9.75**.

Anzüge für kleine Knaben im Alter von 2½ bis 7 Jahren, in Sailor, Russian oder Buster Brown Effekten, in Navyblau und fancy Mischungen; wurden zu $5 und $6 verkauft—jetzt **$2.95**.

Feine Hosen für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, feinste Tweeds, Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds; Peg-Top oder einfache Dreß Styles; wurden zu $4 und $4.50 verkauft—jetzt **$2.75**.

Einzelne Kniehosen für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren—wurden zu 60c und 75c verkauft—jetzt **39c**.

Bessere Qualitäten in Kniehosen, welche zu $1.00, $1.25 und $1.50 verkauft wurden—jetzt **69c** und **89c**.

Zweiter Floor.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap,frjobl,1j

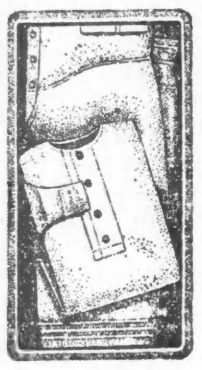
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Ein blauer Stamp mit jeden 10c, die Ihr Samstag ausgebt

55c für 1.00 und 1.50 Winter-Unterzeug für Männer



55c Es ist ein Verkauf, der gerade zur richtigen Zeit eintrifft, zu einer Zeit, wo Unterhemden und Unterhosen abgetragen und dünn werden durch das Waschen und den stetigen Gebrauch, kommt dieses Muster- und Ueberschuß-Lager. Darunter befinden sich ganzwollene und Merino Unterhemden und -Hosen. Natur- und fancy Farben. Schwerer Plüsch-Rücken und Seide-fleeced Stoffe, Derby gerippt und fancy Streifen. 1.00 und 1.50 Kleidungsstücke zu **55c.**

Eine volle Auswahl in Größen. Reichhaltig genug, um Alle bedienen zu können. Tadellose Unterhosen u. Unterhemden. Männer können große Ersparnisse erzielen, wenn sie jetzt ihren Bedarf für den nächsten Winter zu diesem Preise kaufen — 1.00 und 1.50 Kleidungsstücke zu **55c.**

100 Dutzend 50c und 75c Frühjahrs- und Winter-Unterzeug zu 29c

29c Einfaches und fancy Merino und Balbriggan Unterzeug für Männer, in schweren und leichten Qualitäten für den Winter und für das Frühjahr. Es ist das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten, das er noch an Hand hatte, nachdem alle Bestellungen ausgefüllt waren. Fast Jedermann kann damit ausgestattet werden. Es sind 50c und 75c Qualitäten, per Stück **29c.**

300 Kerzenstärke Lampen 65c

300 Kerzenstärke Licht. Peerleß Mantle (seht nach dem Namen „Peerleß" — Vollständig mit Brenner und Opal Glocke mit Luftlöchern. Fertig zum Anmachen. Ein Licht von großer Stärke. Verbreitet Tageshelle in einem Zimmer. Nie vorher kauftet Ihr ein gleich gutes Licht f. den morgigen Preis, **65c.**

65c

Incandescent Gaslampe. Vollständig mit Brenner, Mantle und Zylinder. Fertig zum Anmachen, **34c.**

Eclipse Mantle. Samstags spez. Preis **10c.**

Auswahl von irgend einem steifen oder weichen Männer-Hut im ganzen Lager zu $1

Darunter befinden sich $2, 2.50, $3 und 3.50 Hüte.

Eure unbeschränkte Auswahl morgen aus sämmtlichen weichen und steifen Männer-Hüten in unserem ganzen Lager zu **1.00.** Wir machen keine Ausnahmen. Absolut jeder Hut in unserem ganzen Lager wird in dieser großen ½-jährlichen Vor-Inventur-Räumung verkauft werden. **$1**

Neueste Herbst- und Winter-Facons. Ihr werdet sie fast genau ebenso finden, wie die neuen Frühjahrs-Facons.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Business is Business".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Admirable Crichton".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Bush Temple of Music. — „Dr. Jekyll and Mr. Hyde".
Howards. — „Me and Mother".
Garrick. — „The Virginian".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Lokalbericht.

Bank verkracht.

Scheint sonderbare Geschäfte betrieben zu haben.—Masseverwalter ernannt.

Die „Pan-American Banking Co.", welche ihre „Geschäfte" Nr. 185 Dearborn Str. betrieb, ist verkracht. Sie machte die Bude zu, weil einem Einleger, Richard A. Pick, ein Check für $175, den er eingelöst haben wollte, von der Central Trust Co. als ungedeckt zurückgewiesen wurde, und er sich sofort von einem Friedensrichter einen Pfändungsbefehl verschaffte, mit welchem in der Hand ein Konstabler Beschlag auf die Möbel der Gesellschaft legte. Ungefähr zur selben Zeit wurden noch drei andere Pfändungsbefehle ausgestellt, in Summen von $1650, $3500 und $285. Ein Aktieninhaber, George F. Kelly, dessen Checks seit einigen Tagen unbezahlt zurückgekommen waren, ließ durch Richter Dunne einen Masseverwalter einsetzen, Herrn E. C. Day.

Die Methoden dieser Gesellschaft scheinen recht eigenthümliche gewesen zu sein. Sie war unter den Gesetzen des Staates West Virginia inkorporirt und stand unter keinerlei Staats- oder Bundesaufsicht. Der Präsident W. H. Hunt ist nach Aussage seiner Vertreter mit großen Geldmitteln unterwegs von New York nach Chicago, aber leider irgendwo eingeschneit. Die Pan-American Banking Co. ist auf den Trümmern der International Banking & Trust Co. von Mexiko, welche vor anderthalb Jahren in die Brüche ging und in welcher Hunt einen Antheil hatte, aufgebaut. Die hiesige Bank wurde vor einem Jahre eröffnet, und bald wurden Zweiggeschäfte in Boston und Mexiko errichtet, und eins an der Ecke von Ogden Ave. und Wood Str. Der einzige Beamte der Bank, welcher in Chicago wohnt, ist der Kassirer W. S. Rector, welcher aber, wie einige Gläubiger behaupten, in seiner Wohnung, 4905 Lake Ave., gestern nicht zu finden war.

Ehe die Bank mit der Central Trust Co. ihr Abkommen traf, hatte die Bankers' National Bank ihre Checks eingelöst, aber weil die Pan-American stets versuchte, gegen Checks zu ziehen, ehe dieselben einkassirt waren, und weil ihr Guthaben stets auf sehr geringer Höhe blieb, weigerte sich die Bankers' National Bank schließlich, das Verhältniß aufrechtzuerhalten.

Die Pan-American rühmte sich, 3000 Einleger zu haben, aber die meisten von diesen haben nur gegen Erlegung von einem Dollar eine Sparbüchse genommen, und ihre Einlagen sind nicht der Rede werth. Ihr Hauptgeschäft scheint die Bank dadurch gemacht zu haben, daß sie ihre Aktien im nominellen Werthe von $100 für $200 verkaufte. Mehrere Chicagoer Banken, deren alte Aktien im Markte $300 bis $500 bringen, haben neue, auf $100 lautende Aktien zum Preise von $200 mit Erfolg in den Markt gebracht, und hierauf bauend, suchte die Pan-American den Anschein zu erwecken, als ob ihre Aktien auch zu $200 billig wären. Aber in dem Zirkular, welches dies Anerbieten enthält, verräth sich die Pan-American in kläglichster Weise, indem sie den Käufern, welche, statt in fünf monatlichen Zahlungen, den ganzen Kaufpreis auf einem Brett erlegen, sechs Prozent jährliche Zinsen zu vergüten verspricht, während jede gute Bank in Chicago zu 3½ oder 4½ Prozent borgen kann.

Solche Machenschaften würden unmöglich sein, wenn ein Staatsgesetz bestände, welches bestimmt, daß keine Gesellschaft sich „Bank", „Banking Co." oder „Trust Co." nennen darf, die nicht unter den Gesetzen des Staates Illinois inkorporirt ist und regelmäßig vom Staats-Auditeur geprüft wird.

Aus Vereinskreisen.

Ihren neunten großen Preis-Maskenball hält am Samstag, den 4. Febr., die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770 W. Chicago Ave., ab. Der Beginn ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Thüre 50 Cents. Bis Mitternacht dürfen nur völlig maskirte und kostümirte Personen am Tanze theilnehmen. Es sind viele äußerst werthvolle Preise ausgesetzt worden, aber Niemand, der nicht vor 10 Uhr an Ort und Stelle ist, darf sich um dieselben bewerben. Der Verein läßt es sich angelegen sein, seinen Mitgliedern und Freunden diesmal etwas ganz besonders Genußreiches zu bieten, und das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist äußerst rührig und entschlossen, alles bisher vom Verein Geleistete zu übertreffen.

Der Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungs-Verein veranstaltet am Samstag, den 4. Februar, seinen großen jährlichen Preis-Maskenball und zwar in Schumacher's Halle, 4650 Ashland Avenue, wobei 42 werthvolle Preise zur Vertheilung kommen werden. Wer die Gelegenheit hatte, einer von diesem Verein veranstalteten Festlichkeit beizuwohnen, der weiß, wie es bei den „gemüthlichen Schwaben" hergeht und sollte nicht versäumen, sich zu diesem Balle einzufinden. Der Eintritt kostet 25c die Person. Das Komite, bestehend aus den Mitgliedern Jakob Pfrommer, A. Geiger, A. Siegle, H. Buerkle, Wm. Roller, E. Loercher, H. Berner und Jos. Wallinger, hat sich alle Mühe gegeben, so daß dieser Ball den früher abgehaltenen Festlichkeiten nicht nachstehen wird.

In der Südseite-Turnhalle, 3143 bis 3147 State Straße, hält die Südseite-Turngemeinde am Samstag, den 4. Februar, einen großen Maskenball ab, welcher um 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt. Eintrittskarten sind zu 50 Cents die Person zu haben. Für dieses Fest werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Die aktiven Turner üben besondere Aufführungen ein, in welchen sie ihre Künste und ihr Können in außerordentlicher Weise bekunden werden, und das Komite, bestehend aus den Herren Justus Emme, Herm. Krause, Herm. A. Zippe, John A. Klaeser, Conrad Heegn, D. H. Fiddelke, Chas. Kann und Frank A. Martin, ist auch anderweitig in mannigfacher Weise bemüht, allen Theilnehmern einen genußreichen Abend zu bereiten.

Der Orden der Hermanns-Schwestern ist der einzige deutsche Frauenorden, welcher im Staate Illinois inkorporirt ist. Derselbe gewährt seinen Mitgliedern im Krankheitsfalle Unterstützung von 4 bis 5 Dollars wöchentlich und versichert sie für den Sterbefall mit $200. Auch wird die deutsche Sprache und gute deutsche Sitte in ihm bestens gepflegt. Der Orden ist durch die Großloge und 18 untergeordnete Logen vertreten, die sich alle im blühendsten finanziellen Zustande befinden. Sie haben 1830 Mitglieder und $26,000 Kapital, welches sicher und zinsbringend angelegt ist. Deutsche Damen im Alter von 18 bis 49 Jahren werden freundlichst zum Beitritt eingeladen und Anmeldungen von allen Mitgliedern gern entgegengenommen.

In der jüngsten Generalversammlung des „Jungen Männerchors" wurden die folgenden Beamten einstimmig erwählt: Präsident, C. Bernhardt; Vizepräsident, N. Karthäuser; prot. Sekretär, E. Bleger; Finanzsekretär, A. G. Schmidt; Schatzmeister, Anton Then; Ersatzmänner, H. F. Bornemann und R. Bielefeld; Archivar, Henry Kuehne; Fuchsmajor, F. Droesser; Bummel-Schatzmeister. J. H. Rumsfeld; Fahnenträger, W. Heiland; Trinkhornträger, Alvin Then; Finanzkomite: M. Woelbeling, J. Kurtzner und R. Riedel; Vergnügungskomite: A. G. Schmidt, Aug. Koeßler und J. H. Rumsfeld; Dirigent, Herr Gustav Gundlach; Vizedirigent, Aug. Koeßler; Wahlrichter waren P. Wernecke, H. W. Winkelmann und Aug. Hilkmann.

Der Teutonia-Männerchor gibt am Mittwoch, den 8. Februar, ein Konzert im Association-Auditorium, 153 La Salle Str. Der Anfang ist auf 8¼ Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person. Der Verein übt fleißig unter seinem bewährten Dirigenten Gustav Ehrhorn, um in diesem Konzert seinen Ruf zu wahren und neue Ehre einzulegen, und man darf eine großartige Leistung erwarten. Als Solisten für den Abend sind der Tenorist Adolph Gill, der Bariton Dirigent Behrendt und der Bassist Henry von Moos gewonnen worden. Zum ersten Male in Chicago werden die „Bilder aus der Schweiz" von Tschirch vorgeführt werden, welche aus einem Zyklus mit Deklamation, Soli und Orchestermusik bestehen. Bunge's Metropolitan Orchester wird die Begleitung für diesen Theil des Programms liefern.

Relic House.

Die Murthaler haben die Erwartungen des Herrn John Weis, der sie für sein beliebtes Vergnügungslokal, das Relic House, Nr. 900 N. Clark Str., auf eine Woche engagirte, auf's Glänzendste erfüllt. Sie haben ihm volle Häuser gebracht, und die Gäste sind entzückt von ihren Leistungen, sowie von der aufmerksamen Bedienung und den gebotenen materiellen Genüssen. Wer die Murthaler noch nicht persönlich kennt, sollte die Gelegenheit nicht versäumen, sich an der Kunst dieses Alpensänger- und Tänzer-Quartetts zu erfreuen. Heute findet das letzte Konzert der Murthaler in diesem Lokale statt.

Mißehen.

Romantische Ehe dauerte vier Monate.—Mann und Frau klagen beide.

Neva Scott Smith, welche als Gewinnerin von Kraftwagen-Wettfahrten und auch sonst in der Gesellschaft von Chicago eine Rolle gespielt hat, ist von ihrem Manne geschieden worden. Ihr Mann, Reginald C. Smith, hat die Scheidung erwirkt. Er war angeblich Gehilfe eines Leichenbestatters, als er sich um ihre Liebe bewarb, gab sich aber für einen Arzt aus. Die Ehe wurde im September des letzten Jahres geschlossen, aber schon im Oktober hatte Smith nach seiner Behauptung Gelegenheit, seine Frau dabei zu ertappen, wie sie mit einem früheren Liebhaber im Auditorium-Annex ein Zimmer nahm, und sie gestand ihm später ihre Schuld ein. Sie ist in Italien und hat auf die Scheidungsklage gar nicht geantwortet.

Vor sechs Jahren brannte die damals 18jährige Rosina Matthews mit einem Studenten der Rechte, John R. Scott, durch, will sich aber jetzt von ihm scheiden lassen, weil er sie vier Jahre lang nicht erhalten hat und trunksüchtig ist, wie sie sagt. Scott aber will sie nicht freigeben und hat den Präsidenten der Chicago Banker Co. auf $50,000 Schadenersatz verklagt, weil er ihm die Zuneigung seiner Gattin gestohlen habe.

Gestern haben Mann und Frau zugleich Scheidungsklagen anhängig gemacht: Frau Rosa McConnell am Morgen wegen Grausamkeit, und Geo. A. McConnell am Nachmittag wegen Ehebruchs.

Keinen Tag sicher ohne Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause. Könnt nicht sagen wenn ein Unfall passirt. dist

Meuchelmorde kosten Geld.

Russische Patrioten müssen den Teufel durch Beelzebub austreiben.

„Meuchelmorde, wie der, dem v. Plehwe zum Opfer fiel, kosten Geld, und die russischen Patrioten haben nicht die Mittel, das Werk fortzusetzen," sagte Bronislaw Slavinsky, der Schriftleiter des hiesigen Organs polnischer Sozialisten, in einer Rede, die er gestern Abend gelegentlich des zu Ehren der russischen Verbannten Mme. Breshkovski im Lessing-Klubhause veranstalteten Banketts hielt.

„Mme. Breshkovski hat für die Rechte und die Besserung der Lage der russischen Massen seit 30 Jahren gekämpft und einen großen Bruchtheil dieses Zeitraumes im Gefängniß geschmachtet," fuhr der Redner fort. Sie beabsichtigt, die Verwirklichung der angestrebten Reformen zu erleben oder im Kampfe zu fallen. Die jetzige Revolution hatte ihren Ursprung in einer friedfertigen Bewegung, deren Weiterbestehen die russische Regierung nicht dulden wollte. Es gibt eine alte russische Legende, dergemäß „aus den Knochen der Umgekommenen ein Rächer sich erheben wird." Uns mangeln aber die Mittel, das Werk fortzusetzen, und wir bitten alle freiheitsliebenden Personen, den Geldbeutel zu öffnen und nach Kräften beizusteuern."

Der Appell verhallte nicht ungehört. Eine beträchtliche Summe wurde aufgebracht für Mme. Breshkovski, die gleichfalls eine Ansprache hielt. Sie erklärte, bald nach Rußland zurückkehren zu wollen, wo ihre Anwesenheit zur Zeit dringend erforderlich sei. Als sie die Reise nach Amerika antrat, habe sie die Revolution noch in weiter Ferne geglaubt. Jetzt glaube sie aber, daß die Reform nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Logensitze für die am Sonntag Nachmittag stattfindende öffentliche Versammlung, die von den Freunden der russischen Umstürzler veranstaltet ist, gehen reißend ab. Die Versammlung verspricht ein Bombenerfolg zu werden. Außer Mme. Breshkovski werden Frl. Jane Addams, Dr. Emil G. Hirsch und Jentin Lloyd Jones Ansprachen halten.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! Pack't portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,bw

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1059 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Laufbursche. 21 Mohawk Straße.

Verlangt: Junge, erfahren an Cakes. 173 Center Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 189 Center Str.

Verlangt: Guter Tischler, Maschinenarbeiter. — 216 Süd Clinton Straße, 4. Floor.

Verlangt: Verheiratheter Mann für allgemeine Office-Arbeiten und als Hilfs-Buchhalter, dauernde Stellung. Adr.: D. 276 Abendpost.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann für Packen, der im Waarengeschäft gelernt hat. Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Adr.: K. 572 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge mit guten englischen und deutschen Schulkenntnissen für Office. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Adr.: K. 551 Abdpost.

Verlangt: Butcher, lediger Mann, der das Store tenden und auch etwas vom Wurstmachen versteht. 289 Clybourn Place, nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Porter. 1085 W. 12. Str., Saloon.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, in der Apotheke zu arbeiten. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann zum Kollektiren und Soliciting. Lohn $9 die Woche, groß. Kommission; muß englisch sprechen. Zu erfragen um 5 Uhr Abends bei Jelich, 164 Ost North Avenue.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. $4 die Woche und Board. Nachzufragen. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge, um an Cakes zu helfen, einer mit Erfahrung. $7 und Board. Nachzufragen. 485 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schriftsetzer, deutsch und englisch, für Vorstadt Chicagos. Adr.: K. 530 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein guter bescheidener Kellner (Waiter), im Haus zu schlafen. F. Schrandt, Eigenthümer. The Winona Restaurant, 2283 Evanston Ave.

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender, geschickter Arbeiter. Kur für Badehausarbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. dofrjomo

Verlangt: 2 tüchtige unternehmende Leute mit größerem Bekanntenkreis können bei Strebsamkeit monatlich über $80 verdienen. Adr. D. 268 Abendpost. 24jan.1w

Einem zuverlässigen gewandten Geschäftsmann mit $500 (Kapital sichergestellt) bietet sich eine rentable Stellung in einer hiesigen Geschäftsfirma. Adr. K. 508 Abendpost. 24jn1w

Verlangt: Gute Agenten finden dauernde Stellung. Leichte Arbeit mit gutem Verdienst. Nachzufragen Vormittags, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 24jan,1w

Verlangt: Anständige Agenten für neue deutsche, böhmische und englische Prämien-Bücher etc. für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 23jan,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Familien für eine Form in der Nähe von Chicago, eine Familie für Milchgeschäft, die andere für den Ackerbau. Lohn $550 für Milchgeschäft und $500 für das andere. S. B., 85 Abendpost. frsa

Verlangt: Hausmann, und Frau oder Mädchen für Laundry. 30 Beiden Court. frsa

Verlangt: Gute Familie auf Haus zu achten. Gebe 4 Zimmer, werth $10, für geringe Miethe. Nachzufragen Samstag zwischen 12 und 2 Mittags, Sonntags zwischen 10 und 12 Vormittags. Davis, 524 Süd Paulina Straße. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle in Privathaus, Frau ist feine Köchin. Adr.: Pakan, 85 Canalport Avenue. fesa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Fleischer sucht Stellung. 4141 Wentworth Avenue.

Gesucht: Stellung als Bartender; thue auch Porterarbeit. G., 130 Willow Str.

Gesucht: Erster Klasse Bauschlosser sucht Arbeit, kann auch Vormann-Platz annehmen. Adr.: K. 548 Abendpost.

Gesucht: Bushelmann mit guter Erfahrung sucht stetigen Platz. 1153 N. Albany Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Beschäftigung im Maschinen-Shop oder sonstige Arbeit. Adr.: K. 567 Abendpost. frsamo

Gesucht: Bartender, ledig, nüchtern und zuverlässig, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Adr.: K. 547 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stellung im Barbier-Shop. Hellebrandt, 730 N. Paulina Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Mann in mittleren Jahren, mit schöner Handschrift, deutscher slowakischer Korrespondent, wünscht Beschäftigung. Morris Heda, 626 N. Irving Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stelle, am liebsten bei Pferden. 2155 50. Straße. Thomas Botz.

Gesucht: Brotbäcker (27), ledig, wünscht seine Stellung zu verändern. Adr.: K. 2., 223 Abendpost.

Gesucht: Bauschlosser, 26, sucht sofort Arbeit, auch in Reparatur-Shop. Spricht englisch. Adr.: D. 277 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, selbständig an Brot und Cakes, wünscht Stellung. T. Kingelhoefer, 805 Hirsch Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann, der das Schuhmachergeschäft versteht, sucht stetigen Platz. Carl Laschober, 4452 Fifth Avenue.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung, spricht deutsch, polnisch und versteht etwas englisch. J. Gurezki, 77 Rawson Str. frsajo

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder in der Küche zu helfen. Adr. J. Kubecicl, 267 N. Centre Ave. dfr

Gesucht: Junger Barbier sucht Stellung... A. Elies, 796 W. 22. Str. dofr

Gesucht: Guter Painter und Tapezierer sucht Arbeit für Tag oder Kontrakt, mäßige Preise; Arbeit garantirt. Adr.: D. 285 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung, will zuhause schlafen. 201 Ost 22. Str., Flat A. dofr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter starker Bäcker sucht Arbeit in seinem Fach. T. H., 371 25. Str., nahe Wentworth Avenue. dofrsa

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht stetige Stelle an Brot oder Cakes. Adr.: K. 568 Abendpost. 24jan,1w

Gesucht: Deutscher Junge sucht stetige Arbeit als Helfer in Bäckerei. Hat etwas Erfahrung. Adr.: D. 299 Abendpost. 24jan,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Hände an Skirts. 23 und 25 Crystal Str., nahe Robey.

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Aermel einnähen und Taschen machen an Röcken. 734 N. Wood Straße, Ecke McReynolds.

Verlangt: Taschenmacher, Futter-Abbügler, Handknopflochmacher an Männer-Röcken, Leute erster Klasse. 365 Wabansia Ave., 1. Floor.

Verlangt: Taschenmacherinnen und Nähte-Näherinnen; auch Pressers an Hosen. 29 Rose Str.

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen an Damenkleidern, sowie Mädchen zum lernen. Manhattan Dye Works, 1406—08 West Lake Straße. frsa

Verlangt: Mädchen an Hosen bei Hand. 804 N. Winchester Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen, eines an Taschen u. Futter, eines zum Helfen an Knaben-Westen. 1031 E. Belmont Ave. 26jan,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, Stückarbeit oder per Woche. Union Shop. Auch solche zum Lernen. 99 Iowa Str., klein. dfrsaso

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an langen Hosen und zum Finischen. 730 Girard Str. dofr

Verlangt: Damen für Arbeit daheim; $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. midofrson

Verlangt: Starkes Mädchen für Fabrikarbeit; $3 per Woche im Anfang; stetige Arbeit und mehr Lohn, wenn fleißig. Adr.: K. 587 Abendpost. midofrsason

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrauen, Tagarbeit. Zu erfragen von 8 bis 10 Uhr Morgens beim Superintenden. Mandel Bros.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfacher Haushalt, gute Steue. Nachzufragen im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. Nachzufragen: 995 Ward Straße, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder. 1235 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau zur Wartung eines Kindes. Bäckerei, 2385 Milwaukee Ave. Avondale.

Verlangt: Gutes Mädchen; guter Lohn. 69 Larrabee Straße. fesajo

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. — 586 Sedgwick Straße. 1.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für zwei Erwachsene; guter Lohn und angenehmes Heim. Nahe Chicago. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, muß etwas vom Kochen verstehen; guter Lohn. F. Schrandt, 2283 Evanston Ave. und Winona Avenue.

Verlangt: Ein Kinder-Mädchen in einer kleinen Familie, sowie auch für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen. Mrs. E. C. Allen, 1434 Edgecomb Place, 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine alleinstehende Frau um zu kochen im Saloon. Nachzufragen zwischen 6—8 Abends oder Morgens 8 Uhr. 1225 Lincoln Ave., Ecke Roscoe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mißner, 1103 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, das mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht. — 211 Ost Erie Straße, Top Flat.

Verlangt: Eine Frau für Treppen zu putzen. Jos. E. Ikert, 335 Roscoe Blvd., Ecke Seeley.

Verlangt: Mädchen oder Frau in der Küche mitzuhelfen. Nachzufragen im Saloon, 2841 Archer Avenue. 27jan,1wX

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 634 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie. S. Glaß, 1811 Belmont Avenue, nahe Evanston Ave. frsa

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 570 Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Süddeutsche vorgezogen; guter Lohn und gutes Heim. 1048 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Straße, 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 226 W. 18. Str.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 355 Ost North Ave., Apotheke.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen im Haushalt zu helfen; keine Wäsche. 2302 N. Paulina Straße, Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 151 Fifth Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können und Wäsche besorgen. Lohn $6. K., 591 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 Ost 43. Straße. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $4. Edgewater. Anzufragen 339 Ost Division Str., Blumenladen. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 S. Ashland Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können und Empfehlungen haben. Guter Lohn. Kleine Familie. J. Frank, 682 W. Madison Str. dofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, hoher Lohn. Mrs. Sowicki, 3121 Wentworth Avenue. 15jan,1mo,tX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftige Wittwe, 50 Jahre alt, in allen Hausarbeiten tüchtig, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle als Haushälterin. 863 Blue Island Avenue. frsa

Gesucht: Frau ohne Anhang, in allen Hausarbeiten bewandert, gute Näherin, sucht Stellung in Wittwerfamilie oder Zimmerarbeit. Vorzusprechen: 14 Johns Place, nahe 22. und Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1218 51. Straße.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen Samstag und Sonntag in 324 Mohawk Str., eine Treppe.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder Geschirr waschen. 716 18. Place. frsa

Gesucht: Gute böhmische Köchin sucht Stelle in kleiner Familie. Krejci, 324 18. Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 164 Mohawk Str., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 234 N. May Str., oberer Floor, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Geschirrwaschen oder Hausarbeit. Bitte zu schreiben. Lutz, 2317 Lincoln Str.

Gesucht: Sparsame Frau sucht Stellung als Lunchköchin oder in der Pantry. 156 Howe Str. dofrsa

Gesucht: Tüchtige, ausgezeichnete Wiener Herrschaftsköchin sucht Stelle in feinem Hause. Nur zum Kochen. Dieselbe geht auch auswärts. 978 28. 18. Str. dfr

Gesucht: Gute deutsche Businesslunch-Köchin sucht stetige Arbeit. 714 Grand Avenue. dofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutgehendes Delikatessengeschäft krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. 1239 Argyle Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, vollständig, alles in gutem Zustande, Ecke, volle Preise, wegen plötzlichem schwerem Krankheitsfalle, zu $300. 858 School Str., Ecke Perry Straße.

Zu verkaufen: Gefährt mit etablirter Wholesale Backwaaren-Route, Südseite; kleine Geldanlage; guter Profit. Kann es nicht besorgen. Nachzufragen: Krueger, 449 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen- und Fancy Grocery-Store. 1872 N. Paulina Str. frsajo

Zu verkaufen: Delikatessenladen, billig wegen Krankheit. 1239 Argyle Straße. frsa

Zu verkaufen: Grocery-Store. Guter Verkaufsgrund. C. Klaus, 3902 Dearborn Str.

Billig zu verkaufen: Kleine Strickerei. Nachzufragen 766 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hotel mit 54 Zimmern nebst Wirthschaft. Preis $2750. Billige Miethe. Lange Lease. Nachzufragen zwischen 8.30 und 10.30 Vorm. Ernest Tosetti Brewing Co.; J. W. Dorscher, Agent. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, einer der besten Saloons an der Nordwestseite. Adr.: K. 543 Abdpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, in guter Lage. E. Leitermann, Lake View P. O. midofr

$250 kaufen sofort nachweislich einträgliches Geschäft. Adr.: D. 232 Abendpost. 21ja,1w

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop, tägliche Einnahmen $70, Südseite, gute Verkaufsgründe. — Adr.: K. 515, Abendpost. 23jan,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad, heiße Wasserzirkulation, neues Gebäude. Ecke Roscoe Blvd. und Seeley Ave., Lake View. Ikert. frsa

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung, Dampfheizung, $20. 1743 N. Clark Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 293 Blackhawk Straße, 2. Flat.

Verlangt: Boarders. $3 die Woche. 257 Cleveland Avenue, Hinterhaus.

Zu vermiethen: Elegantes Vorderzimmer, auch hinterer Parlor an Ehepaar, kann Parlor gebrauchen. 5641 Lake Ave., 2. Flat. Ill. Zentr. Station.

Großes Frontzimmer mit Heizung an zwei Herren oder Ehepaar billig zu vermiethen. 192 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer. 327 Southport Ave., nahe Fullerton Ave., 2. Flat, Ostfront. midofrsa

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison — Zimmer $1.50 wöchentlich aufwärts. Frühstück frei; mit Board $5 aufwärts. Respektabel. Zu erfragen oben. 21jan,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei anständige junge Leute suchen Wohnung nahe 20. und Halsted Str. Offerten mit Preisangabe unter S. T. 191 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ruhiger junger Mann wünscht Zimmer bei einfachen, stillen Leuten. Nähere Angaben unter Adr.: D. 288 Abendpost. dofr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......Englisch......

nach neuester, bekanntlich bester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Privatschule. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892. 20,27jan

Eine glänzende Offerte frei, spricht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A bis Z; unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleidermuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Field's. 4dz,X*

Schmidt Tanzschule— Mittwoch: 617 Nord Clark Straße; Freitag und Sonntag: 691 Wells Straße. 1jan,X,1mo

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dz,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. O. Schukat umgezogen von 125 Wells Str. nach 242 West North Ave., Ecke Ashland Ave. Telephon Monroe 752; Nacht-Telephon Halsted 2691. Sprechstunden 9—10 Vorm., 1—3 und 7—8 Nachm. Office 117 Wells Str., Ecke Ohio, Telephon North 753. Sprechstunden 11—12:30 Vorm., 5—7 Nachm. 23jan,1w

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—3 Uhr. 4jan—3feb,X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungs-Verkauf!

Um Platz für die Frühjahrs-Waaren zu machen, werden alle Sorten von Möbeln, Rugs und fancy eisernen Betten zu einer Herabsetzung von 25 bis 50 Prozent unter dem regulären Preis verkauft, und die noch vorhandenen Heizöfen (Selfseeders) werden unter dem Einkaufs-Preis losgeschlagen. Baar oder Abzahlung. Botichen, 194 E. North Ave. 19janX*

Wegen Deutschlandreise verschleudere alle Möbel meines eleganten Heims, theilweise nur 2 Monate benutzt. Großartiges Sideboard, Kombination Bücherschrank, Schlafzimmereinrichtung, hochfeine 9×12 Rugs, Piano, Davenport, Parlorstühle, großer Spiegel, $125 Parlor-Orgel, echt Nußbaum 6 Fuß hoch mit Spiegel, vorzügliches Instrument $25. Oak Parlortisch $3. Schwere Portieren $4. Ausziehtisch $4. 1241 N. Western Ave. f.saso

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Heiz- und Kochofen. 172 Ost North Ave., 2. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir Tuchschuhe zum halben Preise. Brumlik, 264 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gute Weichkohlen, $4 die Tonne; gutes Hartholz, billig. 419 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Noch neue Butcher-Eisbox. 10 bei 10, Oakfront. Billig. 477 Larrabee Str. dofrsa

Wallburg Bäckerei verkauft altbackene Biscuits oder Brot, 1 Tag alt. 394 W. Division Str. 28jan,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, unter Umständen billig. Adr.: K. 259 Abendpost. 27jan,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 27jan,1wX

Nur $90 für schönes kleines Oak Upright. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 23jan,1w

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker Wisconsin Farm, ½ Meile von der Stadt und R. W. R. Station. Die Hälfte ist urbar gemacht, ... [illegible] ... bei Wm. Boffer, 973 N. Clark Straße.

Farm und Ranch Land.

Kansas, Colorado und Nebraska; zehn Jahre Zeit. Ausgezeichnete Gelegenheit für Investors, Farmer und Rancher. Land Dept. Union Pacific R. R. Co., Omaha, Nebr. 23jan,eod6m,tX

Nordseite.

Zu verkaufen: Billiges Geschäftshaus an North Ave., gute Gegend. Preis $5500. August Torpe, 147 Ost North Avenue. dofrsajo

Zu verkaufen: 17 Concord Place. Preis $900. — August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsajo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schöne Lot an Fairfield Avenue, nahe North Ave. Preis $1200. Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. midofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: „Spottbillig", 49. Court, nahe Washington Boulevard, ... [illegible] ... Washington Str., Zimmer 902. 25jan,1w

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Haus mit Bäckerei, oder eines, welches geeignet ist eine Bäckerei einzurichten, ... [illegible] ... Adr.: D. 271 Abendpost. dofrsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3jaX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. ... [illegible] ... Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sepX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ... [illegible] ... Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 501. 9janlmX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf besondere Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

... [illegible] ... Adr.: D. 287 Abendpost. jan25—moX

Zu leihen gesucht: $2500 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent, auf neue erster Klasse 8 Zimmer-Residenz, Nord-Seeufer-Stadttheil. Adr.: K. 506 Abendpost. jan25—moX

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $1000 zu 6% Zinsen auf gutes Haus und Lot. 119 La Salle Str. W. F. Rehr. 27jan,1tX

J. B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dj,1jX

Gesucht: $600. Erste Hypothek. Adr. K. 586 Abendpost. 24jan,1w

E. G. Pauling, 122 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15juX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit ... [illegible] ...

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

... [illegible] ...

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. ... [illegible] ... Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten. ... [illegible] ... Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26of,1tX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für irgendwelche von meiner Frau Frieda Korpz gemachte Schulden bin ich vom 27. Januar 1905 an nicht verantwortlich. ... [illegible] ... Theodore Koppe.

Damen Masken-Anzüge, neu, 50c aufwärts. — 283 Wells Str. 9dz,1tmX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7jan,1mo

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. ... [illegible] ...

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 19, ... [illegible] ... 12 Uhr. Telephon: Main 1896. 23oX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder besorgt. ... [illegible] ... & Co., ... 930 Chicago Opera House Bldg. ...

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kisch, Schiller Bldg. ... [illegible] ...

Deutsches Patent-Bureau Suess & Co. ... [illegible] ... Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. ... Washington, D. C. ...

Patente! — Schützt Eure Ideen; ... [illegible] ... Washington, D. C. 20sonX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. ... [illegible] ... Halsted Str. 7ls*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. ... [illegible] ...

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon Main 4702. 16aug,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str. ...

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erkrankt ist. ... [illegible] ... Milwaukee Ave. und Paulina Str. mdsofsa

Ich bezahle baar für 100 Pferde für Farmgebrauch; müssen billig sein. ... [illegible] ...

Den besten Gehalt im Whiskey findet man in

Old Underoof Rye

Er ist gründlich abgelagert, weich und reich.

CHAS. DENNEHY & COMPANY
Chicago.

jan3,11,19,27,feb4

CHICAGO CITY RAILWAY COMPANY.

An alle Aktieninhaber der Chicago City Railway Company:

Im Auftrage der Herren **J. P. Morgan & Company**, als Syndicat-Geschäftsführer, machen die Unterzeichneten die Offerte, irgend eine und alle Aktien des Grundkapitals der **Chicago City Railway Company** zu kaufen zu dem Preis von $200 per Aktie, mit der Voraussetzung, daß nicht weniger als 90,001 Aktien, eine Mehrheit des gesammten ausstehenden Grundkapitals konstituirend, unter dieser Offerte überliefert wird.

Alle Aktieninhaber, welche willens sind, diese Offerte anzunehmen, werden ersucht, ihre Aktien-Zertifikate überliefern, vollauf indossirt für die Uebertragung an die **Illinois Trust and Savings Bank** in der Stadt Chicago, Illinois, an oder vor dem 15. Februar 1905, und im Umtausch dafür werden dieselben ein Zertifikat erhalten, welches den Depositor berechtigt, am oder vor dem 31. März 1905 Zahlung zu der Rate von $200 per Aktie zu erhalten für das in denselben angegebene Grundkapital, wenn bis zu dem Datum die Mehrheit solcher Aktien überliefert oder angenommen sein wird, und anderweitig erhalten dieselben ein Aktien-Zertifikat für dieselbe Anzahl von Aktien, wie sie in solchen Zertifikaten angegeben sind.

MARSHALL FIELD,
JOHN J. MITCHELL,
P. A. VALENTINE.

Chicago, Illinois, 11. Januar 1905. 17jan*

PENNY SAVINGS BANK

95 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.

Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen

3½% Zinsen.

Unser Penny Savings Stamp Spar-System verdient besondere Beachtung

Frei für Jedermann:

Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.

15dez,eod,*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—28fbX

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomt,1j

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Erbschaften prompt besorgt.
Vollmachten amtlich ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Schiffskarten über alle Linien billigst.
5- u. 6-prozent. Bonds.
Wechsel, Money-Orders.
Deutsches und alles fremdes Geld ge- und verkauft.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Telephon Main 4491. Telephon Auto. 7491
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
jan14,16,18,19,21,25,27,30,feb2,5,8,13,15

Schiffskarten.

Extra billig!

via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Hafenplätzen, mit Schnelldampfern. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die

Union Ticket-Office:
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14jan—3feb,X

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt. Arthur G. Lueder, 108 Dearborn Str.
21jan,3mX

Lokalbericht.

Ihre Forderung.

Streikende Zuschneider verlangen Löhnung für die Dauer ihrer „erzwungenen Unthätigkeit."

„Wir verlangen fällige Löhnung für die Zeit vom 19. November 1904 bis zum 7. Januar 1905, und falls unsere Forderung nicht vor Montag, den 30. Januar 1905, beglichen wird, werden wir klagbar werden", — so lautet im Auszuge eine Zahlungsforderung, die von 350 streikenden Zuschneidern den Mitgliedern des Nationalen Verbandes der Kleiderfabrikanten unterbreitet wurde.

J. J. Sonsteby, Ex-Präsident der Gewandmacher-Union, stellte gestern folgenden Firmen Forderungen zu: Lamm & Co., Fred Kaufman, A. E. Anderson & Co., M. Born & Co., M. Born & Co., Meyer & Co., M. L. Oberndorf, Edward Rose & Co., W. D. Schmidt & Co., E. E. Strauß & Co., Strauß Brothers, Schoenbrun & Co.

Wm. Prentiß und Jakob C. Le Bosky, die Anwälte der Streiker, behaupten, sich vergewissert zu haben, daß die Fabrikanten zur Zahlung von Lohn an die Streiker gesetzlich verpflichtet sind, da die Fabrikanten es waren, die kontraktbrüchig wurden und dadurch die erzwungene Unthätigkeit der Angestellten verursachten. Im Uebereinkommen war vorgesehen, daß alle Streitfragen zwischen der Union und den Arbeitgebern schiedsgerichtlich geschlichtet werden sollten. Dadurch, daß sie diesen Passus nicht für bindend erachteten, als seine Anwendung ihnen nicht genehm war, hätten die Arbeitgeber den Streit heraufbeschworen. Die Folgen müßten sie tragen. Dazu gehöre auch, daß sie den Streikern Lohn zu zahlen hätten für die Dauer von deren unfreiwilliger Unthätigkeit.

Sollte das Vorgehen der Zuschneider gegen die Arbeitgeber von Erfolg gekrönt sein, so dürfte das von ihnen gegebene Beispiel Nachahmung finden.

Die Zuschneider verdienen im Durchschnitt $23 die Woche. Falls ihre Forderungen bewilligt würden, hätten die Kleiderfabrikanten ihnen etwa $56,000, allen ihren streikenden Angestellten insgesammt aber etwa $500,000 nachzuzahlen.

Die Kleiderfabrikanten weigerten sich gestern, die Angelegenheit näher zu erörtern. Ihr Anwalt Martin J. Isaacs scheint die Forderung für einen großartigen Ulk zu halten. „Ich weiß wirklich nicht, was ich von der Forderung halten soll," sagte er. „Ich kann nicht annehmen, daß die Leute im Ernste sind und glaube daher, daß sie nur beabsichtigen, den Mitgliedern des Fabrikanten-Verbandes Verlegenheiten zu bereiten."

Bittere Enttäuschung.

Neue Orchester-Halle für ihren Zweck angeblich ungeeignet. — Verhängnißvoll für Thomas.

Die Februar-Ausgabe des „Reader Magazine" bringt einen längeren Aufsatz über Theodor Thomas, sein Lebenswerk, seinen Tod und über die neue Orchester-Halle. Ueber die letztere bricht der Artikel den Stab mit folgender Beschreibung: „Die Bühne ist zu groß, der Zuhörerraum mangelhaft, Balkon und Gallerie sind einfach unmöglich, und unter hundert andern Fehlern hat die Halle einen der sie völlig unbrauchbar macht — die Akustik ist die denkbar schlechteste."

Die Zeitschrift knüpft daran folgende Betrachtungen: Das erste Konzert, welche Theodor Thomas in der neuen Halle dirigirte, brachte ihm die schmerzliche Ueberzeugung, daß der Traum seines Lebens nur scheinbar erfüllt, daß die äußerlich so schöne Frucht seines Strebens gallenbitter sei. (Absichtlich habe man bisher Kompositionen, in welchen Blechinstrumente eine Rolle spielen, von dem folgenden Programm ausgeschlossen, welche lediglich aus den sanften, melodischen Werken Mozarts, Schumanns und Schuberts zusammengesetzt waren.) Es ist gewiß, daß diese Thatsache einen sehr niederschlagenden Eindruck auf den Meister gemacht haben muß, der sich durch die unwissenschaftliche Einrichtung der Halle um das wohlverdiente Ergebniß seines besten Strebens betrogen sah. Aber auch in anderer Weise sollte die Halle ihm verderblich werden. Als die erste Probe in derselben gehalten wurde, war der Kalkbewurf der Wände noch naß, und da Theodor Thomas gegen feuchte Kälte sehr empfindlich war und viel von Neuralgie und Rheumatismus zu leiden hatte, so war eine Erkältung unvermeidlich, welche bei seinem hohen Alter den Tod herbeiführen mußte.

Seine Eigenart als Künstler muß als eine streng wissenschaftliche bezeichnet werden. Er ließ sich niemals von der Musik mit fortreißen, und riß auch seine Musiker nicht mit sich fort, wie etwa Richard Strauß es gelegentlich thut. Aber er beherrschte sie stets in vollstem Maße. Das von ihm geschulte Orchester ich dadurch zu einem gefügigen Instrument geworden, wie es wohl kaum ein zweites in der Welt gibt, und welches in der Hand jedes Meisters Großes, Gewaltiges leisten wird. Bach und Beethoven waren seine Lieblinge, und die wunderbare Schönheit ihrer Werke suchte er besonders dem Publikum an's Herz zu legen."

* Konsul Wever wird im nächsten Monat eine Urlaubsreise nach Deutschland antreten und vier Monate lang fortbleiben. Seine Vertretung übernimmt während seiner Abwesenheit der Vize-Konsul, Dr. Zitelmann.

Es ist Thorheit, an der schrecklichen Plage der Nacht, juckenden Hämorrhoiden, zu leiden. Doan's Ointment heilt schnell und nachhaltig. In allen Apotheken. 50 Cents. difr

— Annonce. — Köchin sucht Herrschaft. Solche mit Dunkelkammer bevorzugt.

Finanzielles.

Wenn Ihr $500 oder mehr in unseren Bonds oder Hypotheken anlegt, so habt Ihr eine Kapitalsanlage, die mit Sorgfalt ausgewählt ist.

Die Sorgfalt und Dauerhaftigkeit einer **Bank** sind Vorzüge, die von Anlegern geschätzt werden, die von uns kaufen.

Grundeigenthums-Darlehen-Department

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.
Etablirt 1891.
Es wird deutsch gesprochen.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Januar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.18; Nr. 3, roth, $1.13—$1.16½; Nr. 2, hart, $1.13—$1.16; Nr. 3, hart, $1.05—$1.14.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.19½; Nr. 2, $1.13½—$1.15½; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15½.

Mais, Nr. 2, 43—43¼c; Nr. 2, weiß, 43¼—43½c; Nr. 2, gelb, 43¼—43½c; Nr. 3, 42½—42¾c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 43c; Nr. 4, 40—42¼c.

Hafer, Nr. 2, 30¼—30½c; Nr. 2, weiß, 31¼—32c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard 31—31½c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken, $6.40—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$9.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 8, $6.00—$7.00; Nr. 4 $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, $1.15⅛; Mai, $1.16⅝; Juli, 99c; September, 92¼c.

Mais, Januar, 43c; Mai, 45½c; Juli, 45⅞c; September, 46¼c.

Hafer, Januar, 30½c; Mai, 31⅛c; Juli, 31⅛c; September, 29c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.87½; Mai, $7.05; Juli, $7.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.77½; Mai, $13.02½.

Rippchen, Januar, $6.67½; Mai, $6.90; Juli, $7.02½.

Oel.

Prima, weiß. 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $4.90—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.15—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.80—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.75—$4.90.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.75—$6.85; „Native Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.30
Nr. 1, per Pfund	0.25 —0.27
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
„Cooleys", per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.18 —0.19
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11¼—0.12
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.26
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs", das Pfund	0.10
Gänse, das Pfund	0.09 —0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.12½
Truthühner, das Pfund	0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.19
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24
Wild—	
Schnepfen, das Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25 —1.50
Kaninchen, das Duend	0.50 —0.75
do., große weiße, das Dutzend	1.50 —2.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.65
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Malaga-Trauben, das Faß	4.50 —5.00
Ananas, kubanische oder Florida	1.00 —2.00
Kopfsalat, per Faß	1.00 —3.50
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40 —0.50
Sellerie, per Kiste	0.60 —1.25
Blumenkohl, per Kiste	2.25
Kraut, per Kiste	0.65 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00 —4.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.55
Rosenkohl, das Quart	0.10 —0.11
Spargeln, das Pfund	0.30
Kürbisse, das Hundert	5.50 —6.00
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.10 —0.30
Gurken, per Dutzend	0.50 —2.00
Spinat, hiesiger, per Faß	2.50 —5.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.70 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50 —3.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.56 —1.58
Geringere Sorten	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26 —0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Vogel, A. T., 35 J.; 355 Milwaukee Ave.
Franz, Magdalena, 83 J.; 2520 S. Canal Str.
Feinberg, Henry, 26 J.; 454 Morgan Str.
Goetz, L., 71 J.; County Irrenanstalt.
Kaese, J. J., 40 J.; 203 Newberry Ave.
Miller, Frau S., 30 J.; 8217 East End Ave.
Mamp, Martha, 35 J.; 634 Noble Str.
Portheim, Elfrieda, 78 J.; 1037 Farwell Ave.
Richter, Katherina, 50 J.; 117 W. 18. Str.
Schorn, Kate, 23 J.; 1548 Dunning Str.
Schubbe, Johanna, 71 J.; 2010 N. Leavitt Str.
Schultz, Andrzey, 31 J.; 21 Berlin Str.
Streicher E., 54 J.; California Ave., nahe Touhy.
Schade, John, 65 J.; 4557 N. Clark Str.
Tietz, Charles, 68 J.; 1039 31. Str.

— Nicht neugierig. — A.: Es interessirt Sie wohl gar nicht, zu erfahren, wohin Ihre Frau durchgebrannt ist?— B.: Nein, wenn sie nur fort ist.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lakeside Terrace, 200 F. nördl. von Howard Ave., Ostfront, 100 bei 150; F. H. Doland an James Wallace jr., $4500.
Bertau Ave., 327 östl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 125, J. W. Killian u. And. an James Wallace jr., $1730.
Forest Ave., 278 F. nördl. von Ridge Road, Ostfront, 37½ bei 167.7; C. E. Lukens an Anna Block, $1000.
Irving Park Ave., 542 F. westl. von Evanston, Südfront, 30 bei 130; Esther Bull an Geo. Fraser, $2475.
Lakewood Ave., 225 F. nördl. von Berwyn, Westfront, 25 bei 123; J. L. Cochran an Emma L. Tibbetts, $1000.
Lincoln Ave., Südwestecke Leland, Nordostfront, 50 bei 102; P. J. Sexton an Ern. W. Zellner, $2250.
Roscoe Str., 125 F. östl. von Halsted, Nordfront, 49.46 bei 132.78; C. M. Mears an Ernst Boverman, $4300.
California Ave., 262½ F. südl. von Milwaukee, Westfront, 80 bei 74; Elizabeth West (Wittwe) u. And. an Anthony L. Kaege und Frank J. Hetzel, $16,000.
N. 44. Ave., 250 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 40 bei 132; J. W. Feldmann an Philipp L. Watkins, $3500.
Fullerton Ave., Nordostecke N. 40. Ave., Südfront, 33 bei 125; P. Corper an Henry Groth, $1650.
Winchester Ave., 189 F. südl. von Harvey Str., Ostfront, 24 bei 125; C. Ziesemer an Peter Drzonek, $1800.
Armour Ave., 175 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 25 bei 97; A. F. Lyons an Aristine D. Watkins, $2000.
Groveland Ave., 105 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25½ bei 110, L. L. Tabor an James E. Dooley, $7000.
Lowe Ave., 144 F. südl. von 35. Str., Westfront, 24 bei 123½, Nachlaß von J. Lee an John A. Richerts, $1005.
Michigan Ave., Südwest-Ecke 29. Str., Ostfr., 40 bei 178, Joseph C. Kinney an Clement C. Mitchell — $20,000.
22. Str., 101 F. östl. von State, Nordfr., 12 bei 198; 22. Str., 275 F. östl. von State, Nordfr., 23 bei 198, Seaverns Elevator Co. an die South Side Elevated R. R. Co., $60,500.
22. Str., 113 F. östl. von State, Nordfr., 27 bei 198, Seaverns Elevator Co. an die South Side „L" R. R. Co., $7500.
Wallace Str., 140 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 24 bei 123, B. L. Coolidge an John Breschinsky, $3000.
Cornell Ave., 290 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 50 bei 150; Florence B. Binkley an Emily S. Bail, von Florenz, Italien, $36,000.
49. Str., 68 F. westl. von Vernon Ave., Südfront, 15.81 bei 89½; C. F. Wood an Mathis Schranz, $2700.
Lake Ave., 307 F. südöstl. von 43. Str., Ostfront, 82½ bei 165; Florence B. Binkley an Emily S. Bail, Wittwe, von Florenz, Italien, $50,000.
Lake Ave., 510 F. südl. von 44. Place, Westfront, 40 bei 125; James E. Dooley an Fidelia Edson, $13,000.
Oakwood Blvd., 167 F. westl. von Langley Ave., Südfront, 21.6 bei 169; J. M. Cherry an Marion W. Gale, $6500.
66. Str., 160 F. westl. von Washington Ave., Nordfront, 20 bei 126½; C. E. Roblin an Simon Straus, $1900.
S. Chicago Ave., 50 F. nordwestl. von 73. Str., Nordostfront, 58 bei 125; H. B. Snyder an Alice W. Coy, $4000.
Carpenter Str., 174 F. südl. von 56., Ostfront, 25 bei 124¼; C. J. Seagraves an Floyd J. Long, $1500.
Elizabeth Ave., 136 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 36 bei 124; J. P. Duffy an Wm. B. Gasser, $1000.
Dasselbe Eigenthum; W. B. Gasser an Mary Duffy, $1000.
Fifth Ave., 220 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 31.35 bei 133; E. M. Johnson an Sven Lofquist, $5500.
Paulina Str., 72 F. nördl. von 49., Ostfront, 24 bei 124½; W. J. Freckelton an Felix Labuda, $1500.
Perry Ave., 146 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 50 bei 120; E. F. Weaver an Charles T. French, $2650.
Sangamon Str., 112½ F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 62½ bei 125; John J. Miller an Joshua Großberg, $2000.
Seeley Ave., 141 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 50.53 bei 124.67; C. F. Tolman an Jacob Kucera, $3500.
111. Place, 200 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 124½; A. Bennema an Wessel Eldrenkamp, $2000.
Adams Str., 331 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 180; D. Dennett an Ira E. Frary, $5500.
Adams Str., 76 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 121; W. T. Woodley an Lehman M. Groves, $6000.
127 Albany Ave., 24 bei 187; A. Beeder an Joseph Speechley, $1800.
76 Barber Str., 25 bei 73; W. Kaplan an Ray Bernstein, $1900.
California Ave., 83 F. nördl. von Grand, Ostfront, 25 bei 100; J. H. Fahrney an Louis Ambler, $1100.
Fillmore Str., 280 F. westl. von Douglas Blvd., Nordfront, 25 bei 125; A. L. Kaege an Elizabeth West u. And., $1200.
S. 40. Ave., 125 F. nördl. von Randolph Str., Ostfront, 50 bei 125; W. T. Woodley an Lehman M. Groves, $6000.
Harrison Str., Nordwestecke Albany Ave., Südfront, 52½ bei 124.9; J. E. Frary an Dora Dennett, $5000.
Jefferson Str., Nrn. 116 bis 120, 76 bei 79½; Emil Klicka u. And., durch den M. in Ch., an die Equitable Trust Co., $45,000.
Lincoln Str., 222 F. südl. von Ellen, Westfront, 50 bei 109.8; C. Paasch an die Congregation Tiphereth Zion, $3750.
Maxwell Str., Nr. 203, 25 bei 98; C. J. Neimark an Louis Orenstein, $4400.
May Str., 155 F. südl. von Cornell, Westfront, 21 bei 100; J. Pawelczyk an Joseph Miotka, $4000.
Milwaukee Ave., 85 F. nordwestl. von Elston, Südwestfront, 24.5 Fuß bis zur Elston Ave.: Nachlaß von Johann Peter Weber an Mary Berson, $7000.
Milwaukee Ave., 109.5 F. nordwestl. von Elston Ave., Südwestfront, 24.53 Fuß bis zur Elston Ave.: Derselbe an Martin Papanek, $8000.
Monroe Str., 250 F. östl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 121.7; F. J. Hetzel an Elizabeth West u. And., $1200.
Park Ave., 235 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 22½ bei 99; Alice M. Coy an Henry B. Snyder, $7500.
Seeley Ave., 118 F. südl. von Madison Str., Westfront, 80 bei 126.8; L. Ambler an J. Harvey Fahrney, $7200.
25. Place, 25 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 24 bei 120; A. Bonas an Wojciech Potempa, $1630.
Trumbull Ave., 283 F. südl. von Ogden Ave., Ostfront, 25 bei 122½; Louis Schroeder an Erich Ferdinand und Anna C. Simons, $5250.
Wilcox Str., 175 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 121; W. T. Woodley an Lehman M. Groves, $3500.
S. 53. Court, Südostecke Superior Str., Westfront, 50 bei 133; H. E. Binkley an F. J. Tucker, $1400.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Minnie M. gegen Abraham Newton Herbert, Verlassen; Gertrude gegen John S. Blount, Verlassen und Ehebruch; Estelle gegen A. De Loue, Ehebruch; Rose O. gegen George A. McConnell, grausame Behandlung; Mary gegen Bedford F. Murphy, Ehebruch und grausame Behandlung; Hattie E. gegen Thomas Smethurst, Verlassen; May gegen Dennis Russell, grausame Behandlung; Mabel gegen William Moore, Ehebruch; Mary gegen Anton James Peegan, alias Joseph A. Bückin, Verlassen; Bertha gegen William P. McGann, Trunksucht; Mary gegen James Johnston, Verlassen; Marie gegen Leopold Fuchs, grausame Behandlung; Mamie gegen Thomas Foster, Verlassen.

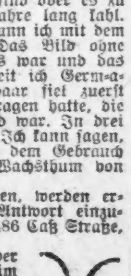
Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John T. Hattendorf, 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude mit Kellergeschoß, 45—48 Hawthorne Ave., $4000.
F. A. Hill, 2-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 134 South Park Ave., $4000.
J. Cockburn, 3-stöck. Frame Apartment mit Erdgeschoß, 3153—55 South Park Ave., $14,000.

Ich gebe diese beschworene Erklärung zu gunsten anderer Leute, welche kahl sind oder es zu werden drohen. Ich war 14 Jahre lang kahl. Am 14. Juli vorigen Jahres begann ich mit dem Gebrauch von Germ-a-Kila. Das Bild ohne Haar zeigt mich wie ich damals war und das andere wie ich jetzt aussehe, seit ich Germ-a-Kila gebraucht habe. Mein Haar fiel zuerst aus, als ich eine Pelzkappe getragen hatte, die meiner Ansicht nach daran schuld war. In drei Jahren war ich vollständig kahl. Ich kann sagen, daß ich in neunzig Tagen nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila ein neues Wachsthum von Haar bemerkte.

Leute, welche an mich schreiben, werden ersucht, eine Postmarke für die Antwort einzulegen. August Friedrich Schultz, 486 Cast Straße, Milwaukee, Wis.



Juckt Ihr Kopf? Wenn dies der Fall ist, befindet sich dieser Keim auf Ihrer Kopfhaut. Der Keim, den Sie hier sehen, ist 28,000 mal vergrößert. So sieht er aber unter einem starken Mikroskop aus. Er kann auf jeder Kopfhaut gefunden werden, die Schuppen hat. Einige Leute haben viele tausende derselben. Germ-a-Kila zerstört diesen Keim und bringt das Haar zum Wachsen. Außerdem werden alle Schuppen kurirt, es verhütet das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit. Wird nur in 50 Cents Flaschen verkauft. Diese Flasche ist so groß wie viele der Dollarflaschen. Wir geben keine freien Proben. Eine 50 Cents Flasche zeigt selbst den Nutzen. Zum Verkauf bei irgend einem Apotheker oder man schreibe an Germ-a-Kila Medicine Co., Milwaukee, Wis.

In Chicago zum Verkauf bei der Economical Drug Co., 84 State Str. 9jan,momifr*

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

15jan,fomifr,4w

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

A. T. Sullivan — Verbindlichkeiten, $1467; Bestände, $41.
Michael Mazurkewicz — Verbindlichkeiten, $1919; Bestände, $112.
Max Durlacher — Verbindlichkeiten, $6647; Bestände, $4822.
William Esser — Verbindlichkeiten, $918; Bestände, $1616.
Adolph Bernard — Verbindlichkeiten, $473; Bestände, $316.

Samuel Kline u. And. beantragen die Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen den nicht registrirten Aktien-Makler W. F. Mayhon; angemeldete Forderungen, $5000.

Um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen die Parfümerie-Händler Hoffmann & Primm sind die Kimble Glaß Co. und andere Gläubiger eingekommen; angemeldete Forderungen, $500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arthur L. Coas, Theresa P. Oder, 26, 23.
Michael J. Sullivan, Anna M. Rector, 27, 18.
Harry Harding, Frances E. Laurne, 26, 19.
Arthur Palmer, Laura Ravencroft, 24, 23.
Errah Guise, Blanche A. Bodie, 23, 21.
Ellsworth B. Overshiner, Flora M. Woolley, 38, 18.
Andrzej Jasinska, Anna Resz, 25, 21.
Louis Brosky, Anastazie Gerik, 22, 18.
Boleslaw Witham, Elizabeth Pavelcik, 21, 18.
Isaac Schwartz, Jennie Voernstein, 27, 22.
Gottfried Schoettle, Emma Mehwald, 30, 30.
Edward E. Hoops, Elma W. Cheever, 28, 24.
Paul W. Smith, Lydia A. Trask, 23, 19.
Antonio Bezzutto, Mary Galia, 24, 20.
Guiseppe Greelo, Jennie Serrisella, 22, 20.

Die

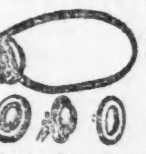
Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1ja

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden: Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 V
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1237.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

(Für die „Abendpost“.)

Bilder in schmalem Rahmen.

Von Wm. Gramm.

Ein Perpetuum mobile.

Rudolf Schubert, Zeichenlehrer, St. Louis, datirte eben einen Brief, als ihm von seiner Frau der Besuch eines ihm unbekannten Mannes gemeldet wurde ....

„Sie wünschen?“

„Bitte gütigst zu verzeihen, wenn ich störe,“ begann der Fremde etwas unsicher. „Mein Name ist Röder. Ich möchte ...“

„Nehmen Sie Platz,“ unterbricht Schubert. „Womit kann ich dienen?“

Röder, nachdem er, wie auch Schubert, sich niedergelassen, begann nun etwas sicherer: „Ich möchte eine von mir erfundene Maschine patentiren lassen. Das Modell ist nahezu fertig. Ich muß nun aber Zeichnungen davon für das Patentamt haben, und die kann ich leider nicht machen; wenigstens nicht — nicht so gut, wie sie sein sollten.“

„Welcher Art ist diese Maschine?“ frug hier Schubert.

„Ein Perpetuum mobile. Ich möchte Sie bitten, mir die Zeichnungen zu machen. Viel dafür bezahlen kann ich jetzt aber leider auch nicht. Ich gehöre nicht zu den reichen Leuten; bin nur Buchbinder. Ich hoffe jedoch, Sie später für ihre Bemühungen entschädigen zu können. Ich will Ihnen zum Vertrieb meiner Maschine die Agentur für den Staat Illinois überlassen.“

Schubert konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. „Das läßt sich hören,“ erwiderte er. „Aber um die gewünschten Zeichnungen machen zu können, müßte ich das Modell sehen. Darf ich das?“

Röder senkte den Kopf. Er dachte nach. „Ich vertraue Ihrer Verschwiegenheit, Herr Schubert,“ sagte er endlich.

„Gut. Danke!“ Hiermit erhob sich Schubert. „Ich werde heute Abend sieben Uhr bei Ihnen sein.“ Röder sagte, wo er wohne, und nahm mit Dankesworten Abschied. — — —

Drei Treppen hatte Schubert erstiegen. Die letzte war schmal und steil und führte zu einer Dachwohnung. Röder empfing ihn mit herzlichem Handdruck. Den Besucher beschlich eine seltsame Stimmung ... Kahle Wände, kahle Dielen! Ein paar Holzstühle, ein billiger Tisch, ein alter Heizofen, noch ein Tisch, ein Werktisch, vor dem einzigen Fenster: das war die ganze Ausstattung dieser Stube, in welcher er nun stand. Frau Röder grüßte mit mattem Lächeln. Ein kleines Kind lag an ihrer Brust; ein größeres lehnte schüchtern ihr zur Seite an ... „Welche Armuth!“ dachte Schubert. „Und hier träumt man von unermeßlichem Reichthum!“

Röder trat an seinen Werktisch. „Hier,“ sagte er, „hier ist das Modell, Herr Schubert!“ und enthüllte einen glänzenden, aus Metall verfertigten Gegenstand, welchen Schubert denn auch mit gespannter Aufmerksamkeit betrachtete. „Das bekannte Lied: „An einen kühlen Grunde da stand einMühlenrad,“ so erklärte Röder, „brachte mich auf die Idee, eine solche Maschine zu bauen. Dieses Räderwerk hier wird durch Wasser inBewegung gesetzt, das aus diesem Reservoir in den ihn umschließenden Behälter abfließt. Der Abfluß wird automatisch durch diesen Hebel bewirkt. Durch entsprechende Röhren wird nun das Wasser vermittelst des Druckes, welchen dasReservoir auf demselben übt, wieder zur Höhe empor getrieben und ergießt sich wieder in das Reservoir, dadurch einen beständigen Umlauf, stark genug, eine Maschine in ebenso beständige Bewegung zu setzen, herstellend ...“

„Wahnsinn! Wahnsinn!“ dachte Schubert. „Und Sie wollen,“ frug er endlich, „daß ich Ihnen eine genaue Zeichnung dieses Modells in allen Einzelheiten herstelle?“ — „Ja!“ — „Und Sie haben sich in keiner Ihrer Berechnungen geirrt?“ — „Unmöglich!“ — „Und sind Ihrer Sache ganz gewiß?“ — „Ganz gewiß!“ — „Dann geben Sie mir die verschiedenen Maße, wie ich sie zu einer genauen Zeichnung nöthig habe!“

Schuberts Blick schweifte durch's Zimmer. Die augenfällig unter Entbehrungen aller Art leidende Frau sah lächelnd auf ihre Kinder nieder. Nein, er vermochte es nicht, den Traum zu stören, in welchem diese Menschen sich wiegten! Mit einer Skizze des Modells und den nöthigen Maßangaben versehen nahm er Abschied. — Langsam schritt er seiner Wohnung zu.

Mit den Zeichnungen allein war es indessen nicht abgethan. Schubert hatte auch das Patentgesuch aufzusetzen und die Beschreibung der Maschine, ihren Zweck und was sonst noch nöthig, beizufügen. Diese Schriftstücke mußten schließlich auch noch notariell beglaubigt werden, und Schubert diente hier als Zeuge. Gemessenen Schrittes, mit ernster, würdevoller Miene, dieSchriftstücke mit beiden Händen umschließend und gegen die Brust lehnend, ging Röder in Begleitung Schuberts zum Notar, wie zu einer feierlichen Handlung.

Ein Monat verging dann in qualvoller Erwartung. Doch Röder war mittlerweile nicht unthätig. Er ließ, ganz geheim, in Ost-St. Louis eine Maschine bauen, deren hölzernes Reservoir etwa 60 GallonenWasser faßte. Und allabendlich lief er, hungrig und müde, wie er war, über die Brücke von Süd- nach Ost-St. Louis, den Bau der Maschine zu beaufsichtigen, obwohl er vom Patentamt bereits den Rath empfangen hatte, sich nicht weiter mit der Sache zu befassen, da sie durchaus werthlos sei. Es schien, als sporne ihn das erst noch recht an, seine Maschine fertig zu stellen. Er sprach, so oft er Schubert sah, immer begeisterter, immer zuversichtlicher von einem glänzenden Erfolg. Ja, in seines Herzens Freude umarmte er ihn einmal und rief: „Auch den Staat Indiana sollen Sie haben! New York habe ich meiner Frau versprochen. Die gute Seele, sie hat so treulich mit mir ausgehalten!“

Mit sich steigernder Unruhe erwartete Schubert die unfehlbar kommende Enttäuschung.

Und eines Sonntags stand Röder mit gefalteten Händen andachtsvoll vor seinem Bauwerk. Schubert stand neben ihm. Das Reservoir war bald gefüllt. Der Hebel bewegt sich. Das Wasser des Reservoirs ergießt sich in den äußeren Behälter das Räderwerk ist in Bewegung gesetzt, die Maschine „arbeitet“!

Und Röder zittert. Er wankt. Er wirft sich an Schuberts Brust — und weint!

Da — plötzlich — ein gewaltiger Stoß, ein Ruck und die Maschine steht still. Röder schreckt auf. Sein Gesicht entfärbt sich. Er greift mit den Händen in die Luft und — bricht lautlos zusammen ...

Perpetuum silentium! Man hört nichts mehr von ihm. Die Schuberts nahmen sich der Frau und ihrer Kinder an.

Keine gute Gesundheit ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters macht reines Blut. Kräftigt und stärkt den ganzen Körper. disr

Geistige Epidemien.

Von Alfred Nossig.

Neben dem Hunger und der Liebe ist der stärkste aller menschlichen Triebe zweifellos dieNachahmungssucht. Man muß nicht gerade mit einem Henry George, Gustave de Bon oder Herbert Spencer von den steilen Höhen der Soziologie auf die Menschheit herabschauen, um dies zu entdecken. Jede Modistin hat sich zu dieser philosophischen Erkenntniß durchgerungen. Ein Modell, das die Fürstin X... gekauft hat, wird sofort hundert andere Abnehmer finden. Zahllose Existenzen stützen sich auf dieses Axiom der Massenpsychologie, und wahrlich, sie sind nicht auf Sand gebaut.

Dank dem Nachahmungstrieb entstehen auf geistig-moralischem Gebiete ähnliche Epidemien, wie auf dem pathologischen durch Ansteckung. Wenn die Modistin das Thun und Lassen ihrer vornehmen Klientel auch auf anderenLebensgebieten beobachten könnte, so würde sie zu ihrem Erstaunen bemerken, daß auch hier gewisse neue Facons durch das Vehikel der Nachahmungssucht Moden erzeugen, die an Epidemien erinnern.

Die arme Gräfin Montignoso, die nach dem Mißlingen ihres ehelichen Staatsstreiches nach dem Süden reiste, behauptete zur Zeit, als sie noch Interviewer empfing und uns über die Nothwendigkeit der Emanzipation der Fürstinnen belehrte, daß ihr „geistiger Befreier“ Nietzsche gewesen wäre. Ich fürchte sehr, sie verdankt ihre geistige Befreiung viel eher der Prinzessin Elvire von Bourbon und Luise von Koburg, wenn nicht gar der Fürstin Chimay. Denn das Beispiel dieser „hartgeprüften Frauen“ ist das stärkstePropagandamittel. Ja, man fragt sich, welche Wirkungen diese empfindsame Epidemie noch hervorrufen kann, wenn der Ansteckungsherd so hoch liegt?

Man hat es noch immer gesehen, daß die Tugenden der Fürsten viel weniger Nachahmer finden, als ihre Fehler. Und wenn es sich nun gar um „Irrungen“ handelt, die durch das Gepräge des Menschlichen, allzu Menschlichen so eigenthümlich anheimeln, gewissermaßen eine Brücke schlagen zwischen der Gesellschaft und ihren Häuptern, so entsteht rasch eine Strömung der Sympathie für die Helden oder Heldinnen verbotener Liebesabenteuer, eine Strömung, die um so mächtiger anschwillt, je schärfer die Staatsmoral sich gegen sie kehrt. In unmerklicher Umstülpung der Begriffe wird die Schuldige nun zur Verfolgten, Melisande zur Hermione, für die man den schönen Schluß aus dem „Wintermärchen“ herbeiwünscht.

In dem Augenblick aber, da die Vielliebende zur Vielgeliebten geworden ist, die Verpönte zur Gefeierten, erscheint noch ein zweiter Fehlschluß mehr als natürlich: was bei einer Fürstin menschlich ist, ist bei gewöhnlichen Menschenkindern— fürstlich; der Fehltritt adelt die Frau.

In der That: wer will es leugnen, daß die jetzt so beliebte Verhimmelung „geistig befreiter“ Prinzessinnen den Ansteckungsstoff in die Massen trägt und so manche Frau in bürgerlichen Kreisen dazu ermuthigt, sich ähnlichen „harten Prüfungen“ zu unterwerfen?

Alles kann zur Epidemie werden. Auch auf rein intellektuellem Gebiete, auf dem der Kunst und Literatur können wir in jeder Saison epidemische Erscheinungen beobachten.

Von der literarischen Armeeepidemie, die Beyerlein mit seinem „Sedan oder Jena“ angerichtet, will ich gar nicht sprechen; denn man steche nicht in ein Bilsennest. Aber wer erinnert sich nicht an den dionysischen Taumel, der die nüchternen Berliner ergriff, als die göttliche Isadora mit bloßen Füßen zu tanzen begann? Heute noch gibt es kaum ein Variete, wo man nicht Gluck und Beethoven, Raffael, Leonardo da Vinci und antike Vasenbilder tanzt; alle Welt, von Artemis Colonna bis zu Guido Thielscher macht den Dun-Kankan mit.

Ein neues dramatisches Genie, das die Nachahmungssucht in bedenklicher Weise zu reizen beginnt, hat der Jungwiener Hugo v. Hofmannsthal eingeführt. In Ermangelung erlebter oder frei ersonnener Dramenstoffe begann er alte Meisterwerke umzudichten. Er reparirt altgriechische und altenglische Dramen, so daß sie wie neu aussehen. Die anderen ahmen ihm das Nachahmen nach. Richard Beer-Hofman macht sich im „Graf von Charolois“ mit Glück an den literarischen Nachlaß Philipp Massingers heran. Die drollige Idee, die Tantiemen von Euripides, Shakespeare, Calderon usw. zu beziehen, wird zweifellos einschlagen, und wir dürfen uns darauf gefaßt machen, in der nächsten Zeit zum mindesten alle Dramen der Vor-Shakespeareischen Dichterperiode an uns vorüberziehen zu sehen.

Und doch: diesem Aufputzen dramatischer Antiquitäten haftet noch eine unendliche künstlerische Noblesse an im Vergleich mit einer anderen Bühnenindustrie, die heute epidemisch auftritt. Ich spreche von der Massenfabrikation von Studentenstücken, die der Erfolg von „Alt-Heidelberg“ veranlaßt hat. Jedes Provinztheater spielt heute schon sein eigenes „Alt-Heidelberg“. Berlin sah von den Imitationen zunächst den „Traumulus“ und nun „Im grünen Baum zur Nachtigall“. Ich habe schon vor einigen Wochen der Erstaufführung des Hartleben'schen Stückes im Wiener Burgtheater mit stillem Beileid beigewohnt. Denn daß ich Hartleben, der in seinem „Rosenmontag“ selbst ein Genre geschaffen, dessen gleichzeitig im Josefstädter Theater gespielte „Angele“ in jeder Szene den wahren Dichter verräth — in der Gesellschaft sah, das thut mir in der Seele weh....

Und noch eine Epidemie: die Wunderkinder. Die Vecseys und Elmanns kommen uns in solchen Schaaren, daß das Wunder höchst alltäglich wird. Polen, Ungarn und Rußland sind es, deren „weitgeöffnete Thore“ diese Schwärme von Löwenjungen ausspeien. Heute ist es ein kleines schwarzlockiges Mädchen mit einem entzückenden Cecco-Gesicht und dunklen Gluthaugen, das in australischen Salons mit seinem Geigenspiel Furore macht. Die Wiege der Liliput-Virtuosen stand irgendwo in Polen, wo nicht nur die Kinder, sondern auch die Wunderkinder kaninchenartig zu gedeihen scheinen.

Aber merkwürdig, niemand hat zehnjährige Maler, Bildhauer oder Architekten gesehen! Warum gibt es zehnjährige Virtuosen? Bronislaus Hubermann, der selbst ein Wunderkind war, erklärte mir einmal dieses Problem in folgender Weise:

„Das sichere Spiel des Kindes hat nichts Räthselhaftes an sich. Es ergibt sich aus dem Wesen der Musik. Die Musik ist die abstrakteste aller Künste. Sie baut sich nicht auf der Beobachtung des Lebens auf, sie kommt von oben. Das Wort: „Selig sind die Kinder, denn ihrer ist das Himmelreich“, kann man auf die Wunderkinder anwenden. Sie tragen den Himmel der Musik in ihrer Seele. Nicht das Vollbewußtsein, sondern das intuitive Vollbewußtsein lenkt die Hand des Virtuosen am sichersten. Darum werden Musikwerke am vollkommensten von Wunderkindern interpretirt, welche technisch auf der Höhe angelangt, aber noch nicht zum Leben erwacht sind“.

Die letzte Serie der Wunderkinder scheint gerade in dieser glücklichen Phase in die Welt hinausgeschickt worden zu sein. Ueber diese intellektuelle Epidemie wollen wir uns nicht beklagen, denn es ist die einzig wünschenswerthe: die des wahren Talentes.

Des Zaren böser Geist.

Der Leiter des in Paris erscheinenden Organs „La Revue Russe“ theilte am 7. Januar den radikalen Pariser Blättern ein Schreiben mit, das der Prokurator des Heiligen Synods, Pobjedonoszew, an den Zaren gerichtet hat. Das Schreiben lautet folgendermaßen:

„Allergnädigster Herrscher! Unser Herr und Heiland hat Dir die heilige Sendung aufgetragen, das Kreuz des Orthodoxismus im äußersten Osten aufzurichten, inmitten von Volkerschaften, die an Götzenbilder und nicht an Gott glauben, die infolgedessen auch nicht dem Ebenbilde Gottes gleichen, sondern dem unsaubern Geschlechte der Affen. Diese Mission ist keine leichte Aufgabe, und nochweniger leicht ist die Aufgabe, das Kreuz unter den Feinden des Glaubens aufzurichten. Harte Prüfungen sind bestanden nicht allein von unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, sondern auch von seinen Aposteln und von den Zaren, Deinen Vorfahren. Die Stunde desSieges ist nahe! Durch Deinen unumschränkten Willen sind Hunderttausende von Söhnen der rechtgläubigen Kirche zur Vertheidigung des Vaterlandes und der Rechtgläubigkeit ausgesandt, und zu diesem Ziel drängen sich alle Tage und jede Stunde ungezählte Heere Deiner treuen Unterthanen. Und in solchen Stunden wagen es Deine Diener und Adligen, die sich Dir nähern dürfen, Deine geweihte und wahrhaft rechtgläubige Seele durch ihre unvernünftigen Machenschaften zu beunruhigen in der Absicht, Deine autokratische Macht zu schwächen und eine Art von Generalstaaten zu schaffen. Alle diese Machenschaften rühren daher, daß Deine Feinde sich dessen bewußt sind (und Dich offenbar darum beneiden), daß Dir die beglückende geschichtliche Aufgabe obliegt, den orthodoxen Glauben im äußersten Osten zur Geltung zu bringen. Du hast das Recht, als Selbstherrscher und Gesalbter Gottes, ganz nach Deiner Weisheit und nach Deinem Herzenswunsch alles zu thun. Du hast das Recht, Deine getreuen Unterthanen in den Tod zu senden oder zu begnadigen. Du hast das Recht, Deine Gnade oder Deinen Groll, wen immer Du willst, fühlen zu lassen. Du herrschest zu dem Ruhme Rußlands und zum Schrecken Deiner Feinde. Aber o Du, unser Zar, Du hast nicht das Recht, den heiligen Eid zu verletzen, den Du vor unserm Herrn und Gott geschworen hast, die Gelübde Deiner Vorfahren zu hüten und die Autokratie und Deinen orthodoxen Glauben, der damit verbunden ist, beizubehalten. Vergiß nicht, o Zar, daß Du der Gesalbte Gottes bist! Erinnere Dich, wie Dein hehres Antlitz in der Uspenski-Kathedrale bei der Krönung erglänzte, als Du Deine geheiligten Gelübde ablegtest vor unserm Herrn und Gott, während Du Deine Krone, Dein Zepter und Deine Machtabzeichen trugst, die Dir gegeben worden sind in allererster Linie von Deinen Vorfahren, dann aber auch von dem gesammten rechtgläubigen Volke. Verletze nicht Deinen Eid. Denn wenn Du, o Selbstherrscher, Deinen Eid verletzest, werden auch andere anfangen, ihren Eid zu verletzen, und es wird das ganze Ansehen der Kirche, des Staats, des heiligen Synods, aller Deiner geweihten Priesterschaften vernichtet werden und schließlich auch der orthodoxe Glaube selbst in den Staub sinken. Triumphiren aber wird das Ausländerthum.“

Ob das Schreiben auch echt ist?

Turbinen und Rückwärtsturbinen

Kürzlich ist in Berlin ein Vortrag über den heutigen Stand der Dampfturbinenfrage gehalten, und dabei auch die Frage gestreift worden, ob bereits eine Turbine gefunden wurde, die gleichzeitig auch für den Rückwärtsgang eingerichtet ist. Motoren dieser Art würden insbesondere zur Bewegung von Schiffen und schweren Lokomotiven von großem Werth sein. Eine solche Turbine gibt es bis jetzt nicht, man ist vielmehr darauf angewiesen, eine besondere Rückwärtsturbine einzubauen. Für die verschiedenen Systeme von Turbinen stellt sich eine solche Anordnung verschieden günstig dar. Am einfachsten ist die Lösung dieses Problems bei der Elektrodampfturbine, die sich durch ihren schlanken, schmalen Bau auszeichnet. Zwischen zwei festen Leiträdern bewegt sich mit sehr großer Geschwindigkeit das Laufrad. Das letztere ist in bekannter Art mit einer reichen Anzahl von Schaufeln ausgestattet. Mittels zweier Düsen, die einander genau diamentral gegenüber liegen, wird dem Laufrad Frischdampf zugeführt. Der Dampf übt an jeder Stelle seinen Stoß aus, tritt dann in einen durch die Leiträder gebildeten, gekrümmten Seitenkanal aus, wird durch diesen wiederum, allerdings an einer anderen Stelle, auf die Schaufeln des Laufrades geleitet, übt einen zweiten Stoß aus, tritt in einen zweiten durch die Leiträder gebildeten Seitenkanal ein und so fort, bis er nach viermaligem Aufstoßen auf das Laufrad in den Abdampfkanal entweicht. Das gilt für jede Hälfte des Laufrades. Die beiden Frischdampfstrahlen treffen also zusammen achtmal auf die Schaufeln auf. Natürlich ist dafür gesorgt, daß der bei den einzelnen Düsen gewählte Eintrittswinkel der Bedingung des stoßfreien Eintritts des Triebmittels Genüge leistet. Der Ein- und Ausströmungskanal sind um die eigentliche Turbine herumgeführt und in einem gemeinschaftlichen Gehäuse gelagert. Die inneren Theile werden daher schnell vorgewärmt und während des Betriebs dauernd und gleichmäßig warm gehalten, so daß dasLaufrad gegen irgendwelches Streifen wirksam geschützt ist. Wegen der schlanken Bauart läßt sich die Elektroturbine ohne Schwierigkeiten als Doppelkranzturbine ausführen, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, sie auch als Rückwärtsturbine einzurichten, indem sich das eine Laufrad in der einen, das andere in der entgegengesetzten Richtung dreht. Wie bei allen, ist auch bei dieser Turbine als Triebmittel außer Dampf Preßluft oder Preßgas zu verwenden.

Profite ausgemerzt

Irgend ein Anzug oder Ueberzieher im Hause — $10 — Irgend ein Anzug oder Ueberzieher im Hause

947, 949 und 951 Milwaukee Ave.

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 und 951 Milwaukee Ave.

15c — Feine Qualität Silver Band-Kragen. — 5c

50c — Gutes Unterzeug in Winter-Schwere, fließgefüttert. — 29c

15c — Gute Sorte Socken für Männer, in grau oder schwarz. — 5c

$2.50 $2 & $1.50 — Sweaters, Matrosen- und Coat-Kragen, reine Wolle, in einer Auswahl von Farben. — 39c

25c — Reinwoll. Handschuhe für Männer. — 15c

$2.00 — Knaben-Reefers, Größen 3 bis 7 Jahre. — 95c

15c — Ausgezeichnete Qualität weiße Taschentücher, mit oder ohne Border. — 5c

$1.00 — Seidengefließtes Unterzeug für Männer, blau oder braun. — 50c

$1.00 & 75c — Rester und Ueberbleibsel in Unterzeug. — 39c

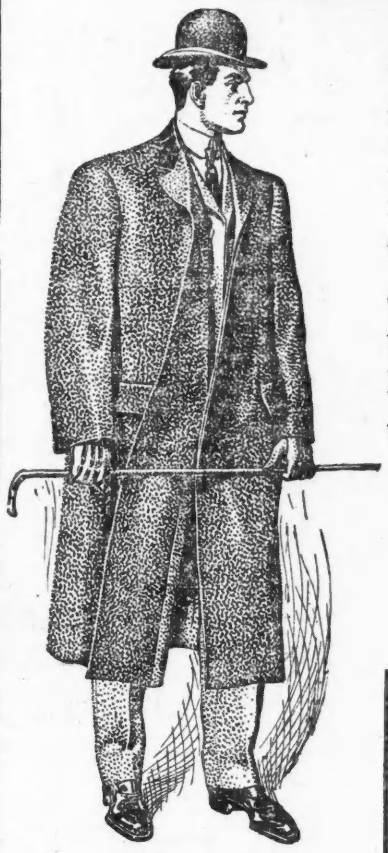
75c & 50c — Männer-Hemden, leicht beschmutzt. — 23c

10c — Canvas-Arbeitshandschuhe für Männer, 2 Paar für — 5c

$6.50 — Reinwollene Dickey Kersey Anzüge für Knaben, 12 bis 20 Jahre. — $2.95

Verluste kommen nicht in Betracht. Die Behauptung mag lächerlich erscheinen, aber eine Minute Nachdenken zeigt Euch die Richtigkeit unseres Standpunktes. Wir sind überladen. Wir kauften zuviel während der Saison. Wir müssen die Vorräthe schnell räumen, und zwar zu einer entschiedenen Herabsetzung an allen Waaren. Alles muß so schnell wie möglich weg, so daß wir den Erlös noch mehrere Mal umsetzen können, ehe es wieder Zeit ist, Winterwaaren zu kaufen.

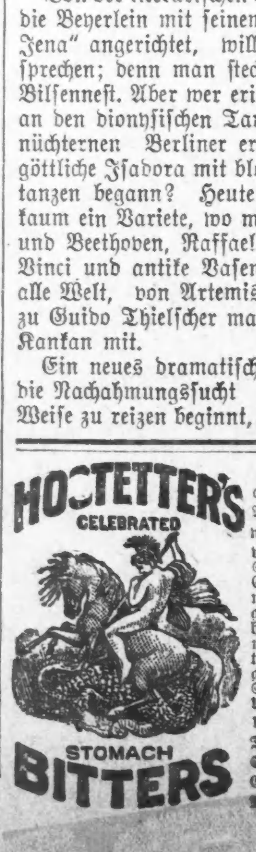
Irgend ein Anzug oder Ueberzieher, Ulster oder Cravenette-Rock im Hause, keiner ausgenommen $10



Männer-Anzüge, die früher zu $13.50, $15, $18, $20, $22 und $25 verkauft wurden, werden alle zu einem Preise abgehen: **$10.00** schwarze oder blaue, fancy Farben in einfachen oder doppelbrüstigen Mustern, Frack-Anzüge, und es ist thatsächlich Alles im Geschäft für Eure Auswahl bereit.

$2.45 Irgend ein **Männer- oder Damen-Schuh** im Hause, umfassend $4.00, $5.00 und $6.00 Box Calf, Vici Kid und Patentleder.

33 1/3 Prozent Rabatt an irgend einem Anzug oder Ueberzieher der früher zu oder unter $10 verkauft wurde; außerdem kleine Knaben- und Kinder-Ueberzieher, mit Sheepskin gefütterte Männer-Röcke, Cardigan Jackels, Sweaters und Winter-Kappen.



Zögert nicht, eine Flasche des Bitters zu holen, wenn Euer Appetit versagt oder Euer Schlaf ruhelos ist. Es sind dies Warnungen von Magenleiden, die beherzigt werden müssen. Das Bitters setzt den Magen in guten Stand und heilt Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen oder Malaria-Fieber.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.